

Stadt Altstätten
Oberstufe Altstätten
Primarschule Altstätten

Jahresbericht

Bürgerversammlungen

Oberstufe

Mittwoch, 14. Mai 2014, 19.30 Uhr

Primarschule

**Mittwoch, 14. Mai 2014, im Anschluss
an die Bürgerversammlung
der Oberstufe**

Stadt

Mittwoch, 14. Mai 2014, 20.15 Uhr

«Sonnensaal» Altstätten

2013



Unwetter vom Juni 2013

Der Jahresbericht der Stadt Altstätten für 2013 zeigt Helfer im Einsatz sowie Situationsbilder nach den Unwettern im Juni 2013. Dazwischen gibt es Bilder zu den einzelnen Themen.

Stadt Altstätten

Stadtverwaltung
Rorschacherstrasse 1
9450 Altstätten
Telefon 071 757 77 11
Telefax 071 757 77 22
E-Mail: info@altstaetten.ch
Internet: www.altstaetten.ch



Schulsekretariat
Bahnhofstrasse 5
Postfach 563
9450 Altstätten
Telefon 071 757 93 00
Telefax 071 757 93 01
E-Mail: sekretariat@schalt.ch
Internet: www.schule-altstaetten.ch



Freundliche Einladung

Bürgerversammlung der Stadt Altstätten

Ort: Sonnensaal Altstätten

Datum: Mittwoch, 14. Mai 2014, 20.15 Uhr

Traktanden

1. Jahresrechnung 2013

Anträge Stadtrat:

1. Es seien die Jahresrechnungen 2013 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten zu genehmigen.
2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 95 731.27 sei wie folgt zu verwenden:
 - Einlage ins Eigenkapital (Reserve für zukünftige Aufwandüberschüsse) Fr. 5 731.27
 - Vorfinanzierung für Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus Fr. 90 000.00

Anträge Geschäftsprüfungskommission:

1. Es seien die Jahresrechnungen 2013 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten unter der Berücksichtigung der genannten Feststellungen zu genehmigen.
2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 95 731.27 sei wie folgt zu verwenden:
 - Einlage ins Eigenkapital (Reserve für zukünftige Aufwandüberschüsse) Fr. 5 731.27
 - Vorfinanzierung für Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus Fr. 90 000.00

2. Gutachten und Anträge Projektierungskredit Hallenbad Gesa

Anträge Stadtrat:

1. Für die Durchführung eines Totalunternehmer-Wettbewerbs zur Erlangung von verbindlichen Projekten und Kostenangeboten für einen Hallenbadneubau sei ein Projektierungskredit von Fr. 315 000 zu genehmigen.
2. Die Projektierungskosten werden innert längstens 10 Jahren abgeschrieben, erstmals im Jahre 2015.

3. Gutachten und Anträge Einnahmeverzicht Musikhaus Chunrat

Anträge Stadtrat:

1. Der Einnahmeverzicht von Fr. 99 501.65 für die Zeit von 2008 bis 2013 gegenüber der SMA wird genehmigt.
2. Der Einnahmeverzicht von Fr. 296 125 der Benutzungsgebühren der Stadtmusik Altstätten für die Zeit von 2008 bis 2013 wird genehmigt.

4. Allgemeine Umfrage

Anmerkungen

Die Rechnungen sind nur auszugsweise enthalten.

Der Jahresbericht 2013 sowie die Detailunterlagen wie Rechnungen, Berichte, Ergänzungen zur Bestandesrechnung, nämlich Verzeichnis über Grundstücke und Wertschriften, Rechnungen von selbständigen öffentlich-rechtlichen Unternehmen und von Zweckverbänden sowie Bauabrechnungen liegen ab dem Tag der Bekanntmachung bis zur Bürgerversammlung bei der Stadtverwaltung auf.

Versand der Unterlagen und öffentliche Auflage

Die vollständigen, ausführlichen Unterlagen, wie die detaillierten Zahlen liegen ab dem Tag der Bekanntgabe bis zur Bürgerversammlung bei der Stadtverwaltung, Rorschacherstrasse 1, Altstätten, auf und können beim Frontoffice (3. Stock) oder bei der Stadtkanzlei (1. Stock) persönlich oder telefonisch bezogen werden (Telefon 071 757 77 04).

Bestellungen sind auch über Internet www.altstaetten.ch (Suchbegriff: Jahresbericht) sowie per E-Mail info@altstaetten.ch möglich.

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr vollendet und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 Kantonsverfassung). Zuhörern und Personen ohne Stimmausweis wird ein separater Platz zugewiesen.

Stimmausweise

Alle Stimmberechtigten erhalten einen adressierten Stimmausweis durch die Post zugestellt. Fehlende Ausweise können bis Mittwoch, 14. Mai 2014, 17.00 Uhr, bei der Stimmregisterführerin (Frontoffice, 3. Stock, Rorschacherstrasse 1, Altstätten) verlangt werden.

Verfahren Bürgerversammlung

Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge an der Bürgerversammlung schriftlich einzureichen (Art. 39 Gemeindegesetz).

Protokoll Bürgerversammlung

Das Protokoll der Bürgerversammlung wird vom 28. Mai 2014 bis 10. Juni 2014 bei der Stadtkanzlei (1. Stock, Rorschacherstrasse 1, Altstätten) öffentlich aufgelegt. Innert der Auflagefrist kann jeder Stimmberechtigte und jeder Betroffene beim Departement des Innern des Kantons St. Gallen Beschwerde gegen das Protokoll erheben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf Berichtigung zu enthalten.



1 Einladung zur Bürgerversammlung
2 Anmerkungen zur Bürgerversammlung

UMFELD	STRATEGIE	RÜCKBLICK	ERGEBNISSE	FINANZEN
<p>4 Vorwort des Stadtpräsidenten</p>	<p>8 Vision 2025 Fokus 16 Chancen und Risiken</p> <p>11 Projekte</p> <p>15 Vorstellung der Bereiche</p>	<p>18 Berichte aus dem Stadtrat</p> <p>30 Berichte aus den Bereichen</p> <p>36 Zweckverbände</p> <p>37 Altstätten in Zahlen</p>	<p>40 Finanzbericht</p> <p>64 Finanzbericht Technische Betriebe</p>	<p>46 Finanzen der Stadt Altstätten</p> <p>65 Finanzen der Technischen Betriebe</p> <p>72 Anträge Stadtrat</p> <p>73 Bericht und Anträge GPK</p>
	<p>74 Gutachten Projektierungs-kredit Hallenbad Gesa</p>	<p>84 Gutachten Einnahmeverzicht Musikhaus Chunrat</p> <p>89 Anerkennungspreis der Stadt Altstätten</p>		
<p>90 Einladung zur Bürgerversammlung Oberstufe</p> <p>91 Vorwort des Schulpräsidenten</p>	<p>93 Schulrat Oberstufe</p>	<p>98 Pädagogischer Bericht Schulleitungen</p> <p>100 Bericht der Baukommission</p>		<p>101 Finanzen Oberstufe Altstätten</p> <p>109 Bericht und Anträge GPK</p>
<p>110 Einladung zur Bürgerversammlung Primarschule</p>	<p>111 Schulrat Primarschule</p>	<p>115 Pädagogischer Bericht Schulleitungen</p> <p>117 Bericht der Baukommission</p>		<p>120 Finanzen Primarschule Altstätten</p> <p>127 Bericht und Anträge GPK</p>
<p>128 Ferienplan</p>				



Stadtpräsident Ruedi Mattle

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger

Die Stadt Altstätten verändert sich und mit ihr auch der Jahresbericht. Der neue Jahresbericht bietet eine zeitgemässe Struktur und soll Sie weiterhin über alle wichtigen Geschäfte informieren. Daneben war es auch ein Ziel, die Kosten für die Jahres- und Budgetberichte zu reduzieren. Hierzu haben wir die Bevölkerung gebeten, uns mitzuteilen, wer die Berichte weiterhin per Post zugestellt bekommen möchte. Zudem wurde das Gewicht durch neues Papier reduziert, so dass sich die Versandkosten im Normalfall halbieren lassen. Weiter wurde auch die Umstellung auf einen zweifarbigen Druck analysiert; die Kosteneinsparungen stehen nach unserem Dafürhalten jedoch nicht im Verhältnis zum damit einhergehenden Verlust bei der Übersicht und Lesbarkeit, welche wir mit dem angepassten Layout gerade verbessern wollen.

Auch das Stadtbild verändert sich: wo vor einem Jahr noch das Rathaus stand, klafft nun ein elf Meter tiefes Loch und beim östlichen Eingang ins Städtli ist eine Grossbaustelle entstanden. Die Bushaltestelle liegt nun an der Bahnhofstrasse, der Verkehr wird einspurig an der Baustelle vorbei geführt und der Baustellenlärm ist allgegenwärtig. Der Stadtrat möchte sich bei allen für das Verständnis für diese Behinderungen während der Bauzeit bedanken.

Die Altstadt

Die Realisierung einer solch grossen Überbauung mitten im Zentrum von Altstätten ist anspruchsvoll. Sie bietet aber auch eine grosse Chance. Die Veränderung in Altstätten wird augenfällig und es ist zu wünschen, dass die damit verbundene Dynamik nach Abschluss der Überbauung weiterlebt und die Altstadt einen entsprechenden Impuls erhält. Im Rahmen des Programms Fokus16 hat der Stadtrat ein Arbeitspaket definiert, welches das in der Vision 2025 vorgegebene Ziel einer lebendigen Altstadt verfolgt. Während der letzten Monate wurden umfangreiche Grundlagen erarbeitet und aktualisiert, so dass die Diskussionen über die künftige Ausgestaltung der Altstadt mit den Gewerbetreibenden, den Hausbesitzern und der Altstätter Bevölkerung im Verlauf des Frühjahrs 2014 gestartet werden können.



Aber nicht nur die Überbauung Rathaus-Freihof wird Einfluss auf die Zukunft Altstätts haben. Verschiedene Faktoren werden die Stadtentwicklung beeinflussen und müssen aktiv bearbeitet werden. Im Folgenden wird auf die wichtigsten Faktoren eingegangen.

Naturgefahren

Die Starkniederschläge im vergangenen Juni forderten alle involvierten Kräfte stark. Der Stadtrat möchte ihnen allen nochmals danken und hat aus diesem Grund ihren Einsatz zum Thema dieses Jahresberichts gemacht. Die Unwetter belasten die Laufende Rechnung 2013 mit rund 1,5 Millionen Franken (inkl. Rückstellungen) erheblich, trotz grosser finanzieller Unterstützung von Kanton und Bund. Die Rechnung fällt dank hoher Steuereinnahmen und Ausgabenkürzungen trotzdem nahezu ausgeglichen aus.

Der Stadtrat wird der Hochwassersicherheit weiterhin ein hohes Gewicht beimessen. Mit dem Stadtbach fliesst ein Gewässer durch unsere Stadt, welches eines der höchsten Schadenpotentiale im Kanton aufweist. Anhand der Gefahrenkarte wird der Stadtrat im Verlauf des Jahres konkrete Massnahmen definieren, um bei künftigen Naturereignissen die Schäden möglichst gering zu halten. Allerdings ist es nicht möglich, alle Risiken auszuschliessen und auch in Zukunft können Unwetter wieder erhebliche Schäden verursachen.

Finanzielle Entwicklung

Die finanzielle Situation Altstätts wird uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen. Die künftige Einnahmentwicklung lässt sich nur schwer voraussagen. Trotz positiver Konjunkturprognosen sind die Unsicherheiten hoch. Gerade auch die konkrete Ausgestaltung bei der



Brendenbach

Umsetzung der Einwanderungsinitiative kann Einfluss auf die künftigen Steuereinnahmen haben. Die Unternehmenssteuerreform III wie auch reduzierte oder ausbleibende Gewinnausschüttungen der Nationalbank an die Kantone können direkte Auswirkungen auf die Kantonsfinanzen haben. Ein neuerliches kantonales Sparpaket ist auch aus diesen Gründen mittelfristig nicht auszuschliessen. Die Gemeindefinanzen würden dabei unweigerlich belastet.

Altstätten liegt beim Steuerfuss je nach Religionszugehörigkeit zwischen Rang 70 und 75 im Kanton St. Gallen (von 77 Gemeinden, Stand 2013). Demgegenüber liegt Altstätten bei der Steuerkraft mit Rang 27 im vorderen Drittel (von 85 Gemeinden, Stand 2012). Alleine diese Statistik zeigt, dass Altstätten hohe Lasten zu tragen hat, die Ausgaben der Stadt Altstätten aber auch weiterhin einer kritischen Prüfung unterzogen werden müssen.

Mit der Verzichtsplanung werden im Rahmen des Programms Fokus16 regelmässig Massnahmen zur Ausgabenkürzung definiert und umgesetzt. Die konkreten Auswirkungen dieser Massnahmen lassen sich heute noch nicht abschliessend erheben, da der grösste Teil erst im laufenden Jahr 2014 umgesetzt wird. Einzelne Massnahmen mit grossem Einsparpotential gibt es (leider) nicht; entsprechend müssen eine Vielzahl kleinerer Einsparungen umgesetzt werden. Dies beginnt zum Beispiel beim Verzicht auf die Wasserspender im Rathaus (Einsparungen von rund Fr. 4 000 pro Jahr) über die Optimierung der Jahres- und Budgetberichte (einmalige Ausgaben von Fr. 5 000, jährliche Einsparungen von ca. Fr. 15 000) bis hin zur Wiedereinführung des reduzierten Nachtbetriebes bei der öffentlichen Beleuchtung (Initialkosten von Fr. 46 400, jährliche Einsparungen von ca. Fr. 13 000). Neben diesen drei Beispielen sind viele weitere Massnahmen definiert worden, welche kontinuierlich umgesetzt

Steuerfuss 2013

Rang	Gemeinde	Steuerfuss ¹⁾
1.	Balgach	200 %
2.	Mörschwil	205 %
	Tübach	
4.	Rapperswil-Jona	207 %
	Berneck	
6.	Au	210 %
	⋮	
14.	Gossau	231 %
	⋮	
16.	Buchs	233 %
	⋮	
19.	Wil	239 %
	⋮	
49.	Uzwil	260 %
	⋮	
67.	Flawil	264 %
	⋮	
70.	Wattwil	266 %
	⋮	
73.	Altstätten	268 %

Steuerkraft 2012

Rang	Gemeinde	Steuerkraft ²⁾
1.	Mörschwil	Fr. 3 795
2.	Rapperswil-Jona	Fr. 3 384
3.	Balgach	Fr. 3 332
4.	Tübach	Fr. 3 296
5.	Zuzwil	Fr. 2 663
6.	Au	Fr. 2 632
	⋮	
8.	Wil	Fr. 2 613
	⋮	
14.	Buchs	Fr. 2 332
	⋮	
21.	Gossau	Fr. 2 158
	⋮	
27.	Altstätten	Fr. 2 023
	⋮	
36.	Uzwil	Fr. 1 916
	⋮	
50.	Flawil	Fr. 1 802
	⋮	
73.	Wattwil	Fr. 1 594

1) Steuerfuss für Kanton, politische Gemeinde inkl. Schule, ohne Kirchen

2) Total der einfachen Steuer pro Einwohner (natürliche und juristische Personen sowie Quellensteuer)



werden. Darüber hinaus wirkt die Verzichtsplanung aber auch in der gesamten Verwaltung, so dass auch alltägliche Ausgaben vermehrt kritisch hinterfragt werden. Zweifellos lassen sich mit diesen Massnahmen nicht Millionen sparen und trotzdem werden sie mittelfristig eine Wirkung im Umfang einiger Steuerprozente entfalten. Daneben ist es aber weiterhin von grosser Bedeutung, dass Altstätten als Wohnort für (gute) Steuerzahler und Firmen interessant ist und damit auch auf der Einnahmeseite entsprechende Wirkungen erzielt werden können. Die Optimierung der finanziellen Situation Altstätens bleibt damit ein schwieriger und langwieriger Prozess, welchem sich der aktuelle Stadtrat ebenso wie die früheren Räte verpflichtet fühlt.

Revision des Raumplanungsgesetzes

Nachdem das Schweizer Volk im März 2013 die Revision des Raumplanungsgesetzes angenommen hat, wird die Einzonung von Bauland in Zukunft deutlich schwieriger. Das Einzonungsmoratorium, welches nur noch Einzonungen bei flächengleichen Auszonungen zulässt, tritt am 1. Mai 2014 in Kraft. Dieses Moratorium bleibt bis zur Genehmigung des kantonalen Richtplans in Kraft. Aber auch danach werden Einzonungen schwieriger sein als bisher. Der Stadtrat wird die geplanten Einzonungen während dem Moratorium konsequent weiter verfolgen, so dass spätestens nach Ablauf des Moratoriums entsprechend neue Flächen rasch eingezont werden können. Daneben sollen aber auch die Rahmenbedingungen für Gewerbe und Industrie weiter verbessert werden; so bleibt es zum Beispiel ein Ziel des Stadtrats, die Ostumfahrung im nächsten Strassenbauprogramm mit hoher Priorität zu positionieren.

Regionale Zusammenarbeit

Der Stadtrat hat sich im vergangenen Jahr das Ziel gesetzt, die regionale Zusammenarbeit zu stärken. Die Regionalisierung schreitet voran und gegenseitiger Respekt und Vertrauen sind deshalb von zentraler Bedeutung. Anfang 2013 startete die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal mit Standort in Altstätten. In diversen Beiratssitzungen mit allen Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten des St. Galler Rheintals wurden die Schwierigkeiten einer solchen Startphase besprochen und Lö-

sungen gesucht. Bei der Finanzierung der Spitex Rhycare wie auch der Bibliothek Reburg konnten die Kostenschlüssel im letzten Jahr vereinheitlicht werden. Dieser Schlüssel diente auch als Grundlage für diverse Besprechungen mit den Gemeinden des Oberen Rheintals über die allfällige künftige Beteiligung am Betriebsdefizit des Schulschwimmens.

Im Bewusstsein, dass vielen Herausforderungen künftig regional begegnet werden muss, wird der Stadtrat die regionale Zusammenarbeit weiterhin als wichtigen Erfolgsfaktor gewichten und sich in der Region entsprechend einbringen. Daneben wird der Stadtrat sich aber auch in anderen Interessensvereinigungen engagieren, wie er dies zurzeit in der Gruppe der kantonalen Spitalstandortgemeinden tut.

Im Namen des Stadtrats danke ich allen Einwohnerinnen und Einwohnern für das entgegengebrachte Vertrauen und das grosse Engagement, mit welchem sich viele von Ihnen immer wieder für unsere Stadt einsetzen. Obwohl ich im ersten Amtsjahr sehr viel Neues erlebt habe, so hat mich dieser Einsatz unzähliger Einwohnerinnen und Einwohner für unsere Stadt am meisten beeindruckt. Dank diesem Engagement und dieser Initiative wird Altstätten weiterhin eine lebendige Stadt zum Wohnen und Arbeiten bleiben und sich auch in Zukunft positiv entwickeln. Lassen Sie es uns gemeinsam angehen und die Vision 2025 erreichen.

Vision 2025

Mit der Vision 2025 hat der Stadtrat im vergangenen Jahr eine erste Version einer langfristigen Zielsetzung definiert. In der Zwischenzeit sind bereits viele Rückmeldungen eingegangen, welche von grosser Zustimmung über einzelne Verbesserungsvorschläge bis hin zur umfassenden Kritik reichen. Im Grundsatz wird die Vision 2025 aber begrüsst. Hauptsächlich wurden konkrete Umsetzungsmassnahmen für die Belebung der Altstadt eingebracht, vereinzelt auch Bedenken zum geplanten Wachstum im Allgemeinen und zu den aktuellen Wohnbauprojekten im Speziellen geäussert.

Die Vision 2025 ist kein starres Zielsystem, sondern soll leben und darf sich auch neuen Begebenheiten anpassen. Die Vision 2025 dient als Leitplanke für die Gestaltung unserer Stadt und für die Definition und Umsetzung von Massnahmen.

Fokus 16

Mit dem Programm Fokus16 hat der Stadtrat ein Bündel von Massnahmen bzw. Projekten definiert, welche die schrittweise Annäherung an die Ziele der Vision 2025 ermöglicht. Bereits wurden diverse Projekte in den Bereichen Finanzen, Einwohner, Kunden, Mitarbeitende sowie Image gestartet und teilweise auch schon erfolgreich umgesetzt.



In der ersten Phase ging es in vielen Bereichen darum, bestehende Informationen aufzubereiten und zusätzliche Grundlagen zu erarbeiten. Eine Kunden- wie auch eine Mitarbeiterumfrage brachte weitgehend positive Resultate, zeigte aber auch konkrete Verbesserungspotentiale auf, welche nun mit geeigneten Massnahmen realisiert werden sollen. Als Vorbereitung für eine umfassende Diskussion mit der Bevölkerung über die künftige Entwicklung der Altstadt sind in den letzten Monaten Informationen gesammelt und aktualisiert worden. Im Bereich Finanzen wurden diverse Einsparungsmassnahmen umgesetzt und im Bereich des Finanzvermögens eine klare Strategie definiert. Dies sind nur einige der Aktivitäten, welche zurzeit im Rahmen des Programms Fokus16 laufen. Alle diese Massnahmen wirken wie kleine Zahnräder, welche die Stadt Altstätten der Erreichung der Vision 2025 näher bringen.

Chancen und Risiken

Im Rahmen des Programms Fokus16 hat der Stadtrat die Aufgabe, ein Chancen- und Risikomanagement für die Stadt Altstätten einzuführen. Damit soll eine langfristige Sicht gewonnen werden, welche über die Legislaturperioden hinausgeht. Ziel ist es, Chancen frühzeitig zu erkennen und Massnahmen zu treffen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Chancen zu erhöhen. Bei den Risiken sollen gerade umgekehrt Vorkehrungen getroffen werden, welche die Eintrittswahrscheinlichkeit verringern und/oder die negativen Auswirkungen beim Risikoeintritt reduzieren. Das Chancen- und Risikomanagement wird stetig ausgebaut und optimiert und soll im Jahr 2015 als strategisches Instrument des Stadtrats endgültig implementiert werden.

In einem ersten Workshop hat der Stadtrat die drei grössten Chancen und Risiken identifiziert und erste Massnahmen definiert.

Altstadt – Chance und Risiko zugleich

Das Städtli ist in der Region einzigartig und bietet entsprechende Chancen für die Zukunft Altstätts, welche es zu nutzen gilt. Die Attraktivität der Altstadt zum Woh-



Super Puma der Schweizer Armee beim Start zum Holzausflug im Ober Weidist



Abrissstelle Trogenerstrasse oberhalb Restaurant Ziel

nen, Leben und Einkaufen soll gesteigert werden. Entsprechende Grundlagen werden zurzeit im Rahmen des Programms Fokus16 erhoben und aktualisiert. Im Verlauf des ersten Halbjahres werden diese breit diskutiert. Mit der Überbauung Freihof-Rathaus wird die Veränderung ums Städtli augenfällig; die Dynamik aus dieser Veränderung soll genutzt werden, unserer Altstadt neue Impulse zu geben.

Die Altstadt bedeutet aber auch ein Risiko. Ein weiterer Attraktivitätsverlust des Städtlis für Kunden und damit auch für das Gewerbe sowie für die Bewohnerinnen und Bewohner beinhaltet die Gefahr, dass der Leerstand an Geschäften und Wohnungen zunimmt und sich damit ein negativer Kreislauf in Gang setzt, welcher Investitionen verhindert.

Regional denken – zum Nutzen aller

Viele Themen können heute nicht mehr sinnvoll innerhalb der bestehenden Gemeindegrenzen angegangen werden. Die Regionalisierung schreitet voran und Altstätten beteiligt sich daran. Gerade bei der Umsetzung grösserer Projekte macht ein gemeinsames Vorgehen Sinn. Aber auch im Kleinen sind regionale Lösungsansätze oft der bessere und günstigere Weg; so macht es beispielsweise bei diversen Reglementen Sinn, diese gemeinsam anzupassen und die Vorschriften soweit möglich über die Gemeindegrenzen hinweg zu harmonisieren. Und bereits heute bestehen viele regionale Einrichtungen, welche im Verbund zumeist besser und kostengünstiger betrieben werden können.

Im vergangenen Jahr hat der Stadtrat den Austausch mit den umliegenden Gemeinden verstärkt. Dieser Weg soll beibehalten werden und ein gegenseitiges Interesse für die gemeinsame Umsetzung regionaler Projekte verstärkt werden.

Wachstum – Fluch oder Segen?

Wirtschafts- wie auch Bevölkerungswachstum bieten Chancen und Risiken zugleich und sind letztlich eine Frage der Qualität. Ein qualitatives Wachstum, welches weder die finanziellen Mittel noch die Infrastruktur über Gebühr belastet, ist grundsätzlich erstrebenswert, da dieses

die Handlungsspielräume vergrössert. Demgegenüber stellt ein rasches Wachstum, welches umfangreiche Investitionen erfordert, ein Risiko dar. Im Grundsatz strebt der Stadtrat jedoch ein gleichmässiges Wachstum an und möchte entsprechendes Bauland zur Verfügung stellen. Die Revision des Raumplanungsgesetzes wird mögliche Einzonungen in den kommenden Jahren allerdings erschweren.

Die Finanzen beschränken den Handlungsspielraum

Der Finanzplan der Stadt Altstätten sieht in den kommenden Jahren Aufwandüberschüsse vor, welche nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt über das Eigenkapital gedeckt werden können. Die im kantonalen Vergleich hohe Steuerbelastung natürlicher Personen kann dazu führen, dass einkommensstarke Personen Altstätten als zu wenig attraktiven Wohnort ansehen und/oder dass einkommensstarke bzw. vermögende Personen aus Altstätten wegziehen.

Weitere Sparpakete des Kantons mit direkten Auswirkungen auf die Gemeinden sind in den kommenden Jahren nicht ausgeschlossen. Auch die Entwicklung der Sozialkosten sind relativ schwer abschätzbar. Andererseits waren die Steuereinnahmen der letzten Jahre erfreulich. Insgesamt besteht eine gewisse Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Aufwendungen und Erträge der Stadt Altstätten. Aus diesem Grund sind die Massnahmen aus dem Bereich Finanzen im Rahmen des Programms Fokus16 fortzuführen und gegebenenfalls noch zu intensivieren. Zu den Arbeitspaketen im Bereich Finanzen gehören die Verzichtsplanung, die Ertragsoptimierung, die Definition der Kernaufgaben, die Optimierung des Finanzvermögens sowie die ausgewogene Finanzierung regionaler Lösungen.



Projekte

Freihof / Rathaus

Die Büros der Stadtverwaltung Altstätten blieben am Donnerstag, 25. April 2013, sowie am Freitag, 26. April 2013, ausnahmsweise geschlossen. Es wurde gezügelt! Alle Abteilungen – ausser dem Hochbauamt – übersiedelten ins nahe UBS-Gebäude, das Hochbauamt in den Werkhofsaal nach Lüchingen. Beim Umzug mussten alle Angestellten mithelfen, zumindest was das Ein- und Auspacken der Akten anbelangte. Das Mobiliar wurde durch den Unterhaltungsdienst des Bauamtes und einer professionellen Umzugsfirma transportiert. Der Umzug war auch eine gute Gelegenheit, altes Material, das sich in den letzten rund 50 Jahren im Rathaus angesammelt hatte, auszumisten. Der schwierigste Teil im Rahmen der Abbrucharbeiten bestand darin, das Gehr-Wandgemälde im Parterre des Rathauses unbeschadet heraus zu nehmen. Das Wandbild wird zwischengelagert und im neuen Rathaus wieder platziert. Verläuft alles nach Plan, kann die Stadtverwaltung im Spätherbst 2015 das neue Rathaus beziehen.

Erteilung Baubewilligung für den Neubau Freihof (Mettler2Invest AG)

Nachdem am 21. Mai 2012 die Baubewilligung für den Neubau des Rathauses an die Stadt Altstätten und am 27. Mai 2013 für den Neubau der Überbauung «Freihof-Areal» an die Mettler2Invest AG, St. Gallen, erteilt werden konnte, starteten am 3. Juni 2013 am Ostrand der malerischen Altstadt die Abbrucharbeiten für die Zentrumsüberbauung Freihof-Rathaus.

Die Überbauung «Freihof-Areal» in Altstätten wird den markanten Auftakt zur Altstadt und zur Marktgasse bilden. Mit der Überbauung des «Freihof-Areal» entsteht eine Zentrumsüberbauung von hoher Qualität und überdurchschnittlicher Ausstrahlung.

Erteilung Baubewilligung für Relesta AG

Es geht vorwärts in Altstätten! Nach dem Rückzug eines Rekurses gegen das geplante Bauprojekt der Relesta AG, Zuzwil, konnte auch die am 13. August 2013 erteilte Baubewilligung für die Überbauung Zentrumsitz Anfang Dezember 2013 in Rechtskraft erwachsen. Der Baubeginn

ist gemäss ausführendem Architekturbüro im Frühjahr 2014 vorgesehen.

Die Überbauung besteht aus vier einzelnen Häusern. In zwei davon entstehen Mietwohnungen und im Erdgeschoss jeweils Geschäftslokale. Die beiden Häuser in Richtung Stäldenstrasse werden im Stockwerkeigentum angeboten.

Insgesamt entstehen rund 37 Wohnungen und drei bis vier Gewerberäume. Der Bezug der Wohnungen ist auf Herbst 2015 geplant.

Damit werden in Altstätten die drei grossen Baustellen Rathaus, Freihof und Zentrumsitz bis Ende 2015 abgeschlossen sein.

Unwetter vom Juni 2013

Die Starkniederschläge vom ersten Juniwochenende 2013 haben in Altstätten erhebliche Schäden verursacht. Es wurde eine Unwettergruppe unter der Leitung des Stadtpräsidenten gegründet. Die grössten Schäden entstanden an der Trogenerstrasse, am Brendenbach, Stadtbach und im Gebiet Ober Weidist.

Trogenerstrasse

Die Erdbeben rissen an zwei Stellen auf der Trogenerstrasse, eine oberhalb Restaurant Ziel, die andere bei der Ruppenhalde, die halbe Fahrbahn mit. Die Schäden konnten in der Zwischenzeit behoben werden. Für den Schwerverkehr galt eine Gewichtsbeschränkung. Das Tiefbauamt des Kantons St. Gallen wird sich mit 75% an den Sanierungskosten beteiligen.

Stadtbach

Das Unwetter hat beim Stadtbach grosse Schäden ange richtet. Die Sohlen- und Bankettpflasterung wurde an vielen Stellen beschädigt. Die Hochwassersicherheit ist mit dem bestehenden Profil nicht mehr gewährleistet. Nach diversen Abklärungen und Kontakten mit dem kantonalen Tiefbauamt hat der Stadtrat beschlossen, dass für den Stadtbach ein nachhaltiges Sanierungsprojekt ausgearbeitet werden soll. Mit der künftigen Sanierung des Stadtbaches muss die bestehende Sohle tiefer gelegt werden. Die Ausarbeitung des Sanierungsprojektes läuft und er-

folgt in engem Kontakt mit dem kantonalen Tiefbauamt. Bund und Kanton werden Beiträge an die Gesamtsanierung leisten.

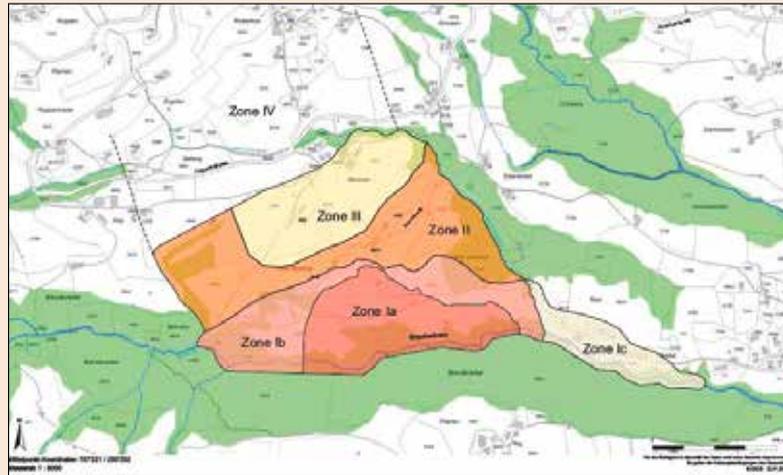
Damit bei starken Niederschlägen die Sohlepflasterung nicht weiter beschädigt werden kann, wurden die schadhaften Stellen als vorübergehende Massnahme mit Beton gesichert. Das Gerinne des Stadtbaches präsentiert sich bis zur Umsetzung des Sanierungsprojektes als Flickwerk.

Ober Weidist

Bereits am ersten Juni-Wochenende entstanden Schäden. In der Folge wurden Experten beigezogen. Im Gebiet Ober Weidist ereignete sich dann in der Nacht vom 4. auf den 5. Juni 2013 ein weiterer Erdbeben. Betroffen war ein Gebiet von mehr als 8 ha, in welcher eine Masse von bis zu einer Million Kubikmeter abrutschte. Einzelne Massnahmen wie das Einrichten einer Pumpleitung zur Entwässerung etc. wurden sofort umgesetzt. Aufgrund der instabilen Lage musste der Stall mit den Kühen von F. Sonderegger geräumt werden. Die Lage wurde danach durch die Experten so eingeschätzt, dass kurzfristig nicht mit grossen Nachrutschungen zu rechnen ist, sofern keine andauernden Starkniederschläge erfolgen. So blieb der Stadt genügend Zeit, seriöse Abklärungen zu tätigen. Der Stadtrat hat die entsprechenden Untersuchungen, wie geologische Kartierung der Rutschmasse und deren Randzonen, Sondierbohrungen, Grundwassermessungen etc. veranlasst. Das Gebiet wurde durch die Projektgruppe Unwetter die ganze Zeit überwacht.

Die Experten haben im Auftrag der Stadt Altstätten diverse Untersuchungen vorgenommen. Unter anderem wurden Drohnenflüge zur Erstellung eines digitalen Terrainmodells durchgeführt, drei Sondierbohrungen mit Inklinometermessungen in den Tiefen von 70 Meter, 36 Meter und 41 Meter sowie geodätische Vermessungen vorgenommen.

Dabei wurde in einer Tiefe von 49 Meter eine Gleitebene eruiert. Aufgrund der Tiefe wäre es technisch äusserst anspruchsvoll und zu teuer, die Gleitebene mit verhältnismässigen baulichen Massnahmen zu stabilisieren.



Das untersuchte Gebiet wurde in vier Zonen aufgeteilt:

- Zone I Brendentobel
- Zone II Terrasse Sonderegger
- Zone III Baumert
- Zone IV Trogenerstrasse / Rosenhaus

Das unmittelbare Rutschgebiet ist nach wie vor instabil (Zone 1a und 1b). Im Bereich oberhalb der Rutschung können mittel- bis langfristig spontane Rutschungen erfolgen. Im restlichen Gebiet (inkl. Stadtgebiet) besteht nur eine sehr geringe Gefährdung. Die betroffenen Grundeigentümer wurden über die Ergebnisse an einer Veranstaltung informiert.

Das Gebiet im Ober Weidist wird auch in Zukunft überwacht. Dazu wurde ein Überwachungs- und Notfallkonzept ausgearbeitet. Nach dem Ausfliegen des Holzes beim Brendenbach durch die Schweizer Armee werden weitere Massnahmen in der Zone I definiert. Sie sollen die Zone wieder nutzbar machen.

Brendenbach

Beim Brendenbach, welcher von der grossen Rutschmasse aus dem Ober Weidist an gewissen Stellen zugeschüttet wurde, hat sich die Sektion Wasserbau des kantonalen Tiefbauamtes mittels Helikopterflügen ein Bild von der aktuellen Situation gemacht. Die weiteren Massnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen festgelegt.



Rutschgebiet im Ober Weidist



Helikopter der Schweizer Armee und Helfer beim Lagerplatz im Ober Weidist

Hallenbad Gesa

Der Stadtrat hat seit Anfang der Legislaturperiode drei Strategieentscheide gefällt. Im Strategieentscheid 2 vom Oktober 2013 hat sich der Stadtrat für ein Schul-, Familien- und Freizeitbad mit Wellness entschieden. Danach wurden Gespräche mit den Regionsgemeinden geführt, um mögliche Beteiligungsmodelle zu konkretisieren. Im Grundsatz besteht zwischen den Gemeinderäten der Regionsgemeinden und dem Stadtrat Altstätten Einigkeit darüber, dass die Kosten für das Schulschwimmen in einem künftigen Hallenbad gerechter verteilt werden sollen.

Um die Verhandlungen mit den Gemeinden Rebstein, Marbach, Eichberg, Oberriet und Rüthi weiter zu führen, sind verlässliche Zahlen notwendig. Der Stadtrat hat deshalb mit dem Strategieentscheid 3 entschieden, einen Projektierungskredit von Fr. 315 000 an der Bürgerversammlung vom 14. Mai 2014 zu beantragen, da die bisherigen Studien nur Richtwerte enthalten und keine umfassende Grundlage bieten. Mit der Durchführung eines sogenannten Totalunternehmer (TU)-Wettbewerbs können verlässliche Angaben zum Investitionsvolumen gewonnen werden.

Weitere Details zum Kredit und Erläuterungen zum TU-Wettbewerb finden Sie im Jahresbericht eingefügten Gutachten Projektierungskredit Hallenbad.

Sanierung ARA Altstätten

Die Abwasserbelastung auf der ARA Altstätten hat in den vergangenen Jahren soweit zugenommen, dass die Kapazitätsgrenze erreicht ist. Sowohl die Kapazität der biologischen Reinigung, als auch der Schlammbehandlung müssen erhöht werden. Die Planungsarbeiten für das Hauptprojekt sind inzwischen abgeschlossen. Als vorgezogene Etappe konnten im September 2013 bereits das neue Blockheizkraftwerk (BHKW) und die Rechenanlage in Betrieb genommen werden.

Ersatz Blockheizkraftwerk und Rechenanlage

An der Bürgerversammlung vom 29. November 2012 wurde ein Baukredit von Fr. 550 000 für den Ersatz des Blockheizkraftwerks (BHKW) und der Rechenanlage genehmigt.

Das BHKW wird mit Klärgas betrieben und ersetzt den mehr als 20 Jahre alten Vorgänger. Ein deutlich besserer Wirkungsgrad erhöht den Eigenversorgungsgrad der Anlage mit Strom und Wärme und verbessert gemeinsam mit einem tieferen Schadstoffausstoss die Ökobilanz der ARA Altstätten.

Die erste Reinigungsstufe jeder Kläranlage ist die mechanische Reinigung mit der Rechenanlage. Bei stärkeren Niederschlägen verursachte die alte Rechenanlage Betriebsprobleme. Der Rechen konnte das anfallende Rechengut nicht mehr vollständig abtransportieren und die hydraulische Kapazität wurde dadurch beeinträchtigt. Die neue Rechenanlage wurde im September eingebaut und in Betrieb genommen. In den folgenden Wochen optimierte das Betriebspersonal gemeinsam mit dem Hersteller die Anlage laufend. Sie läuft nun optimal, störungsfrei und mit sehr guter Reinigungsleistung.

Sanierung Abwasser- und Schlammstrasse

An der Urnenabstimmung vom 22. September 2013 haben die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Altstätten einem Bruttokredit von 5,17 Millionen Franken für die Sanierung der Abwasser- und Schlammstrasse zugestimmt. Mit der Sanierung werden folgende Ziele verfolgt:

- Leistungssteigerung der Schlammbehandlung
- Leistungssteigerung der biologischen Reinigung und Erhöhung der Reinigungsleistung
- Sicherstellung des Gewässerschutzes
- Gewährleistung eines stabilen Betriebs der ARA
- Optimierung der Energiebilanz
- Aufrüstung der Abwasserreinigung auf die neuesten Sicherheitsstandards

Die Planungsarbeiten für diese Etappe sind abgeschlossen und die Baubewilligung wurde erteilt.

Baubeginn

Seit Ende 2013 laufen die Arbeitsausschreibungen auf Hochtouren und erste Aufträge konnten erteilt werden. Die Gemeinden Eichberg, Gais, Obereggen und Oberriet müssen ihre Beiträge an die Sanierung der ARA Altstätten mit dem Budget 2014 durch die Bürgerversammlungen genehmigen lassen. Sobald die entsprechenden Budgets verabschiedet sind, kann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende 2015.



Vorstellung der sechs Bereiche der Stadtverwaltung Altstätten

Die Aufgaben der jeweiligen Bereiche sind:

Bereich Kanzlei

Stadtkanzlei

- Vorbereitung, Begleitung sowie Nachbearbeitung der Stadtratssitzungen
- Unterstützung und Begleitung von Projekten
- Öffentlichkeits- und Medienarbeit
- Abstimmungen und Wahlen, Referenden, Initiativen
- Sekretariat Stadtrat
- Organisation und Durchführung Bürger- und Orientierungsversammlungen
- Rechtsfragen
- Erteilung von Bewilligungen u. a. für Benutzung von öffentlichen Plätzen, Veranstaltungen, etc.
- Administration Gastwirtschaftswesen

Einwohneramt

- Führung Frontoffice als erste Anlaufstelle im Rathaus
- Verwaltung Meldewesen
- Führung AHV-Zweigstelle
- Führung militärisches Meldewesen (Sektionschef)
- Hundekontrolle

Zivilstandsamt

- Führung Zivilstandsamt Rheintal
- Beurkundung des Personenstandes
- Durchführung Ehevorbereitungsverfahren, Ziviltrauungen
- Einbürgerungen

Bestattungsamt

- Organisation der Bestattungen

Bereich Soziales

Soziales

- Führung des Sozialamtes
- Leistet finanzielle Sozialhilfe im Rahmen des Sozialhilfegesetzes, der Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS und interner Richtlinien
- Betreuung der Abteilung Jugendarbeit Oberes Rheintal
- zuständig für die Beratung und Betreuung von Sozialhilfeempfängern
- Verantwortlich für arbeitsmarktliche Projekte der Sozialhilfe

Altersheim Forst

- Betreuung Alters- und Betreuungsheim Forst

Asylwesen

- Verantwortlich für das Asyl- und Flüchtlingswesen

Bereich Grundbuch

Grundbuchamt

- Führung und Organisation des Grundbuchs für die Politischen Gemeinden Altstätten und Eichberg
- Besprechung, Beratung, Vorbereitung von Verträgen mit Grundstücken
- Beurkundung von Verträgen mit Grundstücken sowie Errichtung Pfandrechte / Hypotheken / Dienstbarkeiten / Vormerkungen / Grundlasten
- Vereinigung / Teilung / Grenzänderungen von Grundstücken
- Führung und Organisation des Schätzungswesens
- Führung und Organisation der Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse Rheintal (Gemeinden von Rüthi bis Rheineck).

Liegenschaftendienst

- Verwaltung und Unterhalt der Liegenschaften im Eigentum der Stadt Altstätten
- Beratung und Verkauf von Grundstücken und Bauland im Eigentum der Stadt

Bereich Finanzen

Finanzabteilung

- Finanz- und Rechnungswesen der Stadt Altstätten (exkl. Technische Betriebe) mit Hauptbuchhaltung, Investitions- und Finanzplan, Kreditoren-, Debitoren- und Lohnbuchhaltung
- Tresorerie (Beschaffung und Anlage von Geldern)
- Versicherungswesen

Steueramt

- Führung des Steueramtes
- Registrierung Steuererklärungen
- Veranlagung Einkommens- und Vermögenssteuern und direkte Bundessteuern natürlicher Personen

Betriebsamt

- Einleitung und Durchführung von Betreibungsverfahren
- Vollzug von Pfändungen
- Verwertung von gepfändeten Gegenständen

Bereich Bau

Hochbauamt

- Führung des Hochbauamtes
- Bauberatung von Privaten
- Durchführung des Baubewilligungsverfahrens
- Umsetzung und Planung sämtlicher Hochbauten der Stadt
- Baupolizei
- Feuerschutz

Gesa

- Führung der Gemeinde-Sportanlagen

Bereich Technische Betriebe

Elektrizitätswerk

- Sicherstellung der Stromversorgung
- Projektleitung (Werkleitungen, Trafostationen, Verteilnkabinen)
- Netzbau (Kabelanlagen, Freileitungen)
- Unterhalt Öffentliche Beleuchtung
- Pikettdienst

Kommunikation / Gemeinschaftsantenne

- Kundenservice
- Netzbau
- Leitung von Ausbauprojekten
- Pikettdienst

Wasserwerk

- Projektleitung (Werkleitungen, Quellfassungen, Reservoir)
- Unterhalt Wasserversorgung
- Qualitätssicherung
- Pikettdienst

Tiefbau

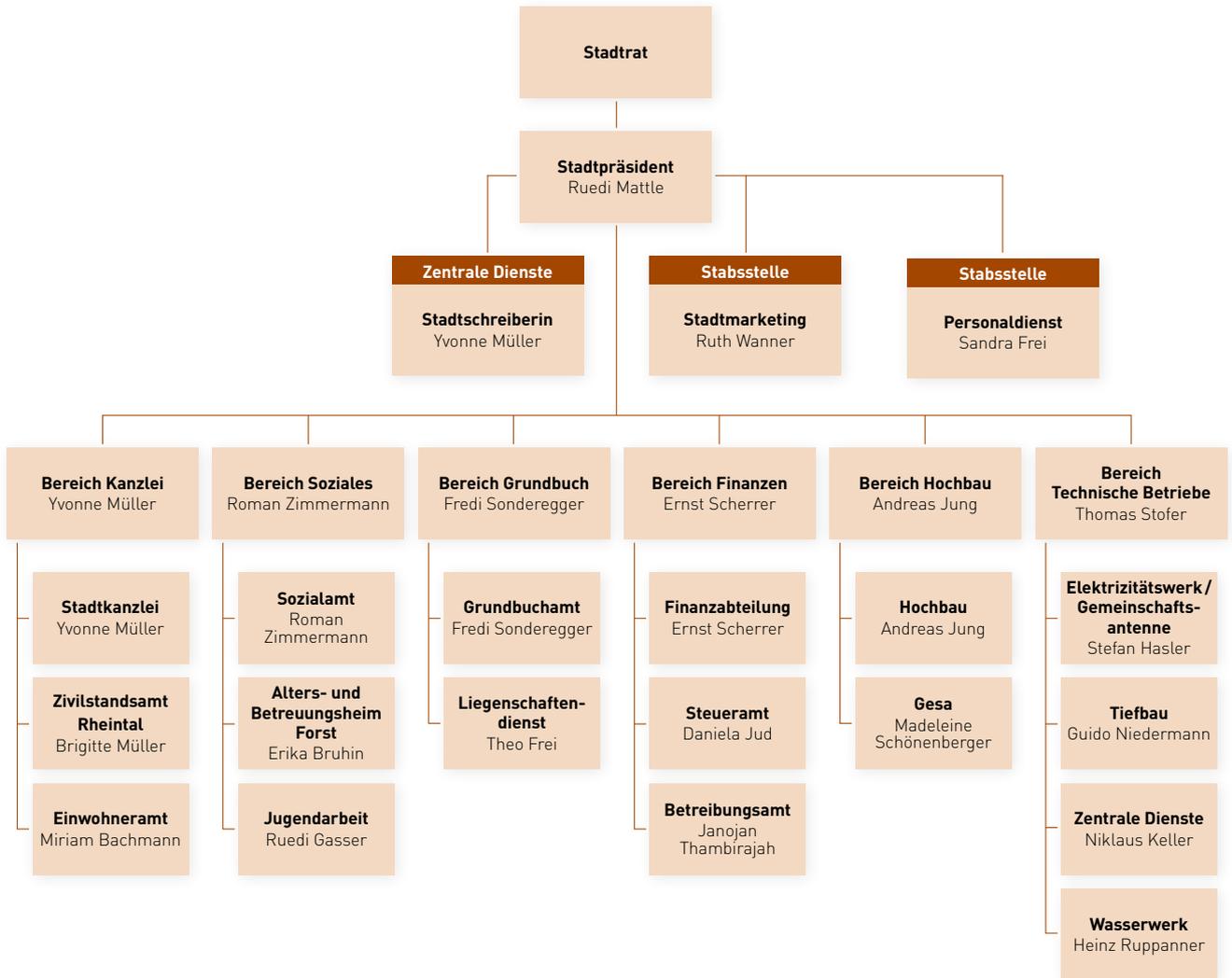
- Leiten von Strassen- und Bachprojekten
- Unterhaltsdienst an Strassen, Wegen, Plätzen etc.
- Bestattungen
- Abwasserreinigungsanlage und Kanalisation
- Geografisches Informationssystem (GIS)
- Umweltschutzfachstelle
- Pikettdienst

Zentrale Dienste

- Kundenadministration
- Finanz- und Rechnungswesen



Organigramm Stadt Altstätten



Berichte aus dem Stadtrat

Die Tätigkeitsschwerpunkte 2013 wurden wie folgt umgesetzt:

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

- Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus:
Hochbauprojekt Rathaus:
 - Umzug der Verwaltungsabteilungen in die Provisorien Rorschacherstrasse 1 und Werkhof
 - Abbruch des alten Rathauses im Sommer und Aus-hub Baugrube ab September 2013
- Hochbauten Freihof / Churerstrasse-Städlenstrasse:
 - Die Baubewilligung für Mettler2Invest AG (Grundstücke Freihof) wurde im Mai 2013 erteilt
 - Die Baubewilligung für Relesta AG wurde erteilt, seit Dezember 2013 in Rechtskraft, Baubeginn im Frühjahr 2014
- Das interne Kontrollsystem (IKS) wurde angewendet und wird 2014 wieder überprüft.
- Die regionale Zusammenarbeit wurde weiter gefördert. Das Grundbuchamt Eichberg konnte erfolgreich ins Grundbuchamt Altstätten integriert werden.
- Die Legislaturziele 2013–2016 wurden festgelegt und werden umgesetzt.
- Die Gebührentarife wurden nur teilweise überprüft, Projekt in Fokus16 für 2014.

Öffentliche Sicherheit

- Für die Sicherheit der Stadt wurde eine Kommission (vorher Arbeitsgruppe) für innere Sicherheit, mit Vertretern der Stadt, Anwohnern, Polizei, Schule, Jugendarbeit und Vertreter Gastgewerbe, eingesetzt. Es finden regelmässige Treffen statt.

Bildung

- Die Schulen überprüften die Angemessenheit der Ausgaben mit Auswirkungen auf den Voranschlag 2014.

Kultur, Freizeit

- Die Strategieentscheide für das Hallenbad Gesa wurden gefällt und die Bürgerschaft hat an der Bürger-versammlung vom 14. Mai 2014 über einen Projektie-rungskredit abzustimmen.
- Diverse kulturelle Anlässe und Institutionen wurden unterstützt.

Soziale Wohlfahrt

- Die neuen Leistungsvereinbarungen zur Jugendarbeit konnten mit den Vertragsgemeinden Eichberg, Mar-bach und Rebstein unterzeichnet werden.

- Die Zusammenarbeit mit der KESB Rheintal funk-tioniert gut. Es werden weiterhin Gespräche stattfinden, um mögliche Schnittstellenproblematiken zu bespre-chen.
- Die Zusammenarbeit mit dem Leistungszentrum Rheintal (Arbeitsintegrationsprojekt für Sozialhilfe-empfänger) konnte im vergangenen Jahr optimal ge-startet werden, auch die Kooperationen mit weiteren Anbietern wurden intensiviert.
- Durch den intensiven Austausch mit den Anbietern von Beschäftigungs- und Arbeitsintegrationsprojekten konnten spezielle Angebote für Jugendliche auf die Beine gestellt werden. Zudem wurden vermehrt über-gangswise Praktikumlösungen im ersten Arbeits-markt gefunden.

Verkehr

- Das Kantonsparlament hat entschieden, dass das Pro-jekt «Ostumfahrung» weiterhin mit Priorität B ins kan-tonale Strassenbauprogramm 2014–2018 aufzunehmen ist. Der Stadtrat setzt alles daran, das Projekt beim Kanton ins nächste Strassenbauprogramm zu bringen.
- Beim Projekt «Kreisel Breite» sind die Einsprache-Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen worden. Im nächsten Schritt erfolgen die Landerwerbsverhandlungen und anschliessend die Arbeitsausschreibungen.
- Die Sanierung der Heidenerstrasse (Gesä bis Lehn-strasse) ist aufgrund laufender geologischer Abklärungen momentan zurückgestellt.
- Die Sanierung der Kirlenstrasse mit verkehrsberuhi-genden Massnahmen ist abgeschlossen. Der Deckbe-lag wird zu einem späteren Zeitpunkt eingebaut, damit allfällige Setzungen ausgeglichen werden können.
- Die Planung für die Strassensanierung im Moosacker wurde abgeschlossen. Die Ausführung erfolgt 2014. Das gesamte Gebiet Kirlen wird anschliessend als frei-willige Tempo-30-Zone signalisiert.
- Im Zusammenhang mit dem Bachsanierungsprojekt Dürrenbach wird der Neubau der Brücke Hard 2014 un-ter Federführung der Gemeinde Oberriet ausgeführt.
- Die Realisierung von öffentlichen Parkplätzen an der Bildstrasse 12 (Haus Utz) wurde zurückgestellt. Der 2013 durchgeführte Zukunftsworkshop Bildstrasse hat aufgezeigt, dass zusätzliche Parkplätze die Ziele einer Begegnungszone nicht unterstützen.



Umwelt, Raumordnung

- Die Detailplanung für die Sanierung der ARA Altstätten wurde 2013 fertig erstellt. Im März 2014 wird mit den Bauarbeiten begonnen.
- Der Ersatz des Blockheizkraftwerks und der Rechenanlage auf der ARA ist im 2. Semester 2013 ausgeführt worden. Die beiden Anlagenteile bewähren sich erfolgreich im Betrieb.
- Die Sanierung Sperren Verlegestrecke Widenbach wurde im November 2013 gestartet und wird 2014 abgeschlossen.
- Das Massnahmenkonzept Naturgefahren für die Teilgebiete Altstätten, Lüchingen und Hinterforst wurden erstellt.
- Die Studie Kugelgasse 7 und 9 betreffend Planung und Kostenschätzung wurde für den Verkauf an einen Investor weiter vertieft.
- Die Planung für die Kugelgasse 3 und das Diogenes Theater wurde vertieft. Der Entscheid über Verkauf, Neubau oder Sanierung ist in Abklärung.

Volkswirtschaft

- Projekte des Stadtmarketings wie Altstätter Samstig, Film im Städtli etc. wurden umgesetzt.
- Folgende Ziele sind bei der «Energistadt» 2013 realisiert worden: Monatliche Energie-Erstberatungen für Private, Anschluss des Werkhofs und des Schulhauses Wiesental an die Fernwärme.

Finanzen

- Die Verzichtsplanung wurde fortgeführt und wird laufend umgesetzt.

Technische Betriebe Altstätten

- Wiedereinführung des reduzierten Nachtbetriebs bei der öffentlichen Beleuchtung. Durch diese Massnahme werden mehr als 20% oder rund 90 000 kWh Strom pro Jahr eingespart.
- Niederspannungsnetz in mehreren Quartieren umfassend saniert.
- Planung Sanierung Ebenackerquelle vorangetrieben. Die Sanierung wird voraussichtlich 2014 erfolgen.
- Das neue Leitsystem des Wasserwerks ist erfolgreich in Betrieb und die Bauwerke in Lienz und Plona aufgeschaltet.



Die Mitglieder des Stadtrats der Amtsdauer 2013–2016 (v.l.n.r.): Andreas Broger, Christian Willi, Stadtschreiberin Yvonne Müller, Ruedi Dörig, Reto Walser, Ruedi Mattle, Margrit Mattle, Jürg Plüss

- Defektanfällige Wasserleitungen in mehreren Quartieren in Koordination mit Elektrizitätswerk, Kanalisation, Fernwärme, Gas, Gemeinschaftsantenne und Strassenbau ersetzt.
- Die Aktualisierung Generelles Wasserversorgungsprojekt ist in Angriff genommen worden und wird 2014 fertig gestellt.
- Der Netzausbau der Gemeinschaftsantenne wurde intensiv vorangetrieben und wird 2014 weitgehend abgeschlossen. Altstätten verfügt damit über ein Hochleistungs-Breitbandnetz.
- Die Telefonanlage der Stadtverwaltung inklusive Netzwerk wurde erfolgreich erneuert. Das Projekt konnte durch Konzentration auf das Notwendige deutlich unter dem beantragten Kredit abgeschlossen werden.
- Das Reglement des Elektrizitätswerkes Altstätten wurde gemeinsam mit den Gemeinden des Oberen Rheintals überarbeitet und per 1.1.2014 in Kraft gesetzt. Das Reglement der Gemeinschaftsantenne wird 2014 überarbeitet.

Kultur

Musikhaus Chunrat

Im Jahr 2008 wurde das Musikzentrum Chunrat feierlich eröffnet. Das nach dem Altstätter Minnesänger Chunrat benannte Musikzentrum beherbergt die Musikschule Oberes Rheintal (MSO), das Probelokal der Stadtmusik Altstätten (SMA) und weiterer Musikvereine und Chöre. In den modernen Schulungs- und Proberäumen können Jugendliche gezielt gefördert und auch die musische Erwachsenenbildung betrieben werden. Im grosszügigen Konzertraum des Musikhauses finden zudem zahlreiche Kulturveranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen und Vorträge statt.

Die Nutzungsvereinbarungen konnten im 2013 abgeschlossen werden. Mit separatem Gutachten vom November 2013 wurde die Geschichte des Musikhauses Chunrat aufgearbeitet und die Zukunft geregelt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Altstätten stimmten den Anträgen Einnahmeverzichte auf die Benutzungsgebühren der Primarschulgemeinde Altstätten und der Oberstufengemeinde Altstätten im Betrage von Fr. 61 700 pro Jahr sowie dem Verzicht auf die Benutzungsgebühren der Stadtmusik Altstätten im Betrage von Fr. 51 500 pro Jahr für das Musikhaus zu. Mit dem neuen

Gutachten wird die Vergangenheit geregelt. Die Bürgerschaft hat an der Bürgerversammlung vom 14. Mai 2014 über den Einnahmeverzicht von Fr. 99 501.65 für die Zeit von 2008 bis 2013 gegenüber der SMA sowie über den Einnahmeverzicht von Fr. 296 125 der Benutzungsgebühren der Stadtmusik Altstätten für die Zeit von 2008 bis 2013 abgestimmt.

Diogenes Theater

Selbst aktiv auf der Bühne stehen oder die Delikatessen der deutschsprachigen Kleinkunst geniessen? Das Diogenes Theater – seit 1978 als Verein organisiert – lädt zu beidem. Neben prominenten Preisgewinnerinnen und -gewinnern präsentierte das Altstätter Kleintheater im vergangenen Jahr wiederum auch neue Stars und Sternchen. Im Kursangebot konnten sich aktive Rheintalerinnen und Rheintaler im Steptanz üben, spontane Szenen im Improtheater entwickeln, Masken gestalten und zum Leben erwecken oder eine eigene Radiosendung produzieren. Im November 2013 lud der Diogeneschor zu seinem vierten Programm unter der Leitung von Urs Stieger – und derzeit laufen die Proben der Theatergruppe auf Hochtouren für die neue Produktion «Acht Frauen», welche im Juni 2014 gezeigt wird.

Das Diogenes Theater lud im vergangenen Jahr zu rund 70 Vorstellungen und acht Kursangeboten. Neun Vorstandsmitglieder und vier weitere Helfende kümmern sich ehrenamtlich um den gesamten Betrieb. Der Aufmarsch des Publikums beweist das Interesse der Rheintaler Bevölkerung am Kleintheater.

Altstätter Konzertzyklus

Der neue Vorstand des Konzertzyklus Altstätten hat im Jahre 2013 ein Jahresprogramm im handlichen Kleinformat, aber mit höchstem Genuss angeboten. Dem treuen Publikum wurden auch die traditionellen Anlässe am Dreikönig, am Karfreitag und am Betttag sowie die beliebten «Forstkonzerte Orgel plus» angeboten.



Musikhaus Chunrat



Interview mit Feuerwehrkommandant Hans Städler durch Medienvertreter wie SRF, FM1 etc.

Ein grösseres Projekt war das Oratorium «Israel in Egypt» von Georg Friedrich Händel mit der Chorakademie Vorarlberg unter der Gesamtleitung von Domkapellmeister Markus Landerer aus Wien.

Ein Anliegen bleibt die Pflege einheimischen Musikschaffens, so wirkten im vergangenen Programm der Frauenchor Altstätten und das Klavier-Duo Jola Stawarz und Anna Danielewicz mit. Junge Talente sollen ebenfalls eine Plattform erhalten.

Museum Prestegg

Das Museum im herrschaftlichen Kaufmannssitz «Zur Prestegg» bietet eine heimatkundliche Sammlung. Die Gegenstände des täglichen Lebens des gehobenen Bürgerstandes stammen aus dem ganzen Rheintal. Schwerpunkte bilden die Wohnkultur, Handwerk und Gewerbe. Das Museum wurde bereits 1895 gegründet, drei Jahre vor dem schweizerischen Landesmuseum. Das Haus steht unter Denkmalschutz und bildet ein gediegenes Rahmen für die Sammlung. Die Beletage des Südflügels mit dem sogenannten Göttersaal ist ein Besuch wert. In der Kuppel öffnet sich ein gemalter Götterhimmel, in welchem sich auf Wolken die Götter des Olymps mit dem Göttervater Zeus im Zentrum tummeln.

SONDERAUSSTELLUNG DER KLÖPPLER

Vom 23. Juni bis 7. Juli fand im Museum Prestegg die Ausstellung «Spitzenvielfalt» statt. Die Ausstellung zeigte eine Vielzahl von Klöppelspitzen aus verschiedenen Epochen. Zudem waren während der ganzen Ausstellung Klöpplerinnen anwesend. Man konnte den Frauen bei der Herstellung von traditionellen und modernen Spitzen über die Schulter schauen. Auch waren während der Sonderausstellung Appenzeller Handstickereien von Verena Schiess und Mariana Brankina zu sehen.

Man schätzt, dass das Klöppel-Handwerk bereits im 14. Jahrhundert oder noch früher entwickelt wurde. Ca. 1536 erschienen die ersten Spitzen in der Schweiz. Die immer grösser werdende Nachfrage nach Klöppelspitze sicherte vielen Frauen und Mädchen einen Brotverdienst. Grundlage für die Fertigung der Spitze bildet die Mustervorlage, der Klöppelbrief. Von der Vielzahl der Handklöppler gibt es nur sehr wenige, die in der Lage sind, neue Muster zu entwerfen und zu entwickeln. Diese Ent-

würfe sind und waren stets die Grundvoraussetzung für die Herstellung einer Handklöppelspitze, so wertvoll, dass ihre Weitergabe früher bei Strafe verboten war. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts können Klöppelspitzen auch von Klöppelmaschinen hergestellt werden. Waren früher die handgeklöppelten Spitzen nur für Wohlhabende erschwinglich, konnte sich mit der Industrialisierung auch die Mittelschicht Spitzen leisten. Und heute, in der aktuellen Mode, erleben die Spitzen wieder eine Renaissance.

Bibliothek Reburg

Das Bibliotheksgesetz weist den Kantonen und Gemeinden den bibliothekarischen Grundversorgungsauftrag in Form einer Pflichtaufgabe zu. Diese Aufgabe erfüllt die Bibliothek Reburg für das gesamte Obere Rheintal. Der Verein musste aufgrund ansteigender Kosten eine Erhöhung der Beiträge beantragen. Zusammen mit den Gemeinden des Oberen Rheintals wurde deshalb ein neuer Kostenverteiler ausgearbeitet. Die am Verein beteiligten Gemeinden haben sich auf das Finanzierungsmodell 50% nach Einwohner und 50% nach Mitglieder geeinigt. Die Stadt Altstätten leistet einen Standortbeitrag und übernimmt gesamthaft einen jährlichen Kostenanteil von 48.5% ab Januar 2014. Das Budget des Vereins Reburg wird alle vier Jahre den Gemeinden vorgelegt. Die entsprechenden Vereinbarungen werden ausgearbeitet.

Stadtmarketing

Die Abteilung Stadtmarketing und Projekte betreut operative Aufgaben des Stadtmarketings und ist verantwortlich für interne Projekte. Ein internes Projekt war die Umzugsplanung vom bisherigen Rathaus in die provisorischen Räumlichkeiten. Der Umzug umfasste sowohl die Archive als auch rund 50 Büroarbeitsplätze. Die Arbeiten konnten mit dem Auszug aus dem Rathaus Ende April 2013 erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Bereich Stadtmarketing fanden unter dem Titel «Altstätter Samstig» jeweils am letzten Samstag im Monat unterschiedliche Anlässe in der Altstadt statt. Diese haben das Ziel, die Altstadt zu beleben, als Ort der Begegnung zu positionieren und somit indirekt das Einkommen zu



fördern. Mittlerweile haben sich regelmässige Veranstaltungen für die meisten Samstags-Termine etabliert, womit sich der Aufwand des Stadtmarketings auf Koordinationsaufgaben und eine gesamthafte Bewerbung beschränkt.

Viel Publikum brachte die Vereinigung Schweizerischer Spitzenmacherinnen nach Altstätten an die Jahrestagung in der Schöntalturnhalle und an die Ausstellungen in der «Spitzenstrasse» im Städtli und im Museum Schloss Prestegg. Grenzüberschreitende Kontakte vertieft die Organisation BeWegung-Begegnung, bei welchem Altstätten mit Lienz als Grenzgemeinde im Dreiländereck gemeinsam mit den Gemeinden Rüthi, Sennwald, Ruggell, Meiningen und der Stadt Feldkirch Veranstaltungen realisiert. Weitere Aufgaben sind Massnahmen im Bereich Tourismusförderung und die Kontaktpflege mit verschiedenen Anspruchsgruppen.

Spitalplanung

Nachdem sich der Kantonsrat in erster Lesung für die kantonale Spitalplanung ausgesprochen hat, darf mit einer Urnenabstimmung zu den einzelnen Spitalvorlagen im November 2014 gerechnet werden. Der Stadtrat von Altstätten hat sich nach eingehender Analyse der Regierungsvorlage wie auch der eingebrachten Alternative klar für die kantonale Spitalplanung ausgesprochen. Entsprechend wird sich der Stadtrat in den kommenden Monaten in die Diskussionen einbringen und sich für die kantonale Vorlage einsetzen. Es geht dabei nicht vornehmlich um die Erweiterung und Erneuerung des Spitals in Altstätten, sondern um eine umfassende kantonale Spitalplanung, welche die stationären, ambulanten sowie notfall-medizinischen Leistungen im gesamten Kanton innert nützlicher Frist auf ein zeitgemässes Niveau bringt. Dabei bietet die kantonale Spitalvorlage ein bewährtes sowie kosteneffizientes System zwischen wohnortsnaher Grundversorgung und zentraler Spezialmedizin. Selbstverständlich hat das Spital Altstätten als einer der grössten Arbeitgeber Altstätens auch einen standortpolitischen Stellenwert, welcher nicht ausser Acht gelassen werden darf.

Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Ein Neuanfang

Am 1. Januar 2013 nahmen die KESB in der ganzen Schweiz, so auch die KESB Rheintal, ihren Betrieb auf. Mit den von den Vormundschaftsämtern übernommenen Akten und dem neuen Programm startete die KESB Rheintal in den Räumen des Werkhofs in Lüchingen. Die meisten der Mitarbeitenden nahmen ihre Arbeit erst zu diesem Zeitpunkt auf und waren «branchenfremd». Die Einarbeitung begann; die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche musste geregelt werden und entsprechende Abläufe waren festzulegen. Ein solcher Neustart erfordert in der ersten Phase, vor allem aber auch die Lösung vieler praktischer Fragestellungen, welche in einem bestehenden Betrieb längst funktionieren und nicht in Frage gestellt werden müssen, viel Zeit.

Kontakte

Rasch zeigte sich, dass der Kontakt mit den umliegenden Fachstellen ein zentraler Erfolgsfaktor ist; entsprechend wurden diese Kontakte hergestellt und gepflegt. Treffen fanden statt mit den Berufsbeistandschaften, mit dem Kreisgericht, mit den Sozialämtern, der Polizei, den Grundbuchämtern, dem Psychiatriezentrum Heerbrugg, der Psychiatrischen Klinik St. Pirminsberg, dem Kantonalen Justiz- und Polizeidepartement, den Sozialen Diensten Oberes Rheintal, dem Amtsnotariat, den Amtsärzten, den Hausärztinnen und -ärzten, der Suchtfachstelle und vielen anderen mehr. Es wurden auch Informationsveranstaltungen, z. B. für die Schulen, durchgeführt.

Die KESB wurde wahrgenommen

Während die KESB zu Beginn des Jahres scheinbar noch kaum wahrgenommen wurde und nur spärlich Meldungen eingingen, so änderte sich die Situation nach einigen Monaten und ab dem Frühling nahm die Zahl der Meldungen massiv zu. Damit einher ging eine starke Zunahme der Arbeit, welche bis zum Ende des Jahres nicht mehr nachgelassen hat. Dies führte zu teilweise sehr langen Wartezeiten. Schon im Spätsommer begannen die verschiedenen Arbeiten, die zum Ziel haben, hier eine Besserung zu erreichen.

Praxis zum neuen Recht

Die KESB hat im ersten Jahr begonnen, eine Praxis zum neuen Erwachsenenschutzrecht zu entwickeln. Dabei wurde – wie vom Gesetz klar gefordert – der Selbstbestimmung der Menschen grosses Gewicht gegeben. Diese Neuerung gab zu verschiedenen Irritationen Anlass. Viele Leute gingen davon aus, dass die Vorgaben des alten Rechts weiter gelten. Solche Schwierigkeiten zeigen auf, wie wichtig die Pflege des Austausches ist. Darin besteht eine Chance, dass diese neue Behörde für den Kindes- und Erwachsenenschutz Fuss fassen und sich in der Region verankern kann.

Die Entwicklung einer Praxis bedeutet auch die Erarbeitung einer gemeinsamen Haltung

Interdisziplinarität heisst, verschiedene Berufe und Fachsprachen, aber auch verschiedene Begriffe von Fachlichkeit. Damit so umzugehen, dass das, was jedem wichtig ist, bestehen bleiben kann. Obwohl über dem Ganzen eine gemeinsame Aussage stehen muss, ist es eine anspruchsvolle Aufgabe und bedarf der dauernden Weiterentwicklung; das bietet gleichzeitig Gewähr für Qualität.

Jugendarbeit Oberes Rheintal

Die Jugendarbeit blickt auf ein bewegtes Jahr zurück, in welchem mit neuem Namen und Konzept ein weiterer Meilenstein in der Regionalisierung der Jugendarbeit im Oberen Rheintal gesetzt wurde. Dank den Partnerschaften und den erneuerten Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden des Oberen Rheintals (Rüthi bis Rebstein) konnten 2013 vielseitige Angebote lanciert werden. Aktuell bietet die Jugendarbeit fünf Säulen an: Jugendtreff «Jugendegg», Infopoint «tipp – infos für junge leute», Schulsozialarbeit, Jugendberatung und Projekte/Aktionen/Jugendkultur.

Jugendtreff «Jugendegg»

Im Bereich «Jugendtreff» sticht neben vielen anderen Projekten das vielfältige Angebot an Ferienaktivitäten heraus, welche von 108 Heranwachsenden genutzt wurden. Über das ganze Jahr verteilt fanden ausserdem diverse Veranstaltungen statt, zum Beispiel ein Mal-Ateliertag bei



Gewinner des Musikwettbewerbs rheintal soundz

Künstlerin Verena Brassel, der Beautyday bei MiNa Hairstyling Altstätten, ein DJ-Workshop, das Kino@Jugendtreff, ein Sommerlager auf dem Hausboot in Südfrankreich, ein Skateboardkurs oder Abenteuerstage in Laterns. Die Feuertaufe erfolgreich bestanden hat der neu initiierte dreiteilige Musikwettbewerb «rheintal soundz», der junge Musikschaaffende auf die Bühne beförderte. Der Musikwettbewerb wurde zusammen mit dem Jugendnetzwerk SDM lanciert. An den drei Events beteiligten sich insgesamt 55 junge Musikerinnen und Musiker, 660 Zuschauerinnen und Zuschauer sowie zahlreiche Supporter und Geldgeber.

Der Jugendtreff wird rege genutzt, wie eine Erhebung im Herbst 2013 über den Zeitraum von neun Wochen zeigte: 571 junge Menschen nutzten während dieser Zeit den Jugendtreff. 75% der Jugendlichen waren aus Altstätten, 13% aus Rebstein, 5% aus Marbach und 7% aus anderen, meist umliegenden Gemeinden. Rund 40% aller Treff-Nutzenden sind Mädchen.

Schulsozialarbeit (SSA) –

Soziale Arbeit im Rahmen der Schule

Seit Januar wird die Schulsozialarbeit (SSA) für alle Gemeinden von Rüthi bis Rebstein angeboten. Das Besondere an diesem Handlungsfeld ist, dass die Fachpersonen der sozialen Arbeit unmittelbar in der Schule tätig sind



und bestenfalls im Schulhaus stationiert sind. Die SSA-Angebote reichen von der niederschweligen Beratung für alle Schulbeteiligten, Kriseninterventionen, Gruppen- und Projektarbeiten bis hin zur Mitwirkung an Schulentwicklungsprozessen. Ziel der SSA ist es, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten und sie bei ihrer Lebensbewältigung zu unterstützen. Erste Zahlen (161 Klienten-Dossiers, 169 Schulklektionen und 10 Krisen/Notfalleinsätze) wie auch Rückmeldungen belegen, dass die SSA im Oberen Rheintal angekommen ist. Die Oberstufe Rebstein-Marbach, die bereits seit 2005 SSA an ihrer Schule hat, publizierte in ihrem Jahresbericht 2013 unlängst folgendes: «Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Schule, bietet sie doch ein breites Spektrum an Hilfestellungen bei persönlichen, zwischenmenschlichen und auch sozialen Problemen an».

Jugendberatung/tipp-infos für junge Leute

Die Jugendberatung setzte im Bereich Prävention wiederum Akzente. Die KENNiDI-Bar war 10 Tage unter dem Motto «niemals umkippen» im Einsatz (z.B. Fasnacht, RhEMA, Schul-, Gemeinde- und Vereinsfeste von Oberriet bis Rebstein) und belebte einige Veranstaltungen mit trendiger Musik und alkoholfreien, pffrigen Cocktails. Die Bar wird meist von vorab geschulten Jugendlichen und einer erwachsenen Person betrieben. Das Schuldenpräventionsprojekt «MONEYmix» erreichte im März 404 Schülerinnen aus 21 Schulklassen der 3. Oberstufen von St. Margrethen bis Rüthi. «MONEYmix» ist ein Gemeinschaftsprojekt der regionalen Raiffeisenbanken, des Jugendnetzwerks SDM, der SSA St. Margrethen und der Jugendarbeit Oberes Rheintal. Ziel ist es, Jugendliche aus dem ganzen Rheintal zum verantwortungsvollen Umgang mit Geld anzuleiten.

Projektarbeit

2013 war mit 31 unterschiedlichen Projekten vollbeladen. Sehr erfreulich war, dass einige Projekte aufgrund von Inputs von Kindern bzw. Jugendlichen zustande kamen. In fünf durch die Jugendarbeit begleiteten Jugendarbeitsgruppen (Jugendtheatergruppe 2012/13, Schülerparlament der Oberstufe Rebstein-Marbach, Jugendtreff Betriebsgruppe, Schülerrat vom Schulhaus Bild und

Schülerparlament der Oberstufe Wiesental – seit August 2013) wurden viele Ideen entwickelt, verhandelt, diskutiert, Kompromisse getroffen und schlussendlich Zahlreiches umgesetzt. Diese Arbeitsgruppen sind wichtige soziale Lernfelder, in denen die Beteiligten Verantwortung zu tragen lernen und auf Teamarbeit sensibilisiert werden. Auch Eltern und weitere Interessierte wurden im vergangenen Jahr über diverse Themenbereiche vom Umgang Jugendlicher mit Geld über Cyber-Mobbing/-Bullying bis hin zur Pubertät informiert.

Alters- und Betreuungsheim Forst

Das Alters- und Betreuungsheim Forst zeichnete sich im Jahr 2013 durch eine sehr gute Auslastung aus. Insgesamt verfügt der Forst über 45 Wohnplätze. Im Durchschnitt war die Bettenbelegung bei 44.2 Bewohnerinnen und Bewohnern. Den 24 Austritten stehen 31 Eintritte gegenüber. Es wurden vermehrt Feriengäste aufgenommen, welche den Aufenthalt im Alters- und Betreuungsheim nutzten, um sich entweder von einer Operation zu erholen oder um den Angehörigen eine Auszeit zu ermöglichen. Diese Tendenz ist steigend. Leider war das Jahr auch von einigen Todesfällen geprägt. Insgesamt verstarben 13 Bewohner.

Finanziell zeigte sich das Berichtsjahr von der positiven Seite. Dank der guten finanziellen Situation konnten das Treppenhaus und der Korridor neu gestrichen werden, auch das Raucherstübli erhielt einen Neuanstrich. Die Schiebetüren wurden saniert und die Küche wurde mit neuen Küchenschränken, einem Steamer und einem Kipper aufgewertet. Im Bereich Pflege konnte eine Pflegebadewanne angeschafft werden, welche den Badevorgang deutlich erleichtert. Auf der Personalebene war die Suche nach ausgebildetem Fachpersonal im Bereich Pflege eine grosse Herausforderung. Mit Christine Huschmann konnte nach langer Suche eine versierte und fachlich äusserst kompetente Pflegedienstleiterin gefunden werden. Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen für FAGE (Fachfrau Gesundheit) war im vergangenen Jahr gross. Alle Lehrstellen konnten besetzt werden. Caroline Wegwart schloss im Sommer 2013 ihre Ausbildung zur FAGE (Fachfrau Gesundheit) erfolgreich ab.



Alters- und Betreuungsheim Forst

Im August 2013 wurde das Projekt «Umstrukturierung im Bereich Pflege» gestartet. Ziel dieser Umstrukturierung war es, den Alltag vermehrt den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen. Kernthemen der Umstrukturierung waren z. B. angepasste Arbeitszeiten und Gruppeneinteilungen, neues Rapportsystem, neu definierte Verantwortlichkeiten, etc. Bis dato kann ein erfreuliches Fazit gezogen werden.

Die Neuerungen im Bereich Beschäftigung haben sich ebenfalls bewährt und besonders das Gedächtnistraining sowie die Einzelaktivierungen finden grossen Anklang. Weitere wichtige Veranstaltungen waren das Adventskaffee und die Weihnachtsfeier.

Der Höhepunkt im vergangenen Jahr war sicher der Schweizer Pflege- und Betreuungspreis, welcher dem Personal des Alters- und Betreuungsheims Forst in einem feierlichen Rahmen und in Anwesenheit des Stadtpräsidenten Ruedi Mattle und dem Leiter Bereich Soziales, Roman Zimmermann, übergeben wurde. Zum Schluss gebührt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie allen, die mit dem Alters- und Betreuungsheim Forst verbunden sind, ein grosser Dank für ihre Unterstützung und Wertschätzung.

Revision des Raumplanungsrechtes

Mit der Zustimmung der Schweizer Bürgerinnen und Bürger am 3. März 2013 zum neuen Raumplanungsgesetz RPG ergeben sich einige wesentliche Änderungen. Das erklärte Ziel des neuen RPG ist es, überbordende neue Einzonungen zu verhindern und das bestehende Siedlungsgebiet innerhalb der Siedlungsbegrenzung zu verdichten. Die weitere Zersiedelung soll verhindert und der Landverschleiss und die Bodenspekulation sollen gebremst werden.

Der erste Schritt ist das Einzonungsmoratorium, das per 1. Mai 2014 durch den Bundesrat in Kraft gesetzt wird. Die Fläche der rechtskräftigen Bauzonen im Kanton darf ab Erlass der Raumplanungsverordnung bis zur bundesrätlichen Genehmigung des kantonalen Richtplanes nicht vergrössert werden. Die Dauer des de facto Einzonungsverbot für neues Bauland wird zwischen drei und fünf Jahren liegen. Erst mit Genehmigung des neuen kantonalen Richtplanes durch den Bundesrat kann wieder eingezont werden. Das neue RPG verlangt zudem, dass die Zusammenarbeit unter den Gemeinden auf Ebene der Regionen verbessert und verstärkt wird. Künftig bedürfen grössere Einzonungen der Zustimmung der Regionsgemeinden. Das neue Raumplanungsrecht fordert eine Verdichtung innerhalb des Siedlungsgebietes. Das bedeutet, dass freie Grundstücke (Baulandreserven) zu bebauen sind, bevor neue Flächen eingezont werden können. Dies wird den Verkaufsdruck auf freie Bauplätze erhöhen. Bei Einzonungen wird künftig eine Mehrwertabgabe verlangt, deren Höhe vom Kanton gesetzlich geregelt werden muss. Die Revision des RPG wird uns weiterhin stark beschäftigen und fordern.

Erweiterung Regionalgefängnis

Nachdem der Kanton St.Gallen die Liegenschaft der Graströcknungsanlage im Jahr 2013 kaufen konnte, besteht nun Klarheit, dass die Erweiterung des Regionalgefängnisses Altstätten auf den kantonseigenen Parzellen, ehemaliges Übungsgelände ZAZA, neben dem bestehenden Gefängnis, zu liegen kommt. Die Planung für das Gefängnis ist soweit fortgeschritten, dass der Kanton den Planungswettbewerb im Jahr 2014 ausschreiben wird. Die Erweiterung des Gefängnisses schafft insgesamt 75



neue Plätze. Damit das Grundstück auch für eine 3. Etappe sinnvoll genutzt werden kann, ist eine Verschiebung der stadt-eigenen Luchsstrasse auf dem Boden des Kantons möglich.

Energiestadt, Energie-Erstberatung, Energieförderbeiträge

Die Stadt Altstätten engagiert sich in der Rheintaler Energieinitiative (RhEI) zur Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien. Altstätten bekennt sich zu den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft. Die Förderung von erneuerbaren Energien und der sparsame Umgang mit den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen sind der Stadt Altstätten wichtig.

Energieplanung

Die Umwelt- und Energiekommission hat zusammen mit einer externen Energieagentur für die Stadt Altstätten eine kommunale Energieplanung ausgearbeitet. In Altstätten ist die kommunale Energieplanung von besonderer Wichtigkeit, da ein beinahe flächendeckendes Gasnetz und drei Wärmeverbunde vorhanden sind.

Mit dem Titel «Der Weg ist das Ziel» beschreibt Stadtpräsident Ruedi Mattle das Engagement von Altstätten wie folgt: «Auf kommunaler Ebene treiben wir die Energieplanung aktiv voran. Wir sehen darin wesentliche Standortvorteile für das lokale Gewerbe und unsere Wirtschaft. Die ansässigen Unternehmen und die Bevölkerung leisten ihren Beitrag ebenfalls, z. B. mit energieeffizientem Bauen, reduziertem Energieverbrauch und nachhaltiger Mobilität. Verschiedene Anreizsysteme sind verfügbar und werden rege genutzt. Wir sind auf dem Weg zum Ziel.»

Energie-Erstberatung im Rheintal

Der Stadtrat hat sich am 5. Dezember 2011 für die Mitwirkung an der Energieagentur St. Gallen GmbH ausgesprochen. Die Anlaufstelle für Energiefragen nahm am 1. Oktober 2012 ihre Beratertätigkeit an der Vadianstrasse 6 in St. Gallen auf. Jeweils einmal pro Monat wird eine kostenlose Energie-Erstberatung im Werkhof an der Feldwiesenstrasse 42 in Altstätten angeboten. Die Energie-

agentur verschafft der Bevölkerung und der Wirtschaft einen einfachen Zugang zu umfassenden Angeboten in den Bereichen Energieberatung und Förderung von erneuerbaren Energien. Die Stadt Altstätten hat 2013 insgesamt 14 539 Franken an die Energieagentur für die erbrachten Dienstleistungen bezahlt.

Förderbeiträge

Verschiedene Anreizsysteme sind verfügbar und werden rege genutzt. 2013 wurden in Altstätten an 26 Liegenschaftsbesitzer folgende Förderbeiträge ausbezahlt:

Fr. 17 990	Gebäudesanierung
Fr. 2 900	Warmwasserkollektor
Fr. 3 000	Holzheizung
Fr. 38 000	Fernwärmeanschluss
Fr. 61 890	Total ausbezahlt 2013

Der Stadtrat von Altstätten hat im Rahmen der Verzichtsplanung / Fokus16 die Energieförderbeiträge analysiert und eine Priorisierung vorgenommen. Die Fernwärmebeiträge, welche in der Förderrichtlinie des Vereins St. Galler Rheintal optional pro Gemeinde festgelegt sind, werden ab dem 1. Januar 2014 nicht mehr weitergeführt. Aus Sicht des Stadtrats sind die Fernwärmeverbunde in Altstätten gegenüber Öl- oder Gasheizungen wirtschaftlich absolut konkurrenzfähig, und es sind keine zusätzlichen Förderbeiträge aus Steuergeldern notwendig.

Die Stadt Altstätten fördert weiterhin mit Beiträgen folgende Massnahmen:

- a) Minergie und Minergie-P bei Sanierungen
- b) Minergie-P bei Neubauten
- c) Energetische Erneuerung einer Fassade
- d) Energetische Erneuerung der vollständigen Gebäudehülle
- e) Warmwasserkollektor
- f) Holzheizung
- g) Andere Anlagen

Ostumfahrung

Der Stadtrat hat im Frühjahr 2013 verschiedene Begehren für das 16. Strassenbauprogramm (2014–2018) beim Kanton angemeldet. Die Ostumfahrung, welche bereits im laufenden Strassenbauprogramm für eine Zweckmässigkeitsbeurteilung enthalten war, wurde für das kommende Programm ebenfalls angemeldet. Dieses wurde in der Herbstsession vom Kantonsrat verabschiedet; das Vorprojekt für die Ostumfahrung Altstätten ist darin unter den Projekten mit Priorität «B» enthalten. Der Stadtrat wird alles daran setzen, dass das Projekt Ostumfahrung nicht auf die lange Bank geschoben wird.

Neue Situation durch Verbesserungen beim ÖV

Mit den Verbesserungen beim öffentlichen Verkehr ab Mitte Dezember 2013 ist der Bahnübergang Grüntal vermehrt geschlossen. Der Rheintal-Express kreuzt zur vollen Stunde in Altstätten. Dabei ist die Bahnschranke jeweils mit einem Unterbruch von 2–3 Minuten kurz nacheinander geschlossen. Durch diese Neuerungen und mit der künftigen zusätzlichen Fahrplanverdichtung wird der Druck auf die Ostumfahrung weiter zunehmen.

Zweckmässigkeitsbeurteilung

Die Grundlagen der im Auftrag des Kantons im Jahr 2009 durchgeführten Zweckmässigkeitsbeurteilung sind heute nicht mehr aktuell. Nun wird geprüft, im Auftrag der Stadt ein Vorprojekt mit aktualisierter Kostenschätzung ausarbeiten zu lassen. Nach Inbetriebnahme des neuen Fahrplans Mitte Dezember 2013 wurden Verkehrserhebungen durchgeführt. Zur Vervollständigung werden weitere Erhebungen im Laufe des Jahres 2014 vorgenommen. Diese Daten bilden zusammen mit einer aktualisierten Kostenschätzung und der aktuellen und künftigen Situation beim Bahnübergang Kriessernstrasse die Basis für eine Neubeurteilung.

Bessere Anbindung an die Autobahn

Die Ostumfahrung würde insbesondere für den Verkehr aus dem Industriegebiet westlich der Bahnlinie eine bessere Anbindung an die Autobahn ermöglichen. Die regelmässigen Rückstaus beim Bahnübergang Kriessernstrasse dürften damit weitgehend eliminiert werden.

Sicherung Strassenkorridor

Die Stadt Altstätten hat für die Sicherung des künftigen Strassenkorridors bereits vor Jahren damit begonnen, Landflächen zu sichern und damit den Weg für die Realisierbarkeit vorausschauend geebnet.

Kirlenstrasse

In der Kirlenstrasse wurden zwischen der Bleichemühlestrasse und der Kriessernstrasse Werkleitungen erneuert. Für die Abwasserentsorgung wurde je eine neue Schmutz- und Meteorwasserleitung verlegt. Anschliessend wurde die Strasse mit einem Trottoir versehen und verkehrsberuhigt gestaltet. Diese Arbeiten konnten Ende Jahr abgeschlossen werden. Der Deckbelag ist noch ausstehend.

Fussgänger-Lichtsignalanlage Churerstrasse

Auf der Churerstrasse wurde die Fussgänger-Lichtsignalanlage ca. 100 m weiter südlich verlegt. Neu befindet sich dieser geschützte Fussgängerübergang beim Musikhaus Chunrat. Gleichzeitig mit der Verlegung der Lichtsignalanlage wurde das Steuergerät ersetzt. Da es sich bei der Churerstrasse um eine Kantonsstrasse handelt, sind diese Arbeiten im Auftrag des kantonalen Tiefbauamtes erfolgt. Die Stadt Altstätten muss sich laut Strassengesetz an den Kosten zu 50% beteiligen.

Sanierung der Sperrn bei der Verlegestrecke des Widenbach

Die Arbeiten für die Sanierung der Sperrnbauten am Widenbach wurden im November 2013 in Angriff genommen. Die Holz-/Steinsperrn aus den Jahren 1991/1992 sind in einem desolaten Zustand und werden durch Betonsperrn ersetzt. Die Stimmbürger haben für diese Arbeiten an der Bürgerversammlung vom 24. November 2011 einen Kredit von 1,869 Mio. Franken bewilligt.



Arbeiten beim Lagerplatz
im Ober Weidist durch die
Forstgemeinschaft,
Unterhaltsdienste Bauamt
Stadt und Militär



Eine der vielen Schaden-
stellen in Altstätten

Berichte aus den Bereichen

Bereich Kanzlei



**Leiterin:
Yvonne Müller
Stadtschreiberin**

Im Bereich Kanzlei mit der Stadtkanzlei, dem Zivilstandsamt Rheintal und dem Einwohneramt gab es im Jahr 2013 einige Änderungen. Mit dem Wechsel des Stadtpräsidenten und der neuen Stadtschreiberin wurden zwei Stellen neu besetzt. Im April fand dann der grosse Umzug der Verwaltung ins Provisorium des UBS-Gebäudes statt, der dank guter Organisation ohne Probleme über die Bühne ging. Etwas knapp mit Sitzungszimmern bestückt, musste sich der Stadtrat einen neuen «Ratssaal» suchen. Fündig wurde er im Schulhaus Feld, wo die Sitzungen in

einem Klassenzimmer stattfinden. Ein herzliches Dankeschön an die Schule Altstätten.

Der Bereich Kanzlei beinhaltet das Einwohneramt als Frontoffice und ist Anlaufstelle für Einwohner und Zuzüger, die Stadtkanzlei, als zentrale Stelle unter anderem zuständig für Medien- und Öffentlichkeitsarbeiten, Bürgerversammlungen, Stadtratssekretariat, Rechtsfragen etc. und das Zivilstandsamt Rheintal, zuständig für Geburten, Ehevorbereitungen, Einbürgerungen und das Bestattungswesen.

Aufgrund der Bauarbeiten des neuen Rathauses musste das Trauzimmer für kurze Zeit von der Reburg in den Frauenhof umziehen. Aufgrund des Lärms waren Trauungen in der Reburg nicht mehr möglich.

Im Programm Fokus 16 ist die Kundenzufriedenheit ein wichtiger Grundstein für eine gute und professionelle Verwaltung. Im 2013 wurde der Fragebogen ausgearbeitet und im Januar 2014 den ausgewählten Einwohnerinnen und Einwohnern zugestellt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die den Fragebogen ausgefüllt haben.

Aufgrund einer Bundesweisung musste das Zivilstandsamt Rheintal die Abschlusskontrolle bezüglich Vollständigkeit der Rück erfassung und definitive Sicherung der



Baustelle Rathaus mit Sicht auf die Reburg

Familienregister vornehmen, damit die Daten mikroverfilmt und digitalisiert werden können. Die Bürgerregister und die Karteikarten der entsprechenden Vertragsgemeinden des Zivilstandsamtes Rheintal wurden bereits mikroverfilmt und digitalisiert. Im Sommer sollen dann noch die Familienregister mikroverfilmt und digitalisiert werden.

Bereich Soziales



Leiter:
Roman Zimmermann

Die Stadt Altstätten hat mit steigenden Sozialhilfekosten zu kämpfen. Diese Situation ist kein Einzelfall, die Mehrzahl der St. Galler Gemeinden sieht sich mit dieser Thematik konfrontiert. Weil viele Klienten über eine längere Zeitdauer beim Sozialamt angemeldet sind, stiegen die Durchschnittskosten pro Fall an. Dies vor allem, weil weniger Rückerstattungen der Arbeitslosenkasse und der IV-Stelle generiert werden konnten. Die Kosteneinsparungen bei den Sozialversicherungen (Revision Arbeitslosengesetz und IV) führten unmittelbar zu höheren Ausgaben in der Sozialhilfe.

Beinahe wöchentlich schreiben die Zeitungen von Sozialhilfeschmarotzern, Sozialhilfebetrügerinnen oder renitenten Sozialhilfeempfängern. Auch in Altstätten sind diese Bezeichnungen aktuell, jedoch handelt es sich jeweils um Einzelfälle, welche sich im tiefen einstelligen Prozentbereich befinden. Die Mehrzahl der Sozialhilfebezüger, welche ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise vom Sozialamt Altstätten beziehen, verhalten sich vorbildlich, die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Sozialamtes klappt in der Regel einwandfrei. Sowohl die Stellensuche als auch die Zusammenarbeit mit weiteren Amtsstel-

len oder Institutionen kann in den meisten Fällen als sehr konstruktiv bezeichnet werden.

Beim Sozialamt Altstätten wird der Fokus auf die Tagesstruktur der Sozialhilfebezüger gelegt. Bereits während der Zeit des Sozialhilfebezugs werden die betroffenen Personen auf den Eintritt in die Arbeitswelt vorbereitet. Hierfür stehen verschiedene Möglichkeiten, im stadt-internen Projekt «Lohn statt Sozialhilfe», bei externen Projektanbietern, sowie bei weiteren Institutionen, wie z.B. bei der Tagesklinik der Psychiatrischen Dienste Heerbrugg, bereit. Das Ziel ist klar: sämtliche Personen, welche die gesundheitlichen Voraussetzungen erfüllen, müssen eine Tagesstruktur haben. Ansonsten ist die Schwelle in den ersten Arbeitsmarkt, welche für Sozialhilfe beziehende Personen sowieso bereits sehr hoch ist, beinahe unüberwindbar. Im Jahr 2013 konnten diese Angebote ausgebaut werden, so dass total über 50 Plätze zur Verfügung stehen. Die Auslastung dieser Plätze war im vergangenen Jahr sehr gut, womit ein grosser Anteil der Sozialhilfebezüger von diesem Angebot profitieren konnte.

Bereich Grundbuch



Leiter:
Fredi Sonderegger

Das Grundbuch ist die Grundlage für den Rechtsverkehr mit Grundstücken und Rechten an Grundstücken. Das Grundbuchamt berät in grundbuchrechtlichen Angelegenheiten und bereitet grundbuchrechtliche Verträge aller Art vor und beurkundet diese, sofern notwendig. Im Weiteren führt es das Grundbuch (Vormerkungen, Anmerkungen, Dienstbarkeiten, Grundlasten, Grundpfandrechte und Eigentumswechsel). Im Berichtsjahr

2013 wurden insgesamt 1 202 Grundbuchgeschäfte (Vorjahr 1 214) vorbereitet und verarbeitet.

Die Grundstücke werden im Turnus von 10 Jahren, bei Neubauten oder bei baulichen Veränderungen neu geschätzt. Es werden jeweils die Versicherungswerte der Gebäude sowie die Steuerwerte festgelegt. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 877 Grundstücke (721 nichtlandwirtschaftliche und 156 landwirtschaftliche Grundstücke) und 691 Gebäude geschätzt. Der Verkehrswert der im Jahr 2013 geschätzten Grundstücke beträgt 416 Millionen Franken.

Die Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse Rheintal ist zuständig für die Gemeinden von Rüthi bis Rheineck und besteht aus dem Sekretariat und der Schlichtungsbehörde. Hauptaufgaben der Schlichtungsbehörde sind die Beratung der Parteien in Miet- und Pachtfragen sowie das Herbeiführen einer Einigung bei Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter. Im Jahr 2013 wurden total 184 Fälle behandelt, davon konnte bei rund 50% der Fälle eine Einigung erzielt werden, bei rund 25% der Fälle musste die Nichteinigung festgestellt und die restlichen 25% konnten durch Rückzug etc. erledigt werden.

Bereich Finanzen



Leiter:
Ernst Scherrer

Im Bereich Finanzen, in welchem die Aufgaben des Betriebsamtes, des Steueramtes und der Finanzabteilung zusammengefasst sind, waren im vergangenen Jahr gleich zu Beginn die Zügelarbeiten der umfangreichen Unterlagen zu organisieren und sicherzustellen. Zusammen mit dem Team und der grossen Unterstützung

durch die Bauamtsunterhaltsdienste klappte dies sehr gut.

Zu konsolidieren war der personelle Wechsel im 2012 bei der Leitung des Betriebsamtes auf den bisherigen Stellvertreter Janojan Thambirajah, beim Steueramt im 2013 auf die neue Leiterin Daniela Jud und derjenige von Ende 2012 auf die neue Stellvertreterin Katarina Zelic. Der Stadtrat konnte diese anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgaben wiederum an kompetente, motivierte, junge Fachkräfte übertragen.

Durchwegs positiv ausgefallen sind die Berichte über die im 2013 im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission bei der Finanzabteilung jährlich durchgeführte Prüfung durch die externe Revisionsstelle, die KS Treuhand AG aus Altstätten, die beim Steueramt vorgenommene Grosskontrolle durch das Kantonale Steueramt und auch die beim Betriebsamt stattgefundene Visitation durch das Kreisgericht Rheintal.

Bereich Bau



Leiter:
Andreas Jung

Im Jahr 2013 gingen insgesamt 253 Baugesuche ein. Hauptsächlich waren dies Baugesuche für den Neubau von Einfamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern, Parkplätzen, Photovoltaikanlagen, Sanierungen von Häusern, Aufstockungen, Umbauten, Stützmauern, Abbrüchen, Fassadenänderungen, Heizungserneuerungen, Dachsanierungen, Erdsonden, einem Bienenhaus und vieles mehr.

Bewilligt wurden im letzten Jahr 223 Baugesuche im Umfang von rund 68 Mio Franken. Dazu zählen vor allem die grossen Überbauungen Freihof und Zentrumssitz (ehem. Müller-Areal) und die Erweiterung des Altersheims an

der Heidenerstrasse. Die Hauptaufgaben liegen damit auf der Behandlung der Baugesuche und der Beratung von Architekten und Bauherrschaften. Da das Bauen heute immer die Interessen der Nachbarn betrifft, kommt es zu Einsprachen, die über Einspracheverhandlungen oft zu einer Einspracheerledigung und damit zur Baubewilligung führen. Sofern diese Verhandlungen scheitern, kann ein Rekurs beim Baudepartement eingereicht werden. Auch diese Arbeiten sind je länger je mehr mit grossem Aufwand verbunden.

Zusätzlich betreut die Abteilung Hochbau die stadteigenen Hochbauprojekte: Das neue Rathaus, die Überbauung an der Kugelgasse, das Hallenbad, die Arbeiten am Sonnensaal und die baulichen Angelegenheiten im Zivilschutz.

Bei grösseren Bauvorhaben werden heute oft sogenannte Sondernutzungspläne in Form von Überbauungs- und Gestaltungsplänen vorgelegt. Auch hier prüft das Bauamt vorgängig mit den kantonalen Stellen, ob diese Pläne gesetzeskonform sind und wo die Interessen der Stadt eingebracht oder auch durchgesetzt werden müssen. Dies gilt zum Beispiel für die Überbauung Guter Hirte oder die Überbauung Kesselbrugg.

Nicht weniger anspruchsvoll sind die Baugesuche innerhalb der Ortsbildschutzgebiete der Kernzonen Alt- und Vorstadt, welche in der Ortsbildkommission behandelt werden. Es gilt, das Städtchen sinnvoll und massvoll weiterzuentwickeln.

Auch in raumplanerischen Belangen unterstützt das Bauamt die politischen Entscheidungsträger. Die Revision des Raumplanungsgesetzes wird auch in Altstätten spürbar werden.

Auch die Gesa gehört zum Verantwortungsbereich der Hochbauleitung. Wöchentliche Besprechungen vor Ort sichern den Informationsaustausch.

In der Arbeitsgruppe Überarbeitung Baureglement Altstätten ist das Hochbauamt stark involviert. Die Diskussion hat allerdings erst begonnen und wird im Jahr 2014 weitergeführt.

Bereich Technische Betriebe



Leiter:
Thomas Stofer

Die Technischen Betriebe mit ihren roten Fahrzeugen mit dem Bär auf der Seite fallen auf in Altstätten. Man trifft sie überall, sei es in der Marktgasse beim Standbau, beim Einzug von Strom- und Kommunikationskabeln am Kornberg, bei Wasseraustritten im Fleuben. Bei Schnee oder Eis schwärmen sie frühmorgens aus. Nach der Fasnacht versuchen sie den Konfettiregen wieder einzudämmen und bei einem Unwetter oder starkem Sturm sind oftmals alle gleichzeitig im Einsatz. Doch wer steckt hinter den roten Fahrzeugen?

Der Bereich Technische Betriebe der Stadt Altstätten beschäftigt 33 Mitarbeitende und drei Lernende. Unser beruflicher Werdegang ist so vielfältig wie unsere Aufgaben. Wir sind Gärtner, Sanitärmeister, kaufmännische Angestellte, Netzelektriker, Klärwerkfachmann, Elektroingenieur, Schlosser, Mechaniker, Forstwart, Buchhalter, Radio- und Fernsehtechniker, Elektromonteur, Hochbauzeichner und vieles mehr. Alle diese Berufskenntnisse benötigen wir, um den roten Fahrzeugen mit dem Bär auf der Seite Leben einzuhauchen und die breit gefächerten Aufgaben effizient und kundenfreundlich im Sinne der Einwohnerinnen und Einwohner zu erfüllen.

Diesen Anspruch stellen wir an uns. Jeden Tag, rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr einen hervorragenden Service Public zu erbringen. Es gelingt nicht immer. Wir stehen im Spannungsfeld zwischen den Erwartungen unserer Kunden, die wir erfüllen wollen und den finanziellen Möglichkeiten der Stadt Altstätten. Wir wollen Sorge tragen zum Geld, das uns anvertraut wird, stamme es aus Steuereinnahmen, aus Gebühren oder von Kunden, die uns bewusst einem anderen Anbieter vorziehen, bei-

spielsweise für TV-, Internet- oder Telefonie-Dienstleistungen. Im Zweifelsfall stellen wir uns die Frage: «Dient es der Allgemeinheit, mehreren Einwohnerinnen und Einwohnern oder dient es Einzelnen?» Manchmal ein Spagat. Eine Gratwanderung. Gut haben wir auch Turnerinnen und Berggänger in unserem Team.

Das Jahr 2013 im Rückblick

Das vergangene Jahr war gekennzeichnet durch ein hohes Volumen an Strassen- und Werkleitungsprojekten. An diesen Sanierungsprojekten sind jeweils fast alle Abteilungen der Technischen Betriebe beteiligt: Tiefbauamt, Unterhaltsdienste, Elektrizitätswerk, Kommunikation, Wasserwerk und unterstützende Abteilungen wie die Zentralen Dienste oder die GIS-Fachstelle (Geografisches Informationssystem). Ein Grossteil der Arbeiten wird jedoch durch die ortsansässigen Unternehmungen erbracht. Das Elektrizitätswerk setzte die Wiedereinführung des reduzierten Nachtbetriebs der öffentlichen Beleuchtung um. Die Abteilung Kommunikation hat den Netzausbau auf 862 MHz Bandbreite intensiv vorangetrieben. Altstätten verfügt damit über ein Hochleistungs-Breitbandnetz für TV, Internet und Telefonie. Im Mess- und Zählerwesen ist im Herbst 2013 das Online-Erfassungsportal zur Selbstablesung für Strom und Wasser aufgeschaltet worden. Die Unterhaltsdienste erbrachten von Januar bis Mai mehrere hundert Arbeitsstunden als Unterstützung für den Rathausumzug, der vom 25. bis 27. April erfolgte. Es galt, alles vorzubereiten, in Kisten zu verpacken, ins Rathausprovisorium zu zügeln und anschliessend das alte Rathaus auszuräumen und für den Abbruch fertig zu machen.

Und dann kam das Wochenende vom 1. bis 2. Juni 2013 und die ganze Projektplanung wurde über den Haufen geworfen. Lang andauernde Regenfälle und enorme Wassermassen. Alle Mann im Einsatz. Der Unterhaltsdienst war nonstop damit beschäftigt Bäche freizuhalten, vor allem Strassendurchlässe und Schächte. Zudem muss-

ten die Strassen kontrolliert und teilweise gesperrt werden. Die Kanalisation und Abwasserpumpwerke im Auge behalten, damit keine Verschmutzung durch Fäkalien entsteht. Die Klärwerkfachleute auf der ARA waren fast rund um die Uhr im Einsatz, damit die Wassermassen bewältigt werden konnten und die ARA nicht überflutet wurde. Das Elektrizitätswerk war hauptsächlich präventiv im Einsatz: Trafostationen mit Sandsäcken schützen, Pumpen installieren, wenn akute Gefahr drohte, vorsorglich ausser Betrieb nehmen, exponierte Verteilungskabinen schützen, die gesamte Stromversorgung auf Ausfälle überwachen. Auch Telefon und Internet müssen in Krisensituation in Betrieb bleiben. Das Wasserwerk war gemeinsam mit den lokalen Sanitär- und Tiefbauunternehmen rund um die Uhr im Einsatz. Kaum war ein Rohrbruch lokalisiert, der Aushub erstellt, das Rohr repariert, traf bereits wieder die nächste Meldung ein. Häufig auch parallel. Insgesamt rund 15 Rohrbrüche am Wochenende und an den folgenden Tagen. Köhlen Kopf bewahren. Das Gesamte im Auge behalten. Hauptleitungen haben Priorität, Reservoir füllen. Folgeschäden durch Druckschläge und Verunreinigungen durch eindringendes Oberflächenwasser vermeiden. Einen grossen Dank für den fantastischen Einsatz an alle Mitarbeitenden der Technischen Betriebe und alle beteiligten Unternehmungen aus Altstätten!

Neben diesen für die Öffentlichkeit gut sichtbaren Arbeiten gibt es eine Vielzahl von Projekten, die 2013 umgesetzt wurden: Inbetriebnahme neue Telefonanlage der Stadt Altstätten mit Netzwerkerneuerung, Inbetriebnahme neues Betriebsleitsystem des Wasserwerks (Teil Lienz und Plona) oder Anschluss des Werkhofs an das Fernwärmenetz. Ein ganz grosses Investitionsprojekt, mit einem Volumen von mehr als sechs Millionen Franken ist die Sanierung und Kapazitätserweiterung der ARA Altstätten, deren Bauarbeiten 2013 gestartet wurden und bis Ende 2015 dauern. Im Herbst wurden das neue Blockheizkraftwerk zur Erzeugung von Strom und Wärme aus Klärgas sowie die Rechenanlage in Betrieb genommen.



Abrissstelle Trogener-
strasse unterhalb
Ruppenhalde



Feuerwehr im Einsatz
beim Weiher im
Ober Weidist

Zweckverbände

Die Stadt Altstätten ist Mitglied bei folgenden Zweckverbänden:

- **Soziale Dienste Oberes Rheintal (SDO)**
- **Haus Sonnengarten, Altstätten (ehemaliges Pflegeheim)**
- **Kehrichtverwertung Rheintal (KVR)**

Soziale Dienste Oberes Rheintal (SDO)

Dem Zweckverband gehören die Gemeinden Eichberg, Marbach, Rebstein, Rüthi und die Stadt Altstätten an. Er besteht seit 1. Juli 1990. Aufgrund des seit 1. Januar 2010 in Kraft getretenen neuen Gemeindegesetzes und den seit der Gründung veränderten Rahmenbedingungen musste die Vereinbarung über den Zweckverband Soziale Dienste Oberes Rheintal den neuen gesetzlichen Gegebenheiten angepasst werden. Nachdem sämtliche Gemeinderäte und der Stadtrat Altstätten die neue Zweckverbands-Vereinbarung genehmigt haben und das Referendumsverfahren durchgeführt worden ist, wurde die neue Vereinbarung auf 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt.

Der Zweckverband führt in Altstätten eine Beratungsstelle mit den Schwerpunkten gesetzliche und freiwillige Sozialberatung, Schuldenberatung, Alimenteninkasso und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen.

Die Einnahmen und Ausgaben der Betriebsrechnung der Sozialen Dienste Oberes Rheintal (SDO) belaufen sich für 2013 auf je Fr. 1 214 881.00. Das Budget hat Einnahmen und Ausgaben von je Fr. 1 224 100.00 vorgesehen.

Laut Voranschlag 2013 waren für Altstätten Bruttoaufwendungen von Fr. 680 400.00 und Gebührenerträge von Fr. 90'000.00 budgetiert, was eine Nettobelastung von Fr. 590 400.00 ergeben hätte.

Der effektive Bruttoanteil der Stadt Altstätten für 2013 beträgt Fr. 677 791.75. Für Altstätten wurden Gebührenerträge von Fr. 79 077.95 vereinnahmt. Die Nettobelastung für Altstätten macht somit Fr. 598 713.80 aus.

Die SDO führte per 31. Dezember 2013 für die Stadt Altstätten 29 Vormundschaften, 141 Beirat- und Beistandschaften, 34 freiwillige Betreuungen und 63 Alimenteninkasso bzw. Alimentenbevorschussungen.

Für die Stadt Altstätten nimmt Stadtpräsident Ruedi Mattle Einsitz im Verwaltungsrat. Als Delegierte amten Ruedi Mattle und Ruedi Dörig.

Die SDO wird durch René Breu geleitet.

Haus Sonnengarten, Altstätten (ehemaliges Pflegeheim)

Die Gemeinden Diepoldsau, Eichberg, Marbach, Oberriet, Rebstein, Rüthi, Widnau und die Stadt Altstätten gehören dem Zweckverband Haus Sonnengarten an. Der Verband führt ein Pflegeheim.

Bei einem Ertrag von Fr. 7 195 500.00 und einem Aufwand von Fr. 7 188 700.00 hat der Voranschlag 2013 einen Gewinn von Fr. 6 800.00 vorgesehen.

Die tatsächlichen Einnahmen betragen Fr. 7 235 490.47 und die Ausgaben Fr. 6 943 172.94, was einen Ertragsüberschuss von Fr. 292 317.53 ergibt.

Der Verwaltungsrat des Hauses Sonnengarten, Altstätten, hat beschlossen, den Gewinn wie folgt zu verwenden:

– zusätzliche Abschreibungen	
auf den Immobilien	Fr. 250 000.00
– Einlage in die Betriebsreserven	Fr. 42 317.53

Die Stadt Altstätten hat Ruedi Mattle und Ruedi Dörig in den Verwaltungsrat delegiert.

Das Haus Sonnengarten wird durch Heinz Gebert geführt.

Zweckverband Kehrichtverwertung Rheintal (KVR)

Für die Kehrichtverwertung im Rheintal besteht seit 1991 ein Zweckverband, dem auch die Stadt Altstätten angehört.

Bei Einnahmen von Fr. 6 521 965.54 und Ausgaben von Fr. 6 310 471.74 schliesst die Laufende Rechnung des KVR mit einem Vorschlag von Fr. 211 493.80 ab. Budgetiert war ein Vorschlag von Fr. 15 000. Die Besserstellung beträgt Fr. 196 493.80.

Aus dem Gewinn wurden Fr. 60 000.00 für die Restabschreibung Kehrichtgebäude «richtig fäschta» sowie Fr. 100 000.00 für die Vorfinanzierung Tierkörpersammelstelle Au verwendet und Fr. 51 493.80 in das Eigenkapital eingelegt.

Ruedi Mattle vertritt die Stadt Altstätten im Verwaltungsrat. Jürg Plüss, Ruedi Dörig, Reto Walser und Thomas Stofer sind Delegierte der Stadt.

Der KVR wird durch Daniel Brack geführt.

Die Stadt Altstätten in Zahlen im Jahr 2013

30	Stadtratssitzungen
104	Todesfälle
113	Kilometer Wasserversorgungsnetz der Stadt Altstätten
153	Steuerfuss von Altstätten in Prozent
191	Kilometer Kanalisationsnetz der Stadt Altstätten
208	Handänderungen
223	Baubewilligungen
346	Sozialfälle
692	Zuzüge
1 615	Franken Steuerkraft je Einwohner von natürlichen Personen
2 939	Zahlungsbefehle
4 473	Besucher der Minigolfanlage
11 056	Einwohner per 31. Dezember 2013
50 403	Besucher im Hallenbad
3 657 564	Franken Eigenkapital per 31.12.2013
5 060 035	Franken Nettoaufwand Soziale Wohlfahrt
18 000 000	Franken Verwaltungsvermögen allg. Verwaltung
26 287 054	Franken Einkommens- und Vermögenssteuern laufendes Jahr
38 839 685	Franken Fremdkapital
60 800 000	Franken Volumen bewilligter Bauten und Anlagen
67 416 871	Franken Ertrag Laufende Rechnung Stadt Altstätten

Altstätten in Zahlen

Stadtrat

	2013	(Vorjahr)
Medienmitteilungen	108	202
Stadtratssitzungen	30	30
Traktanden Stadtrat	317	489

Einwohneramt

	2013	(Vorjahr)
Einwohner total	11 056	10 987
Schweizer	8 380	8 362
Ausländer	2 676	2 625
Angehörige der evang.-ref. Konfession	2 076	2 126
Angehörige der röm.-kath. Konfession	5 808	5 836
Angehörige anderer Glaubensgemeinschaften oder konfessionslos	3 172	3 025

Zivilstandsamt

	2013	(Vorjahr)
Total Geburten (nur Geburten in Altstätten)	8	11
Total Geburten mit Wohnsitz in Altstätten (Einwohner/Anmeldung durch Einwohneramt)	122	117
Todesfälle mit Wohnsitz in Altstätten	104	93

Sozialhilfe

	2013	(Vorjahr)
Anzahl Sozialfälle total	346	320

Grundbuchamt

	2013	(Vorjahr)
Total grundbuchliche Rechtsgeschäfte	1 202	1 214
Total Handänderungen	208	230
Wert Handänderungen in Fr.	87 750 000	110 577 000

Steueramt

	2013	(Vorjahr)
Anzahl unbeschränkt Steuerpflichtige	6 496	6 379
Anzahl steuerfreie Personen	688	454
Anzahl beschränkt steuerpflichtige Personen	461	697
Steuerkraft natürlicher Personen in Fr. (pro Einwohner)	1 615	1 624



Betreibungsamt

	2013	(Vorjahr)
Zahlungsbefehle	2 939	2 817
Fortsetzungsbegehren	1 893	1 878
Vollzogene Pfändungen	1 437	1 437
Ausgestellte Verlustscheine	954	810
Betreibungsrechtliche Gesamtverlustsumme in Fr.	2 716 511.54	8 768 156.15

Bautätigkeit (bewilligte Bauten und Anlagen)

	2013	(Vorjahr)
Total in Fr. (Bauvolumen)	60 800 000	31 750 000

Bauwesen

	2013	(Vorjahr)
Baubewilligungen total	223	211

Gesa

	2013	(Vorjahr)
Besucher Hallenbad total	50 403	46 950
Besucher Freibad total	42 384	50 931
Besucher Minigolfanlage total	4 473	5 734

Feuerwehr

	2013	(Vorjahr)
Hilfeleistungen total	104	105

Abfuhrwesen

	2013	(Vorjahr)
Hauskehricht in Tonnen	1 829.25	1 871.31
Altpapier in Tonnen	404.10	462.25
Grünmaterial in Tonnen	248.79	266.76

Solider Rechnungsabschluss

Die Laufende Rechnung 2013 des allgemeinen Haushalts der Stadt Altstätten, ohne die separat geführte Rechnung der Technischen Betriebe, schliesst positiv und gegenüber dem Budget um 1,242 Mio. Franken besser ab. Bei einem Aufwand von 67,321 Mio. Franken und einem Ertrag von 67,417 Mio. Franken verbleibt ein Ertragsüberschuss von Fr. 95 731.27. Das Budget rechnete mit einem Aufwandüberschuss von 1,146 Mio. Franken.

Der Stadtrat beantragt der Bürgerversammlung, vom Rechnungsergebnis Fr. 90 000.00 als Vorfinanzierung für die Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus und Fr. 5 731.27 als Reserve für künftige Aufwandüberschüsse (Zuweisung Eigenkapital) zu verwenden. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse erhöht sich dadurch auf Fr. 3 567 564.05 per 31.12.2013.

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von 8,213 Mio. Franken und Einnahmen von 1,379 Mio. Franken mit Nettoinvestitionen von 6,834 Mio. Franken ab. Davon entfallen 5,59 Mio. Franken auf das Verwaltungsvermögen der allgemeinen Verwaltung und 1,244 Mio. Franken auf Spezialfinanzierungen.

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich von 18,748 Mio. Franken auf 19,32 Mio. Franken per 31.12.2013. Davon entfallen 18,0 Mio. Franken (Vorjahr: 17,668 Mio. Franken) auf das allgemeine Verwaltungsvermögen und 1,32 Mio. Franken (Vorjahr: 1,08 Mio. Franken) auf die Spezialfinanzierungen.

Laufende Rechnung

Die Rechnung 2013 weist gegenüber dem Budget einen tieferen Gesamtaufwand von Fr. 1 304 160 und einen tieferen Gesamtertrag von Fr. 62 429 auf. Der Stadtrat bewilligte im Verlaufe des Rechnungsjahres 2013 Nachtragskredite über Fr. 319 300 (zulasten des allgemeinen Haushalts Fr. 250 000 und zulasten der Spezialfinanzierungen Fr. 69 300).

Der Personalaufwand beträgt 10,878 Mio. Franken (Vorjahr: 11,364 Mio. Franken) und liegt Fr. 428 787 oder 3,79% unter Budget. Der Sachaufwand beläuft sich auf 8,792 Mio. Franken (Vorjahr: 9,105 Mio. Franken) und liegt 3,31% oder Fr. 281 492 über Budget. Für Passivzinsen

mussten Fr. 778 387 aufgewendet werden. Der Minderaufwand gegenüber Budget beträgt Fr. 139 113.

Abschreibungen

Bei den Abschreibungen resultiert im Total ein Minderaufwand von 1,992 Mio. Franken.

Die auf dem Finanzvermögen budgetierten Abschreibungen von Fr. 235 100 sind mit Fr. 350 642 um fast 50% höher ausgefallen. Auf Steuerguthaben entfallen Fr. 296 242 und auf Debitorenrechnungen Fr. 54 400. Effektiv mussten Fr. 190 642 Steuerguthaben abgeschrieben und für Fr. 160 000 Wertberichtigungen gebildet werden. Das Ausfallrisiko aus einer offenen Forderung ist mit Fr. 48 000 in den Wertberichtigungen enthalten (dies entspricht 90% der Forderung).

Auf dem Verwaltungsvermögen sind Abschreibungen von total 6,262 Mio. Franken (Budget: 8,370 Mio. Franken) erfolgt. Der Minderaufwand beträgt 2,108 Mio. Franken. Die ordentlichen Abschreibungen betragen Fr. 2,652 Mio. Franken (Budget: 2,81 Mio. Franken). Davon gehen zulasten der allgemeinen Verwaltung 2,451 Mio. Franken und zulasten der Spezialfinanzierungen Fr. 200 000. Für zusätzliche Abschreibungen waren im Budget 5,16 Mio. Franken vorgesehen. Die davon mit 5 Mio. Franken budgetierte Gewinnverwendung von Liegenschaftsverkäufen des Finanzvermögens mussten aufgrund der mit 1,805 Mio. Franken effektiv realisierten Liegenschaftsverkaufsgewinne kongruent um 3,195 Mio. Franken reduziert werden. Die budgetierten Zusatzabschreibungen über Fr. 160 000 bei den Spezialfinanzierungen konnten mangels Verwaltungsvermögen (Alters- und Betreuungsheim Forst) nur in der Höhe von Fr. 105 655 vorgenommen werden.

Direktabschreibungen

Der Mehraufwand bei den Direktabschreibungen beträgt knapp 1,3 Mio. Franken. Entstanden sind diese durch die in der allgemeinen Verwaltung nicht budgetierten Direktabschreibungen von 1,001 Mio. Franken auf den in der Investitionsrechnung mit 1,781 Mio. Franken verbuchten Unwetterschäden vom Juni 2013. Nach Eingang der von Bund und Kanton im 2014 zu erwartenden Beitragszahlungen an die im 2013 ausgeführten Instandstellungsarbeiten sollten die per 31.12.2013 mit Fr. 780 000 bilanzier-



ten Buchwerte aus der Behebung der Unwetterschäden getilgt sein. Ein Mehraufwand von Fr. 298 314 aus Direktabschreibungen entstand zulasten der Spezialfinanzierung Abwasser. Zur vollständigen Tilgung der im 2013 getätigten Nettoinvestitionen wurden Fr. 698 000 anstatt der im Budget eingestellten Fr. 400 000 abgeschrieben. Dies auch in Anbetracht der sehr guten Finanzlage der Spezialfinanzierung Abwasser.

Tieferer Finanzbedarf der acht eigenständigen Schulen

Die Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung zeigen mit 23,699 Mio. Franken den beanspruchten Finanzbedarf der acht eigenständigen Schulgemeinden im Einzugsgebiet der Stadt Altstätten. Bei sechs Schulgemeinden wurde der für das Budget angemeldete Finanzbedarf unterschritten. Der Minderaufwand beträgt netto Fr. 945 894.

Teure Pflegefinanzierung und ambulante Pflege

Die stationäre Pflegefinanzierung belastete die Rechnung mit Fr. 949 300, budgetiert waren Fr. 740 000, aufgrund der Kostenverlagerung durch das Sparpaket des Kantons St. Gallen. Bei der ambulanten Pflegefinanzierung entstanden Aufwendungen von Fr. 489 200, budgetiert waren Fr. 177 000. Die Mehrkosten entstanden aufgrund der steigenden Fallzahlen und der Lohnanpassungen aufgrund der Lohngleichheitsklage.

Zunahme finanzielle Sozialhilfe

Im Bereich der finanziellen Sozialhilfe wurde bei allen Konten zu optimistisch budgetiert. Aufgrund dieser Tatsache ist die deutliche Erhöhung von 1,128 Mio. Franken zu erklären. Gegenüber dem Vorjahr mit 1,7 Mio. Franken sind Mehrkosten von Fr. 345 900 zu verzeichnen, was bei Sozialhilfeausgaben von knapp vier Millionen einem Prozentsatz von 8.7% entspricht. Vor allem bei den Orts- und Kantonsbürgern, sowie bei den Ausländern ist ein Kosten- und Fallanstieg zu verzeichnen.

Mehr Steuererträge

Die Erträge aus Steuern liegen 3,24% oder Fr. 946 782 über den budgetierten 29,203 Mio. Franken. Aus Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen beträgt der Mehrertrag 1,017 Mio. Franken und bei den Handänderungssteuern wurde die budgetierte Million um

Fr. 69 531 nicht erreicht. Die mit 1,793 Mio. Franken budgetierten Grundsteuern wurden unwesentlich übertroffen. Die Vermögenserträge betragen 2,6 Mio. Franken und fallen gegenüber dem Budget um 3,214 Mio. Franken tiefer aus. Die Begründung dazu liegt bei den um 3,195 Mio. Franken tiefer ausgefallenen Gewinnen aus Liegenschaftsverkäufen des Finanzvermögens.

Finanzausgleich

Die Ressourcenausgleichsbeiträge beim Finanzausgleich (FAG) der 1. Stufe sind Fr. 100 800 höher als budgetiert. Beim FAG der 2. Stufe musste auf den mit 1,328 Mio. Franken provisorisch erhaltenen Beiträgen aus dem partiellen Steuerfussausgleich (PSA) aufgrund des positiven Rechnungsabschlusses eine Rückzahlung von Fr. 94 379 an den Kanton St. Gallen berücksichtigt werden. Die Festsetzung des definitiven PSA-Beitrages für das Jahr 2013 erfolgt durch das Departement des Innern des Kantons St. Gallen im 1. Halbjahr 2014. Allfällige vom Kanton verfügte Änderungen werden somit erst in der Jahresrechnung 2014 wirksam.

Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Alters- und Betreuungsheim Forst, Parkplätze und Parkhäuser, Abwasserbeseitigung und Grüngutabfuhr werden über Abgaben, Taxen und Gebühren und nicht über Steuern finanziert.

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 116 500 ab, budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 124 400.

Die Betriebsrechnung des Alters- und Betreuungsheims Forst ergibt einen Ertragsüberschuss von Fr. 512 100, budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 171 000. Massgeblich zu diesem Ergebnis haben tiefere Personalkosten, weniger Abschreibungen und Mehrerträge aus Tages- und Pflgetaxen geführt. Der Ertragsüberschuss wird in die Ausgleichsreserve überführt.

Die Spezialfinanzierung Parkplätze und Parkhäuser weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 140 000 aus.

Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung schliesst nach Vornahme von nicht budgetierten Direktabschreibungen über Fr. 298 314 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 44 656 ab.

Beim Kanalnetz und den Pumpstationen wurde von den

budgetierten Fr. 670 000 für den Unterhalt der Kanäle nur Fr. 341 879 beansprucht. Weitere Minderaufwendungen von rund Fr. 26 000 in dieser Kontengruppe führen dazu, dass der budgetierte Nettoaufwand von 1,085 Mio. Franken in der Rechnung um rund Fr. 355 000 tiefer ausfällt. Auffallend sind auch die Abweichungen in der Investitionsrechnung. Budgetierten Nettoinvestitionen von Fr. 6 000 stehen Fr. 698 314 Nettoinvestitionen gegenüber. Zur vollständigen Abschreibung der deutlich höheren Nettoinvestitionen und damit das Guthaben auf dem Ausgleichskonto nicht zusätzlich weiter ansteigt, sind beim Rechnungsabschluss die budgetierten Direktabschreibungen von Fr. 400 000 um weitere Fr. 298 314 erhöht worden. Die mit Fr. 400 000 budgetierte Rücklage für die Erneuerung der ARA wurde gebildet. Das Guthaben auf dem Ausgleichskonto erhöht sich um den Ertragsüberschuss auf 4,571 Mio. Franken. Zusammen mit der Rücklage für die Erneuerung der ARA von 3,9 Mio. Franken verfügt die Spezialfinanzierung Abwasser über zweckgebundene Mittel von 8,471 Mio. Franken per 31.12.2013, und dies bei einem restlos abgeschriebenem Verwaltungsvermögen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von 8,213 Mio. Franken und Einnahmen von 1,379 Mio. Franken mit Nettoinvestitionen von 6,834 Mio. Franken ab. Auf das Verwaltungsvermögen der allgemeinen Verwaltung entfallen 5,59 Mio. Franken und auf Spezialfinanzierungen 1,244 Mio. Franken. Die per Ende 2013 aus der Behe-

bung der Unwetterschäden vom Juni 2013 ausgeführten Arbeiten von 1,781 Mio. Franken sind in den vorerwähnten 5,59 Mio. Franken enthalten. Auf Strassen- und Verkehrsbauten entfallen Fr. 639 000, auf Bäche und Gewässerverbauungen Fr. 903 000 und auf die Hangrutschung Ober Weidist Fr. 239 000. Das Budget rechnete (ohne die unvorhersehbaren Unwetterschäden) bei Ausgaben von 12,718 Mio. Franken und Einnahmen von 2,922 Mio. Franken mit Nettoinvestitionen von 9,796 Mio. Franken.

Bestandesrechnung

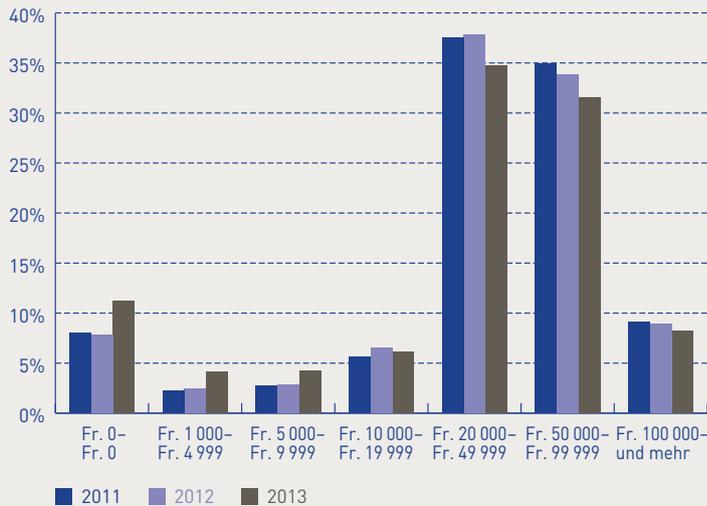
Die Bilanzsumme per 31.12.2013 beträgt 55,173 Mio. Franken (Vorjahr: 59,424 Mio. Franken).

Bei den Aktiven ist beim Finanzvermögen ein Abgang von 4,822 Mio. Franken auf 35,853 Mio. Franken und beim Verwaltungsvermögen ein Zugang von Fr. 572 000 auf 19,32 Mio. Franken zu verzeichnen. An Spezialfinanzierungen mussten wie im Vorjahr keine Vorschüsse gewährt werden.

Der im 2013 erzielte Ertragsüberschuss von Fr. 95 731.27 wird unter dem Eigenkapital als Jahresergebnis ausgewiesen. Über die Verwendung des Rechnungsergebnisses beschliesst die Bürgerversammlung mit der Abnahme der Jahresrechnung 2013. Der Stadtrat beantragt, den Ertragsüberschuss von Fr. 95 731.27 mit Fr. 90 000 als Vorfinanzierung für die Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus und Fr. 5 731.27 als Reserve für künftige Aufwandüberschüsse (Zuweisung Eigenkapital) zu verwenden.



Steuerbares Einkommen nach Stufen



Fazit

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, welche keine Einkommenssteuern bezahlen (Einkünfte bis Fr. 9 999 pro Jahr), nimmt gegenüber den Vorjahren stetig zu (gegenüber dem Vorjahr um 3.4%).

34.7% versteuerten 2013 ein Einkommen zwischen Fr. 20 000 und Fr. 49 999. Dies bedeutet gegenüber 2012 eine Abnahme um 3.1%.

Abgenommen hat ebenfalls die Zahl der Steuerpflichtigen, die 2013 ein Einkommen von Fr. 50 000 bis Fr. 99 999 versteuerten. Sie machen 31.5% der Steuerpflichtigen aus. Im Vorjahr waren es 37.8%.

Die Zahl der Personen mit einem steuerpflichtigen Einkommen ab Fr. 100 000 betrug 2011 9.1%. 2013 waren es 8.2%.

Steuerbares Einkommen 2011–2013 nach Einkommensstufen in Prozent

Entwicklung Steuerkraft



Fazit

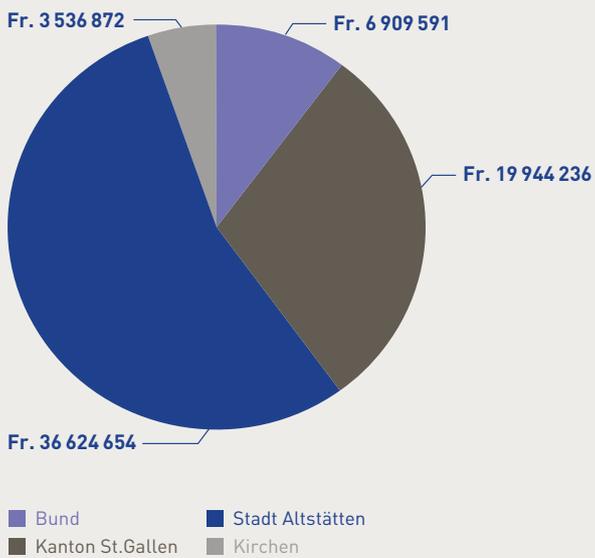
Die Steuerkraft je Einwohner von natürlichen Personen hat im Jahr 2010 Fr. 1 644 betragen. Im Jahr 2011 nahm sie ab, im Jahr 2012 jedoch wieder um 4.5% zu. Im Jahr 2013 hat sie nun wieder leicht abgenommen auf Fr. 1 615.

Die Steuerkraft je Einwohner von juristischen Personen betrug im Jahre 2010 Fr. 249. In den letzten Jahren hat es nur kleine Abweichungen gegeben. Im Jahr 2013 nahm sie jedoch um erfreuliche 10% auf Fr. 275 zu.

Die Steuerkraft je Einwohner aus Quellensteuer hat ab 2010 stetig zugenommen und belief sich im Jahr 2013 auf Fr. 177.

Steuerkraft je Einwohner der Jahre 2010–2013 in Franken

Aufteilung der Steuereinnahmen



Fazit

Die Steuereinnahmen (exkl. Handänderungs- und Hundesteuern sowie Provisionen) betragen für das Jahr 2013 Fr. 67 015 300. Die Einnahmen für die Stadt Altstätten betragen davon 54.7%. Gegenüber dem Jahr 2012 entspricht dies einem Rückgang von 2%.

Aufteilung der Steuereinnahmen



Arbeiten im Brendenbach

Eckdaten der Verwaltungsrechnung ohne die separat geführte Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten

	RECHNUNG 2012	VORANSCHLAG 2013	RECHNUNG 2013
Laufende Rechnung			
Gesamtaufwand	Fr. 64 192 426.97	Fr. 68 625 300	Fr. 67 321 140.06
Gesamtertrag (vor Finanzausgleichsbeitrag der 2. Stufe)	Fr. 64 585 435.11	Fr. 66 151 500	Fr. 66 183 450.33
prov. Finanzausgleichsbeitrag aus dem partiellen Steuerfussausgleich	Fr. 1 371 537.00	Fr. 1 327 800	Fr. 1 233 421.00
Aufwand- / Ertragsüberschuss	Fr. 1 764 545.14	Fr. -1 146 000	Fr. 95 731.27
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	Fr. 5 297 879.75	Fr. 12 718 000	Fr. 8 212 832.40
Total Einnahmen	Fr. 2 644 909.15	Fr. 2 922 000	Fr. 1 379 173.35
Nettoinvestitionen	Fr. 2 652 970.60	Fr. 9 796 000	Fr. 6 833 659.05
Selbstfinanzierung			
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	Fr. 3 774 665.90	Fr. 8 370 000	Fr. 6 261 963.75
Aufwand- / Ertragsüberschuss	Fr. 1 764 545.14	Fr. -1 146 000	Fr. 95 731.27
Einlage in Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 2 965 122.99	Fr. 701 600	Fr. 1 109 702.35
Entnahme aus Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 28 377.90	Fr. 162 000	Fr. 136 637.84
Selbstfinanzierung	Fr. 8 475 956.13	Fr. 7 763 600	Fr. 7 330 759.53
Finanzierung			
Nettoinvestitionen	Fr. 2 652 970.60	Fr. 9 796 000	Fr. 6 833 659.05
Selbstfinanzierung	Fr. 8 475 956.13	Fr. 7 763 600	Fr. 7 330 759.53
Finanzierungsfehlbetrag (+) / Finanzierungsüberschuss (-)	Fr. -5 822 985.53	Fr. 2 032 400	Fr. -497 100.48
Selbstfinanzierungsgrad	319.5%	79.3%	107.3%



Gesamtübersicht Laufende Rechnung Alle Beträge auf den nachfolgenden Tabellen in Schweizer Franken

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal	64 192 426.97	65 956 972.11	68 625 300	67 479 300	67 321 140.06	67 416 871.33
Saldo	1 764 545.14	-	-	1 146 000	95 731.27	-
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	5 716 252.56	3 128 053.34	5 658 300	2 937 700	5 472 273.64	3 058 416.54
Saldo	-	2 588 199.22	-	2 720 600	-	2 413 857.10
Öffentliche Sicherheit	2 197 157.83	2 459 387.82	2 495 700	2 655 200	2 473 441.23	2 800 062.38
Saldo	262 229.99	-	159 500	-	326 621.15	-
Bildung	23 063 394.79	-	24 676 500	-	23 736 186.63	4 571.05
Saldo	-	23 063 394.79	-	24 676 500	-	23 731 615.58
Kultur, Freizeit	2 205 650.39	659 918.95	2 136 500	651 700	1 999 892.04	658 209.35
Saldo	-	1 545 731.44	-	1 484 800	-	1 341 682.69
Gesundheit	1 010 242.90	14 990.00	1 180 700	15 200	1 592 203.00	4 622.55
Saldo	-	995 252.90	-	1 165 500	-	1 587 580.45
Soziale Wohlfahrt	11 719 488.04	7 126 406.43	11 079 800	6 853 100	12 066 923.68	7 006 887.90
Saldo	-	4 593 081.61	-	4 226 700	-	5 060 035.78
Verkehr	5 275 131.54	1 793 954.63	5 023 700	1 549 500	5 346 356.78	1 670 939.50
Saldo	-	3 481 176.91	-	3 474 200	-	3 675 417.28
Umwelt, Raumordnung	4 783 695.96	3 880 146.32	3 781 300	2 885 400	4 068 375.28	2 862 221.33
Saldo	-	903 549.64	-	895 900	-	1 206 153.95
Volkswirtschaft	2 634 447.29	2 052 229.00	2 655 400	2 063 800	2 598 340.65	2 011 839.90
Saldo	-	582 218.29	-	591 600	-	586 500.75
Finanzen	5 586 965.67	44 841 885.62	9 937 400	47 867 700	7 967 147.13	47 339 100.83
Saldo	39 254 919.95	-	37 930 300	-	39 371 953.70	-

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	5 716 252.56	3 128 053.34	5 658 300	2 937 700	5 472 273.64	3 058 416.54
Saldo	-	2 588 199.22	-	2 720 600	-	2 413 857.10
Bürgervers., Abstimmungen, Wahlen	154 219.40	-	100 300	-	109 791.35	-
Geschäftsprüfungskommission	37 584.95	-	36 100	-	39 098.65	-
Stadtrat, Kommissionen	495 851.70	14 322.00	460 100	10 200	411 846.30	6 736.00
Verwaltung	4 746 507.36	3 108 381.34	4 691 500	2 927 500	4 586 607.47	3 051 680.54
Verwaltungsgebäude	231 590.55	5 350.00	309 100	-	282 968.85	-
Öffentliche Anlässe	50 498.60	-	61 200	-	41 961.02	-

Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen

Mehraufwand von Fr. 9 400 gegenüber dem Voranschlag vor allem aufgrund höherer Portokosten.

Stadtrat, Kommissionen

Generell kürzere und weniger Kommissionssitzungen ergeben einen Minderaufwand von netto Fr. 44 800.

Verwaltung

In der Kontogruppe allgemeine Verwaltung ergeben sich gegenüber dem Voranschlag Minderaufwendungen von Fr. 107 000 und Mehrerträge von Fr. 94 100.

Mehreinnahmen bei den Gebühren des Einwohneramtes von Fr. 46 700.

Minderaufwendungen Personalkosten von Fr. 63 100, Büromaterial, Drucksachen und Inserate von Fr. 35 700, Anschaffung Mobilien und Maschinen von Fr. 12 800 und Telefongebühren, Porti, Frachten von Fr. 25 500.

Mehraufwand von Fr. 28 500 im Konto für Honorare, Gutachten, Expertisen sowie für Gebühren an Kantone für Ausweisschriften und Bewilligungen von Fr. 18 200.

Mindererträge Gebühren Stadtkanzlei von Fr. 20 000, Einbürgerungsgebühren von Fr. 9 500 und Gebühren Betriebsamt von Fr. 29 200. Die Gebührenerträge waren zu optimistisch budgetiert.

Mehrerträge aus Bezugsprovisionen Staats-, Bundes- und Kirchensteuern von Fr. 36 800.

Mehraufwand Löhne Bauverwaltung von Fr. 45 300 mehrheitlich aufgrund des Beizugs von Fachpersonen und Personalwechsel.

Minderaufwand von Fr. 56 800 für Informatik, wobei Fr. 25 000 weniger für Anschaffungen Hard- und Software, Fr. 7 300 weniger für Betriebs- und Verbrauchsmaterial und Fr. 21 000 für EDV-Dienstleistungen Infrastruktur/Applikationen ausgegeben wurden.

Verwaltungsgebäude

Minderaufwand von Fr. 26 100 für das Verwaltungsgebäude. Keine Anschaffungen von Mobilien und Maschinen im Rathaus von Fr. 12 000 sowie zu hoch budgetierte Kosten für die Reinigung führten zur Besserstellung.

Öffentliche Anlässe

Minderaufwand von Fr. 10 000 für Begrüssungen, Anlässe und Empfänge sowie Fr. 8 400 weniger Ausgaben beim Betriebs- und Verbrauchsmaterial.



Öffentliche Sicherheit

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Öffentliche Sicherheit	2 197 157.83	2 459 387.82	2 495 700	2 655 200	2 473 441.23	2 800 062.38
Saldo	262 229.99	-	159 500	-	326 621.15	
Rechtsaufsicht	453 011.81	923 243.40	485 400	851 700	509 289.45	986 188.65
Polizei	135 608.25	-	144 200	-	135 442.75	-
Rechtsprechung	54 707.10	71 495.30	47 000	72 000	41 556.90	74 095.40
Spezialfinanzierung Feuerwehr	1 411 704.52	1 411 704.52	1 702 600	1 702 600	1 700 159.28	1 700 159.28
Militär / Schiesswesen	16 902.30	-	13 400	-	7 333.50	-
Zivilschutz	125 223.85	52 944.60	103 100	28 900	79 659.35	39 619.05

Rechtsaufsicht

Es sind Grundstücke im Wert von 82 Mio. Franken gehandelt worden. Dies ergibt Mindereinnahmen an Grundbuchgebühren von Fr. 13 800.

Mehreinnahmen aufgrund der Führung des Grundbuchamtes Eichberg im Betrage von Fr. 81 500.

Spezialfinanzierung Feuerwehr

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 116 600 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 124 400. Der an die Feuerwehr Altstätten-Eichberg zu leistende Betriebskostenbeitrag beträgt Fr. 534 500 gegenüber budgetierten Fr. 551 500, was eine Besserstellung von Fr. 17 000 ergibt. Die budgetierten Feuerwehersatzabgaben von insgesamt Fr. 710 000 wurden um Fr. 35 700 übertroffen. Auf dem Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung verfügt die Feuerwehr per 31. Dezember 2013 über ein Guthaben von Fr. 331 600.

Zivilschutz

Dem Mehraufwand von Fr. 18 400 für die Anschaffung von Mobilien, Maschinen, Geräten und Ausrüstungen stehen diverse Minderaufwendungen und Mehrerträge entgegen. Die Kontogruppe Zivilschutz schliesst gegenüber Budget mit einem tieferen Aufwandüberschuss von Fr. 34 100 ab.

Bildung

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bildung	23 063 394.79	-	24 676 500	-	23 736 186.63	4 571.05
Saldo	-	23 063 394.79	-	24 676 500	-	23 731 615.58
Volksschulen	23 040 494.79	-	24 653 100	-	23 705 036.63	4 571.05
Allgemeinbildende Schulen	19 600.00	-	20 000	-	27 850.00	-
Übrige Bildungsstätten	3 300.00	-	3 400	-	3 300.00	-

Volksschulen

Finanzbedarf der Primarschulen von 14,626 Mio. Franken (-Fr. 652 100) sowie Finanzbedarf der Oberstufen von 9,073 Mio. Franken (-Fr. 293 800). Der Nettoaufwand für die gesamte Bildung beträgt 23,731 Mio. Franken und die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt fast Fr. 945 000. Nach Abzug des Sonderlastenausgleichsbeitrags Schulen von 1,344 Mio. Franken ergibt sich eine Nettobelastung für die Stadt von 22,356 Mio. Franken.



Kultur, Freizeit

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Kultur, Freizeit	2 205 650.39	659 918.95	2 136 500	651 700	1 999 892.04	658 209.35
Saldo	-	1 545 731.44	-	1 484 800	-	1 341 682.69
Kultur	481 489.12	133 538.60	427 900	132 900	398 882.95	134 508.75
Denkmalpflege, Heimatschutz	129 497.05	-	116 500	-	73 224.75	-
Parkanlagen, Wanderwege	170 665.65	6 000.00	190 500	1 000	140 669.85	1 000.00
Sport	1 189 067.50	458 898.05	1 171 700	482 500	1 179 582.68	480 064.15
Übrige Freizeitgestaltung	234 931.07	61 482.30	229 900	35 300	207 531.81	42 636.45

Kultur

Minderaufwand bei Unterstützung verschiedener kultureller Veranstaltungen von Fr. 9 500.

Denkmalpflege, Heimatschutz

Minderaufwand von Fr. 50 400 für Beiträge an Restaurierungen, weil die Bauprojekte Dritter später als geplant realisiert und folglich die Beiträge nicht ausbezahlt werden konnten.

Parkanlagen, Wanderwege

Minderaufwand von Fr. 49 800 vor allem aufgrund von Einsparungen beim baulichen Unterhalt und Beschränkung auf das Notwendigste.

Sport

Die Sportanlagen Gesa inkl. Sportplatz belasteten die Laufende Rechnung mit Fr. 571 300 (Voranschlag Fr. 553 200). Mehraufwendungen von Fr. 76 400 bei Wasser und Energie aufgrund zu optimistischer Budgetierung. Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt durch Dritte im Betrage von Fr. 42 800. Die Sanierung der Aktivkohlefilter musste nicht durchgeführt werden. Die Sportanlagen Grüntal belasten die Rechnung mit Fr. 96 000.

Übrige Freizeitgestaltung

Für die Jugendberatungsstelle, die offene Jugendarbeit und den Jugendtreff sind Aufwendungen von total netto Fr. 147 700 entstanden, was gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von Fr. 28 900 ergibt. Einsparungen bei den Löhnen von Fr. 15 700 aufgrund Stellenwechsel. Mehraufwand für Veranstaltungen, Aktionen und Projekte von Fr. 6 800.

Gesundheit

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesundheit	1 010 242.90	14 990.00	1 180 700	15 200	1 592 203.00	4 622.55
Saldo	-	995 252.90	-	1 165 500	-	1 587 580.45
Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	493 955.70	-	740 000	-	949 256.20	-
Ambulante Pflegefinanzierung	420 078.05	-	177 000	-	489 208.50	-
Ambulante Krankenpflege, Geburtshilfe	88 748.00	10 146.90	256 100	10 200	146 206.10	74.10
Lebensmittelkontrolle	6 711.15	4 594.10	6 700	4 700	6 090.70	4 263.45
Übriges Gesundheitswesen	750.00	249.00	900	300	1 441.50	285.00

Spitäler, Kranken- und Pflegeheime

Aufgrund des Sparpakets des Kantons St. Gallen entstanden bei der stationären Pflegefinanzierung Mehrbelastungen von Fr. 209 300.

Ambulante Pflegefinanzierung und Krankenpflege

Die ambulante Pflege durch die Spitex-Organisationen ergab Aufwendungen von total Fr. 489 200 (im Budget Fr. 168 000).

Die Angebote der Spitex-Organisationen werden immer häufiger genutzt und die Anzahl der Fälle ist gestiegen. Damit konnten teurere stationäre Lösungen verhindert werden. Während der Budgetierung war noch nicht klar, dass die Lohngleichheitsklage des Pflegepersonals auch für die Spitex-Organisationen angewendet wird. Bei der ambulanten Krankenpflege wurden Fr. 109 900 weniger aufgewendet als budgetiert.



Soziale Wohlfahrt

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Soziale Wohlfahrt	11 719 488.04	7 126 406.43	11 079 800	6 853 100	12 066 923.68	7 006 887.90
Saldo	-	4 593 081.61	-	4 226 700	-	5 060 035.78
Sozialversicherungen	772 434.50	702 548.10	805 000	780 000	777 780.03	762 253.50
Allgemeine Sozialhilfe	2 539 569.50	750 090.18	2 637 300	447 500	2 561 119.91	477 396.15
Kinder und Jugendliche	1 770 902.19	739 263.06	1 903 600	814 500	1 832 848.12	923 833.92
Invalidität	7 992.00	-	7 900	-	7 993.50	-
Sozialer Wohnungsbau	1 875.00	783.00	1 900	-	1 875.00	-
Alters- und Pflegeheime	2 848 471.40	2 848 471.40	2 779 500	2 779 500	2 911 214.30	2 911 214.30
Finanzielle Sozialhilfe	3 777 743.45	2 081 735.69	2 942 000	2 029 000	3 972 092.82	1 930 190.03
Humanitäre Hilfen, Patenschaften	500.00	3 515.00	2 600	2 600	2 000.00	2 000.00

Sozialversicherungen

Der Aufwand für unerhebliche Krankenkassenprämien und Kostenbeteiligungen fiel mit Fr. 777 800 um Fr. 27 500 tiefer als budgetiert aus. Da die Rückerstattungen nur Fr. 17 700 tiefer als budgetiert ausfielen, konnte eine Besserstellung von Fr. 9 400 erzielt werden. Dies ist vor allem auf die hohe Rückerstattungsquote bei den Verlustscheinen zurückzuführen.

Allgemeine Sozialhilfe

Die allgemeine Sozialhilfe schliesst mit Nettoaufwendungen von 2,083 Mio. Franken ab, was einer Besserstellung von Fr. 106 100 entspricht.

Deutliche Mehrkosten bei der sozialpädagogischen Familienberatung. Dank diesen niederschweligen Massnahmen konnten jedoch höhere Folgekosten für Fremdplatzierungen vermieden werden.

Ein erheblicher Mehraufwand von Fr. 67 600 bei den Mutterschaftsbeiträgen begründet sich durch einen deutlichen Fallanstieg von fünf (2012) auf elf (2013).

Im Projekt «Lohn statt Sozialhilfe» wurden ab Januar 2013 nur noch Praktikumsverträge erstellt, damit die Chancen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt verbessert werden können. Auf die Anstellung im Stundenlohn wurde verzichtet. Dies führte zu Minderaufwendungen von Fr. 116 100. Bei den Betriebsbeiträgen an Unternehmen und Organisationen besteht ein Minderaufwand von Fr. 113 500. Es konnten wirtschaftlich attraktive Verträge mit Anbietern von Projekten ausgearbeitet werden.

An die KESB wurden Fr. 45 800 mehr Entschädigungen bezahlt als budgetiert. Dies vor allem aufgrund von höheren personellen Ressourcen.

Kinder und Jugendliche, Jugendschutz

Für die Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen sind Bruttoaufwendungen von Fr. 601 000 (- Fr. 98 900) entstanden. Im Jahr 2013 wurden weniger Jugendliche in Institutionen integriert, um deren soziale Entwicklung zu stabilisieren. Der Kanton beteiligte sich an den Kosten mit Fr. 189 600 (- Fr. 70 400). Aus Rückzahlungen einer Gemeinde aus früheren Jahren entstand ein Mehrertrag von Fr. 131 000.

Aufgrund der Neuorganisation der regionalen Jugendarbeit konnten neue Verträge mit sämtlichen Gemeinden abgeschlossen werden.

Bei der Schulsozialarbeit entstand ein Minderaufwand von Fr. 7 300 aufgrund Einsparungen bei den Löhnen (vorübergehende Vakanzen).

Dank Mehrerträgen von Fr. 44 800 für Alimentenrückerstattungen früherer Jahre reduziert sich die Nettobelastung auf Fr. 201 300 (- Fr. 7 700).

Alters- und Pflegeheime

Die Betriebsrechnung des Alters- und Betreuungsheims Forst schliesst gegenüber dem Budget um Fr. 341 100 besser ab.

Der Ertragsüberschuss von Fr. 512 100 (budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 171 000) wird in die Ausgleichsreserve überführt. Tiefere Ausgaben bei den Personalkosten von über Fr. 170'000 und Mehrerträge aus Pensions- und Pflögetaxen aufgrund der optimalen Auslastung haben zu diesem guten Ergebnis beigetragen.

Finanzielle Sozialhilfe

Im Bereich der finanziellen Sozialhilfe wurde bei allen Konten zu optimistisch budgetiert. Aufgrund dieser Tatsache ist die deutliche Erhöhung von über einer Million zu erklären.

Gegenüber dem Vorjahr mit 1,7 Mio. Franken sind Mehrkosten von Fr. 345 900 zu verzeichnen, was bei Sozialhilfeausgaben von knapp vier Millionen einem Prozentsatz von 8.7% entspricht. Vor allem bei den Orts- und Kantonsbürgern sowie bei den Ausländern ist ein Kosten- und Fallanstieg zu verzeichnen.

Der Ausländeranteil bei den Sozialhilfebezügern entsprach im vergangenen Jahr genau dem prozentualen Anteil der Gesamtbevölkerung.

**Verkehr**

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Verkehr	5 275 131.54	1 793 954.63	5 023 700	1 549 500	5 346 356.78	1 670 939.50
Saldo	-	3 481 176.91	-	3 474 200	-	3 675 417.28
Staatsstrassen	-	-	-	-	1 780.00	-
Gemeindestrassen	4 317 106.39	1 697 514.98	3 938 600	1 473 000	4 306 319.48	1 584 861.50
Öffentlicher Verkehr	958 025.15	96 439.65	1 085 100	76 500	1 038 257.30	86 078.00

Gemeindestrassen

In der Kontogruppe Gemeindestrassen ergeben sich Mehraufwendungen von Fr. 255 900.

Der Winterdienst durch Dritte verursachte Aufwendungen von Fr. 230 700 (+Fr. 130 700). Für baulichen Unterhalt durch Dritte wurden Fr. 540 400 (+Fr. 140 400) und für Strassenanpassungen, Einbau von neuen Belägen, Landerwerb wurden Fr. 356 900 (+Fr. 156 900) aufgewendet. Weniger Aufwände verursachten Honorare, Gutachten, Expertisen mit Fr. 32 600 (-Fr. 47 400) wegen Verschiebung von Abklärungen. Die Rückerstattungen Dritter betragen Fr. 226 300 (+Fr. 126 300) und resultieren zur Hauptsache aus Strassenaufbrüchen.

Für die öffentliche Beleuchtung wurden Fr. 422 800 (+Fr. 59 800) aufgewendet. Die Wiedereinführung des reduzierten Nachtbetriebes war nicht budgetiert (einmalige Kosten von Fr. 46 400, ab 2014 jährliche Einsparung von ca. Fr. 13 000). Die Spezialfinanzierung Parkplätze und Parkhäuser schliesst bei einem Aufwand von Fr. 262 000 und einem Ertrag von Fr. 402 000 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 140 000 ab. Der Aufwand wurde um Fr. 29 000 unterschritten. Den Mindererträgen aus Parkbussen von Fr. 27 700 stehen Mehrerträge aus Parkautomaten und Tageskarten von Fr. 51 600 gegenüber.

Öffentlicher Verkehr

Die Gemeindetageskarten (GA Flexi) waren zu 94.07% ausgelastet und generierten Einnahmen von Fr. 75 000 (+Fr. 9 500). Die Ausgaben für den Erwerb der Tageskarten beliefen sich auf Fr. 64 500.

Die Abgeltungsbeiträge an den öffentlichen Verkehr betragen Fr. 963 000 und liegen Fr. 61 900 unter Budget.

Umwelt, Raumordnung

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Umwelt, Raumordnung	4 783 695.96	3 880 146.32	3 781 300	2 885 400	4 068 375.28	2 862 221.33
Saldo	-	903 549.64	-	895 900	-	1 206 153.95
Wasserversorgung	130 000.00	-	50 000	-	50 000.00	-
Spezialfinanz. Abwasserbeseitigung	3 698 952.12	3 698 952.12	2 694 400	2 694 400	2 663 370.18	2 663 370.18
Abfallbeseitigung	75 872.40	103 607.40	75 300	106 300	68 844.65	93 090.65
Übriger Umweltschutz	89 304.94	802.80	102 900	800	75 271.70	740.40
Bestattungswesen	404 763.10	65 121.40	393 900	59 000	420 813.85	75 814.15
Gewässerverbauungen	258 589.90	913.05	336 200	1 600	636 234.35	573.95
Raumplanung	25 344.00	110.00	34 100	15 100	15 189.05	-
Naturschutz	100 869.50	10 639.55	94 500	8 200	138 651.50	28 632.00

Wasserversorgung

Löschwasserbeitrag von Fr. 50 000 an das Wasserwerk. Die Betriebsrechnung Wasserwerk wird durch die Technischen Betriebe geführt.

Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung

Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung schliesst nach Vornahme von nicht budgetierten Direktabschreibungen über Fr. 298 300 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 44 656 ab.

Beim Kanalnetz und den Pumpstationen wurde von den budgetierten Fr. 670 000 für den Unterhalt der Kanäle nur Fr. 341 900 beansprucht. Die mit Fr. 400 000 budgetierte Rücklage für die Erneuerung der ARA wurde gebildet.

Das Guthaben auf dem Ausgleichskonto erhöht sich um den Ertragsüberschuss auf 4,571 Mio. Franken.

Abfallbeseitigung

Die Spezialfinanzierung Grünabfuhr schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4 100 ab. Geplant war ein Ertragsüberschuss von Fr. 7 000. Das Guthaben auf dem Ausgleichskonto beträgt Fr. 117 200.

Gewässerverbauungen

Die Gewässerverbauungen belasteten die Laufende Rechnung mit Fr. 635 700 (+ Fr. 301 100). Aufgrund der Unwetter 2013 und der noch auszuführenden Arbeiten mussten Rückstellungen von Fr. 380 000 gebildet werden.

Naturschutz

Der Naturschutz belastet die Laufende Rechnung mit Fr. 110 000 (+ Fr. 23 700). Dies aufgrund des Abschlusses der ersten Etappe des Vernetzungsprojektes Berg 1 und der Verlängerung des Vernetzungsprojektes 2 mit Flächenkontrollen und Projektkoordination 2. Etappe.



Volkswirtschaft

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Volkswirtschaft	2 634 447.29	2 052 229.00	2 655 400	2 063 800	2 598 340.65	2 011 839.90
Saldo	-	582 218.29	-	591 600	-	586 500.75
Landwirtschaft	189 891.66	102 844.80	123 200	38 200	118 423.15	29 091.75
Forstwirtschaft	50 865.85	10 449.60	51 000	10 300	80 034.00	11 030.90
Jagd, Fischerei, Tierschutz	2 356.60	4 202.00	5 300	4 500	3 403.05	4 202.00
Tourismus, Kommunale Werbung	219 066.18	13 722.50	221 700	8 400	196 727.00	10 224.50
Industrie, Gewerbe, Handel	214 769.60	83 938.65	243 800	108 000	235 051.55	79 672.05
Energie	1 957 497.40	1 837 071.45	2 010 400	1 894 400	1 964 701.90	1 877 618.70

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft belastet die Rechnung mit Fr. 89 300 (+Fr. 4 300).

Forstwirtschaft

Für noch auszuführende Arbeiten Unwetter Juni 2013 mussten Rückstellungen von Fr. 30 000 gebildet werden. Dies führt gegenüber dem Budget zu einem Mehraufwand von Fr. 28 300.

Tourismus, kommunale Werbung

Den Aufwendungen von Fr. 141 100 für das Stadtmarketing stehen Rückerstattungen Dritter von Fr. 10 200 gegenüber. Budgetiert waren Aufwendungen von Fr. 159 300 und Beiträge Dritter von Fr. 8 400.

Industrie, Handel und Gewerbe

Beim Allmendplatz musste eine Wertberichtigung von Fr. 48 000 aufgrund eines Ausfallrisikos vorgenommen werden. Bedingt durch den Aufwandüberschuss entfällt der Bewirtschaftungsbeitrag von Fr. 24 500 an das EW Altstätten.

Energie

Für die Energiestadt wurden netto Fr. 87 100 aufgewendet, Fr. 28 900 weniger als budgetiert. Die Auszahlungen für Energieförderbeiträge sind mit den jeweiligen Fertigstellungen und geforderten Bestätigungen von Kanton und Stadt gekoppelt. Die Spezialfinanzierung «Elektrizitätswerk» wird in der Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten geführt. Die Stadt Altstätten betreibt für die Technischen Betriebe die Lohnverarbeitung. Aus diesem Grund ist die Durchlaufposition mit 1,877 Mio. Franken Aufwand- und Ertragsseite in der städtischen Buchhaltung aufgeführt.

Finanzen

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen	5 586 965.67	44 841 885.62	9 937 400	47 867 700	7 967 147.13	47 339 100.83
Saldo	39 254 919.95	-	37 930 300	-	39 371 953.70	
Gemeindesteuern	328 818.72	30 269 660.38	318 000	29 368 000	398 304.63	30 305 065.88
Finanzausgleich	50 446.00	4 942 237.00	-	5 351 500	-	5 357 984.00
Einnahmenanteile, Konzessionen	4 102.80	7 315 795.60	32 000	5 908 800	13 569.85	7 185 561.50
Liegenschaften Finanzvermögen	633 698.70	575 787.55	356 300	5 133 500	588 311.00	1 907 478.66
Zinsen	795 233.55	781 531.93	861 100	579 900	704 997.90	803 065.91
Erträge ohne Zweckbindung	-	644 755.06	-	726 000	-	775 683.43
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	3 774 665.90	312 118.10	8 370 000	800 000	6 261 963.75	1 004 261.45

**Gemeindesteuern**

Die Einkommens- und Vermögenssteuern 2013 ergaben 26,287 Mio. Franken (+Fr. 637 100 gegenüber Voranschlag). An Einkommens- und Vermögenssteuern früherer Jahre vereinnahmte die Stadt 1,079 Mio. Franken (+Fr. 379 700 gegenüber Voranschlag). Aus Grundsteuern wurden wie budgetiert 1,793 Mio. Franken erzielt. Aus Handänderungssteuern sind Fr. 930 500 (-Fr. 69 500 gegenüber Voranschlag) eingenommen worden.

Finanzausgleich

Ressourcenausgleichsbeitrag von 1,130 Millionen Franken, Sonderlastenausgleichsbeitrag Weite von 1,649 Mio. Franken und Volksschulen von 1,345 Mio. Franken, total 4,124 Mio. Franken (+Fr. 101 000 gegenüber Voranschlag).

Der partielle Steuerfussausgleichsbeitrag fällt gegenüber Voranschlag um Fr. 94 400 tiefer aus und beträgt 1,233 Mio. Franken.

Einnahmenanteile, Konzessionen

Einnahmen von 3,953 Mio. Franken an Gewinn- und Kapitalsteuern (+Fr. 453 200 gegenüber Voranschlag).

Grundstückgewinnsteuern von Fr. 781 700 (+Fr. 331 700 gegenüber Voranschlag).

Grenzgängersteuern von 1,490 Mio. Franken (+Fr. 460 400 gegenüber Voranschlag).

Liegenschaften Finanzvermögen

Die Gewinne aus Liegenschaftenverkäufen des Finanzvermögens betragen 1,805 Mio. Franken (-3,195 Mio. Franken gegenüber Voranschlag). Die Stadt tätigte weniger Grundstückverkäufe als budgetiert.

Zinsen

Nettoertrag von Fr. 98 100. Budgetiert war ein Nettoaufwand von Fr. 281 200, was eine Besserstellung von Fr. 379 300 ergibt. Begründung: Rückzahlung von 4,76 Mio. Franken aus Festkrediten und Mehrerträgen aus intern verrechneten Zinsen führen zur Besserstellung.

Erträge ohne Zweckbindung

Kommunale Abgabe des EW von Fr. 771 900 (+Fr. 50 900 gegenüber Voranschlag).

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

Die ordentlichen Abschreibungen der allgemeinen Verwaltung betragen 2,451 Mio. Franken (-Fr. 118 800 gegenüber Voranschlag). Von den mit 5 Mio. Franken budgetierten zusätzlichen Abschreibungen aus der Gewinnverteilung der Liegenschaftenverkäufe auf dem Verwaltungsvermögen der Allgemeinen Verwaltung konnten 1,805 Mio. Franken ausgeführt werden. Auf den in der Investitionsrechnung mit 1,781 Mio. Franken verbuchten Unwetterschäden vom Juni 2013, wurden nicht budgetierte Direktabschreibungen von 1,001 Mio. Franken vorgenommen.

Bei den Spezialfinanzierungen wurden Direktabschreibungen von Fr. 698 300 (+Fr. 298 300 gegenüber Voranschlag) vorgenommen, dies zur vollständigen Tilgung der im 2013 getätigten Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung.

Investitionsrechnung

Konto-Bezeichnung	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal	5 297 879.75	2 644 909.15	12 718 000	2 922 000	8 212 832.40	1 379 173.35
Saldo	-	2 652 970.60	-	9 796 000	-	6 833 659.05
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	862 368.35	1 150 000.00	4 579 000	500 000	2 605 463.10	385 937.90
Allgemeine Verwaltung	204 063.65	-	579 000	500 000	214 690.90	385 223.15
Verwaltungsgebäude	658 304.70	1 150 000.00	4 000 000	-	2 390 772.20	714.75
Öffentliche Sicherheit	463 679.70	32 728.00	145 000	150 000	150 055.00	57 089.20
Feuerwehr	454 290.20	32 728.00	145 000	-	144 655.00	-
Zivilschutz	9 389.50	-	-	150 000	5 400.00	57 089.20
Kultur, Freizeit	151 640.05	78 344.15	507 000	197 000	203 507.25	13 110.95
Kulturförderung	88 763.50	70 585.00	200 000	-	175 003.25	6 610.95
Sport	62 876.55	7 759.15	307 000	197 000	28 504.00	6 500.00
Soziale Wohlfahrt	234 759.35	164 729.85	50 000	-	292.00	-
Allgemeine Sozialhilfe	198 271.20	164 729.85	-	-	-	-
Alters- und Pflegeheime	36 488.15	-	50 000	-	292.00	-
Verkehr	2 472 300.50	131 465.65	3 966 000	153 000	2 126 635.80	72 601.00
Staatsstrassen	817 514.65	514.65	448 000	-	224 301.60	-
Gemeindestrassen	1 654 785.85	130 951.00	3 518 000	153 000	1 902 334.20	72 601.00
Umwelt, Raumordnung	1 013 982.50	1 082 088.40	3 114 000	1 565 000	2 523 743.45	567 993.40
Abwasserbeseitigung	803 517.40	803 517.40	1 006 000	1 000 000	1 263 307.85	564 993.40
Übriger Umweltschutz	30 377.25	17 280.00	-	-	2 172.25	-
Gewässerverbauungen	168 859.85	261 291.00	1 999 000	565 000	1 179 109.05	-
Raumplanung	11 228.00	-	109 000	-	79 154.30	3 000.00
Volkswirtschaft	93 596.20	-	-	-	320 694.90	-
Landwirtschaft	-	-	-	-	239 426.10	-
Energieversorgung	93 596.20	-	-	-	81 268.80	-
Finanzen	5 553.10	5 553.10	357 000	357 000	282 440.90	282 440.90
Liegenschaften Finanzvermögen	5 553.10	5 553.10	357 000	357 000	282 440.90	282 440.90

**BÜRGERSCHAFT, BEHÖRDEN, VERWALTUNG****Allgemeine Verwaltung**

Minderausgaben von Fr. 55 000 für das Dokumenten-Management-System. Abklärungen für Einführung eines einheitlichen Systems laufen noch.

Minderausgaben von Fr. 43 000 für die Umsetzung des E-Governments, da keine Investitionen getätigt wurden.

Minderausgaben bei EDV-Infrastrukturerneuerung von Fr. 140 000, da keine Investitionen getätigt wurden.

Verwaltungsgebäude

Minderausgaben von 1,609 Mio. Franken beim Neubau Rathaus aufgrund des längerdauernden Baubewilligungsverfahrens für die Überbauung Freihof. Die Arbeiten konnten am Rathaus erst später als beabsichtigt begonnen werden.

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT / ZIVILSCHUTZ

Mehreinnahmen von Fr. 45 800, da die Sanierung des Ortskommandopostens Bild bereits im 2012 abgeschlossen und die Ersatzbeiträge des Amtes für Militär und Zivilschutz jedoch erst im 2013 überwiesen wurden.

Der Schutzraum Roosen mit Fr. 80 000 und der Schutzraum Wiesental mit Fr. 70 000 werden frühestens ab 2014 saniert. Beim Amt für Zivilschutz wurde die Zustimmung über die Finanzierung mittels Verwendung von Ersatzbeiträgen noch nicht eingeholt.

KULTUR, FREIZEIT**Kulturförderung**

Minderausgaben von Fr. 39 500 für die Erweiterung Bibliothek Reburg, da auf den Liftumbau verzichtet wurde.

Sport / Hochbauten

Die Flutlichtanlage Sportplatz Grüntal wird erst im Jahr 2014 ersetzt.

SOZIALE WOHLFAHRT**Alters- und Pflegeheime**

Minderausgaben von Fr. 49 700 für das Gesamtkonzept Alters- und Betreuungsheim Forst, da das Projekt nicht mehr weitergeführt wurde. Die gesamte Situation der Altersheime wird analysiert, da die künftigen Bedürfnisse umfassend betrachtet werden müssen.

VERKEHR**Staatsstrassen**

Der Deckbelag beim Geh- und Radweg Altstätten-Eichberg wurde im Sommer 2013 eingebaut. Die Abrechnung ist noch ausstehend, deshalb ergaben sich Minderausgaben von Fr. 78 000.

Minderausgaben von Fr. 86 000 für Beiträge Stadt an Verkehrsanlagen Kanton für die Überbauung Freihof. Der Deckbelag wird erst nach Abschluss der Hochbauten eingebaut.

Minderausgaben von Fr. 70 000 für Fussgängerübergang Churerstrasse, Verlegung Lichtsignalanlage. Die Verlegung wurde im Herbst 2013 ausgeführt, aber da die Abrechnung des Kantons noch ausstehend ist, sind keine Kosten angefallen.

Gemeindestrassen

Minderausgaben Eichenstrasse, Beitrag an Mehrkosten für Zubringer Entlastungsstrasse Nord und Landerwerb von Fr. 59 000. Der Deckbelag fehlt und die Abrechnung konnte deshalb noch nicht abgeschlossen werden.

Minderausgaben Ausbau Schachenstrasse von Fr. 93 000, der Deckbelag fehlt und die Abrechnung konnte noch nicht abgeschlossen werden.

Meherausgaben Überbauung Freihof, Verkehrsanlage Stadt von Fr. 269 400, da die Bauabrechnung zu spät eintraf (Minderausgaben im Jahr 2012). Bei den Mehrerträgen von Fr. 61 100 handelt es sich um Perimeterbeiträge, die nicht budgetiert waren.

Minderausgaben Sanierung Kirlenstrasse von Fr. 401 100, da die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind.

Minderausgaben Tempo-30-Zonenerweiterung von Fr. 46 000. Die Tempo-30-Zonen Kirlenquartier und Wiesental verschieben sich aufgrund von Baustellen teilweise auf 2014.

Minderausgaben Sanierung Strasse im Moosacker von Fr. 120 000. Die Sanierung musste wegen anderen Baustellen auf 2014 verschoben werden.

Minderausgaben Neubau Brücke Hard von Fr. 178 000. Die Brückensanierung kann aufgrund von Einsparungen erst 2014 ausgeführt werden.

Neue Investitionen für Strassen und Verkehrsbauten von Fr. 639 200 aufgrund der Unwetterschäden vom Juni 2013.

Parkplätze und Parkhäuser

Minderausgaben Parkplätze Bildstrasse von Fr. 150 000, da vorläufig keine Parkplätze erstellt werden.

Minderausgaben Tiefgarage Rathaus von 1,599 Mio. Franken aufgrund des längerdauernden Baubewilligungsverfahrens für die Überbauung Freihof. Mit den Arbeiten der Tiefgarage konnte erst später als geplant begonnen werden.

UMWELT, RAUMORDNUNG**Abwasserbeseitigung**

Mehrausgaben von Fr. 90 900 für Schmutzwasserleitung Überbauung Freihof, da die Abrechnung des Bauunternehmens statt 2012 erst 2013 vorgelegen hat (Minderausgaben im Jahr 2012).

Mehrausgaben von Fr. 353 500 für Neubau Meteorwasserkanal Altstadt, da die Abrechnung des Bauunternehmens anstatt im Jahr 2012 erst im Jahr 2013 vorgelegen hat (Minderausgaben im Jahr 2012).

Mehrausgaben von Fr. 54 900 für Kanalisationserneuerung Kirlenstrasse, da der Hauptteil der Arbeiten nicht wie geplant im Jahr 2012, sondern erst im Jahr 2013 ausgeführt wurden. (Minderausgaben im Jahr 2012).

Minderausgaben von Fr. 225 700 für Blockheizkraftwerk und Rechenanlage ARA Altstätten, da die Abrechnung aufgrund ausstehender Rechnungen noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Gewässerverbauungen

Die Sanierung Widenbach-Sperren Verlegestrecke hat sich wegen diversen zusätzlichen Abklärungen verzögert. Mit den Sanierungsarbeiten wurde im November 2013 begonnen. Minderausgaben von 1,725 Mio. Franken und Mindereinnahmen infolge des noch laufenden Projektes von Fr. 535 000.

Für die Behebung der Unwetterschäden vom Juni 2013 an Bächen und Gewässerverbauungen wurden Fr. 902 800 ausgegeben.

VOLKSWIRTSCHAFT**Landwirtschaft**

Für die aus den Unwetterschäden vom Juni 2013 erforderlichen Massnahmen Ober Weidist (Geologen, Sondierbohrungen, Überwachungsmassnahmen, Pumpleitung direkt nach Unwetter) sind Kosten in der Höhe von Fr. 239 400 aufgelaufen.

Energieversorgung

Zusätzliche Ausgaben im 2013 Überbauung Freihof, Neubau Fernwärmeversorgung von Fr. 81 300. Geplante Arbeiten im 2012 konnten erst 2013 ausgeführt werden. Der Gesamtkredit von Fr. 150 000 wurde um Fr. 50 100 überschritten. Die Überschreitung begründet sich in den Mehrkosten bei den Grabarbeiten auf Grund unvorhersehbarer Behinderungen durch andere Leitungstrassen. Die Verlegungsarbeiten für die Leitung Fernwärme waren wesentlich aufwendiger als geplant.

FINANZEN**Liegenschaften Finanzvermögen**

Aufgrund von pendenten Rechtsmittelverfahren sind Minderausgaben bei der Baulandumlegung Donner-Biser-Blatten von Fr. 95 600 entstanden.

**Bestandesrechnung**

Konto-Bezeichnung	ANFANGSBESTAND per 01.01.2013	VERÄNDERUNG	ENDBESTAND per 31.12.2013
AKTIVEN	59 423 868.05	-4 250 785.80	55 173 082.25
Finanzvermögen	40 675 563.35	-4 822 481.10	35 853 082.25
Flüssige Mittel	5 230 629.59	-2 436 528.02	2 794 101.57
Guthaben	7 416 110.62	1 392 654.26	8 808 764.88
Anlagen	27 851 532.74	-3 697 194.24	24 154 338.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	177 290.40	-81 413.10	95 877.30
Verwaltungsvermögen der allgemeinen Verwaltung	17 668 304.70	331 695.30	18 000 000.00
Sachgüter	13 088 304.70	591 695.30	13 680 000.00
Investitionsbeiträge	4 550 000.00	-280 000.00	4 270 000.00
Übrige aktivierte Ausgaben	30 000.00	20 000.00	50 000.00
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	1 080 000.00	240 000.00	1 320 000.00
Sachgüter	1 080 000.00	240 000.00	1 320 000.00
PASSIVEN	59 423 868.05	-4 250 785.80	55 173 082.25
Fremdkapital	44 092 566.76	-5 252 881.58	38 839 685.18
Laufende Verpflichtungen	11 862 972.96	-2 388 198.89	9 474 774.07
Kurzfristige Schulden	2 346 527.05	1 417 765.51	3 764 292.56
Mittel- und langfristige Schulden	27 971 122.00	-4 803 364.20	23 167 757.80
Rückstellungen	1 001 631.75	747 980.50	1 749 612.25
Passive Rechnungsabgrenzung	910 313.00	-227 064.50	683 248.50
Sondervermögen	11 644 468.51	1 031 364.51	12 675 833.02
Zweckbestimmte Zuwendungen	431 420.57	-11 201.80	420 218.77
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	5 746 347.94	584 266.31	6 330 614.25
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	1 066 700.00	58 300.00	1 125 000.00
Rücklagen von Spezialfinanzierungen	4 400 000.00	400 000.00	4 800 000.00
Eigenkapital	3 686 832.78	-29 268.73	3 657 564.05
Jahresergebnis	1 764 545.14	-1 668 813.87	95 731.27
Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	1 922 287.64	1 639 545.14	3 561 832.78

Erfolgreiches Geschäftsjahr mit hohem Investitionsvolumen

Die Buchführung der Technischen Betriebe umfasst die Sparten Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Kommunikation (Gemeinschaftsantenne) sowie die Zentralen Dienste. Die Laufende Rechnung 2013 schliesst mit einem Ertragsüberschuss vor Abschreibungen von Fr. 1 828 515.27 ab. Nach Abschreibungen von Fr. 1 312 828.72 resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 515 686.55. Die Technischen Betriebe budgetierten einen Aufwandüberschuss von Fr. 576 100. Die Besserstellung gegenüber Budget 2013 beträgt Fr. 1 091 786.55.

Laufende Rechnung

Der Gesamtertrag beträgt 15,285 Mio. Franken und liegt damit Fr. 884 000 über Budget. Der Mehrertrag ist massgeblich auf den höheren Stromverkauf zurückzuführen. Der Gesamtaufwand beträgt 13,457 Mio. Franken und ist damit Fr. 514 000 höher als budgetiert. Der höhere Aufwand ist rund zur Hälfte auf den höheren Stromerwerb zurückzuführen. Zusätzlich resultierten Mehraufwendungen aufgrund von zusätzlichen Werkleitungsprojekten im Elektrizitäts- und im Wasserwerk.

Investitionsrechnung

Die Brutto-Investitionen in der Höhe von 4,542 Mio. Franken liegen über den Erwartungen und über dem langjährigen Durchschnitt. Eine grosse Anzahl an Werkleitungsprojekten konnte 2013 abgeschlossen werden. Aufgrund der regen Bautätigkeit ergaben sich Einnahmen in der Investitionsrechnung von 1.075 Mio. Franken. Budgetiert waren Einnahmen von Fr. 785 000. Somit resultieren Netto-Investitionen von 3,467 Mio. Franken. Das Verwaltungsvermögen der Technischen Betriebe beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf 3,079 Mio. Franken.

Selbstfinanzierung

Bei Nettoinvestitionen von 3,467 Mio. Franken und einer Selbstfinanzierung im Jahr 2013 von 1,828 Mio. Franken resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 1,638 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 52.7%.

Bestandesrechnung

Der Ertragsüberschuss von Fr. 515 686.55 wird den Kapitalreserven zugewiesen. Die Kapitalreserve der Technischen Betriebe beträgt somit per Jahresende 4,599 Mio. Franken. Die Rückstellungen wurden aufgrund der tieferen Risikoeinschätzung beim Stromeinkauf per 31. Dezember 2013 um Fr. 57 000 reduziert und betragen neu 1,676 Mio. Franken. Es handelt sich dabei um Rückstellungen für Technische Erneuerungen im Umfang von 1,619 Mio. Franken und um Rückstellungen für das Energie-Prognoserisiko von 57 000 Franken.

**Eckdaten der Rechnung**

	RECHNUNG 2012	VORANSCHLAG 2013	RECHNUNG 2013
Laufende Rechnung			
Gesamtaufwand	Fr. 12 973 337.45	Fr. 13 043 800	Fr. 13 457 132.89
Gesamtertrag	Fr. 15 430 377.51	Fr. 14 401 300	Fr. 15 285 648.16
Aufwand- / Ertragsüberschuss (vor Abschreibungen und Veränd. Reservefonds)	Fr. 2 457 040.06	Fr. 1 357 500	Fr. 1 828 515.27
Veränderung Reservefonds: Entnahme (+) / Einlage (-)	Fr. -505 399.89	Fr. 576 100	Fr. -515 686.55
Abschreibungen	Fr. 1 951 640.17	Fr. 1 933 600	Fr. 1 312 828.72
Aufwand- / Ertragsüberschuss (nach Abschreibungen und Veränd. Reservefonds)	Fr. 0.00	Fr. 0	Fr. 0.00
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	Fr. 2 005 653.82	Fr. 3 852 600	Fr. 4 542 976.89
Total Einnahmen	Fr. 1 673 334.21	Fr. 785 000	Fr. 1 075 948.17
Nettoinvestitionen	Fr. 332 319.61	Fr. 3 067 600	Fr. 3 467 028.72
Selbstfinanzierung			
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	Fr. 1 951 640.17	Fr. 1 933 600	Fr. 1 312 828.72
Aufwand- / Ertragsüberschuss	Fr. 0.00	Fr. 0	Fr. 0.00
Einlage in Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 505 399.89	Fr. 0	Fr. 515 686.55
Entnahme aus Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 0.00	Fr. 576 100	Fr. 0.00
Selbstfinanzierung	Fr. 2 457 040.06	Fr. 1 357 500	Fr. 1 828 515.27
Finanzierung			
Nettoinvestitionen	Fr. 332 319.61	Fr. 3 067 600	Fr. 3 467 028.72
Selbstfinanzierung	Fr. 2 457 040.06	Fr. 1 357 500	Fr. 1 828 515.27
Finanzierungsfehlbetrag (+) / Finanzierungsüberschuss (-)	Fr. -2 124 720.45	Fr. 1 710 100	Fr. 1 638 513.45
Selbstfinanzierungsgrad	739.4%	44.3%	52.7%

Laufende Rechnung Alle Beträge auf den nachfolgenden Tabellen in Schweizer Franken

Kontobezeichnung	RECHNUNG 2012	VORANSCHLAG 2013	RECHNUNG 2013
3 Ertrag			
30 Ertrag netzabhängige Produkte	14 454 528.39	13 444 600.00	14 174 737.67
34 Ertrag aus Dienstleistungen	419 590.53	303 100.00	413 060.46
36 Übriger betrieblicher Ertrag	581 986.70	713 100.00	760 493.54
39 Ertragsminderungen	-25 728.11	-59 500.00	-62 643.51
3 Ertrag Total	15 430 377.51	14 401 300.00	15 285 648.16
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist.			
40 Produktions- u. Beschaffungsaufwand	-7 349 728.40	-7 511 700.00	-7 750 934.34
41 Materialaufwand	-999 062.29	0.00	0.00
44 Materialaufwand und Fremdleistungen	-1 336 532.81	-2 317 200.00	-2 776 863.73
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist. Total	-9 685 323.50	-9 828 900.00	-10 527 798.07
5 Personalaufwand			
50 Löhne	-1 763 869.96	-1 852 000.00	-1 798 089.24
56 Übriger Personalaufwand	-89 038.84	-106 900.00	-60 014.28
59 Int. verr. Personalaufwand	217 047.91	342 400.00	261 763.12
5 Personalaufwand Total	-1 635 860.89	-1 616 500.00	-1 596 340.40
6 Übriger Betriebsaufwand			
60 Sonstiger Betriebsaufwand	-1 028 336.86	-915 300.00	-830 688.19
61 Verwaltungs- u. Vertriebsaufwand	-562 875.10	-684 400.00	-532 571.38
65 Durchlaufposten	53 639.16	18 300.00	42 313.51
67 Abschreibungen	-1 951 640.17	-1 933 600.00	-1 312 828.72
68 Finanzertrag	57 621.55	46 400.00	39 403.85
69 Finanzaufwand	-71 063.81	-63 400.00	-51 452.21
6 Übriger Betriebsaufwand Total	-3 502 655.23	-3 532 000.00	-2 645 823.14
8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis			
81 Veränderung Reservefonds	-505 399.89	576 100.00	-515 686.55
89 Beiträge an Stadt Altstätten	-101 138.00	0.00	0.00
8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis Total	-606 537.89	576 100.00	-515 686.55
Gesamtsumme	0.00	0.00	0.00



Begründung Laufende Rechnung

Die grösseren Abweichungen werden nachfolgend erklärt.

30 Ertrag netzabhängige Produkte

Der Ertrag ist um Fr. 730 000 höher als budgetiert. Davon entfallen Fr. 708 000 auf das Elektrizitätswerk. Aus Stromhandel und Durchleitung resultiert ein höherer Ertrag von Fr. 715 000. Der Stromverkauf 2013 wurde mit rund 70 Mio. Kilowattstunden prognostiziert, effektiv wurden 75 Mio. Kilowattstunden verkauft.

34 Ertrag aus Dienstleistungen

Der Ertrag ist um Fr. 110 000 höher als budgetiert. Davon entfallen auf das Elektrizitätswerk +Fr. 104 000, das Wasserwerk -Fr. 11 000 und die Kommunikation +Fr. 17 000. Gegenüber dem Budget konnten zusätzliche Dienstleistungen verrechnet werden.

36 Übriger betrieblicher Ertrag

Der Ertrag ist um Fr. 47 000 höher als geplant. Davon entfallen auf das Elektrizitätswerk Fr. 31 000. Der Ertrag aus der öffentlichen Beleuchtung ist um Fr. 54 000 höher, dagegen konnte der geplante Ertrag von der Bewirtschaftung Allmendplatz über Fr. 23 000 nicht realisiert werden.

39 Ertragsminderungen

Die Ertragsminderungen sind um Fr. 3 000 höher als geplant. Dabei sind die Verluste aus Forderungen Fr. 12 000 tiefer und die Delkredererückstellungen Fr. 15 000 höher als budgetiert.

40 Produktions- u. Beschaffungsaufwand

Der Aufwand ist um Fr. 239 000 höher als budgetiert. Davon entfallen Fr. 232 000 auf das Elektrizitätswerk. Es musste aufgrund des gegenüber dem Voranschlag höheren Stromverkaufs entsprechend mehr Strom eingekauft werden.

44 Materialaufwand und Fremdleistungen

Der Aufwand ist um Fr. 459 000 höher als budgetiert. Davon entfallen auf das Elektrizitätswerk +Fr. 393 000, das Wasserwerk +Fr. 100 000, die Kommunikation -Fr. 25 000 und die Zentralen Dienste -Fr. 9 000. Der höhere Aufwand im Elektrizitätswerk und im Wasserwerk resultiert aus Mehraufwendungen im laufenden Unterhalt. Der geringere Aufwand in der Kommunikation ist auf tiefere Unterhaltskosten zurückzuführen.

50 Löhne

Der Lohnaufwand ist um Fr. 54 000 tiefer als budgetiert. Weniger Taggelder, weniger Sozialversicherungsaufwand und ausbezahlte Unfall-/Krankentaggelder führten dazu.

56 Übriger Personalaufwand

Der Aufwand ist um Fr. 46 000 tiefer als geplant. Weniger Beanspruchung bei Aus- und Weiterbildung, Spesen und übriger Personalaufwand sind die Ursachen.

59 Int. verr. Personalaufwand

An die Investitionsprojekte (Investitionsrechnung) wurden Fr. 63'000 weniger Personalaufwand verrechnet als budgetiert.

60 Sonstiger Betriebsaufwand

Der Aufwand ist um Fr. 84 000 tiefer als budgetiert. Davon entfallen +Fr. 59 000 auf die Zentralen Dienste, -Fr. 130 000 auf das Elektrizitätswerk, +Fr. 3 000 auf das Wasserwerk und -Fr. 16 000 auf die Kommunikation. Hauptsächlich führten folgende Projekte zum abweichenden Aufwand:

Mehraufwand Zentrale Dienste:

- Fernwärmeanschluss und neue Liftragsseile im Werkhof.

Minderaufwand Elektrizitätswerk:

- 2. Teil Photovoltaikanlage Werkhof wurde auf 2014 verschoben.

- Weniger Maschinen und Werkzeuge beschafft.

- Der budgetierte Aufwand EW Netznutzung - Verluste auf Trafo und Netz wird nicht gebucht, da hinfällig.

61 Verwaltungs- u. Vertriebsaufwand

Der Aufwand ist um Fr. 151 000 tiefer als geplant. Die tieferen Kosten resultieren zur Hauptsache auf Nichtbeanspruchung von externen Beratungen und tieferen EDV-Kosten (EDV-Updates wurden auf 2014 verschoben).

67 Abschreibungen

Die Abschreibungen sind um Fr. 620 000 tiefer als geplant. Weniger ausgeführte Investitionsprojekte durch Bauverzögerungen und höhere Anschlussbeiträge führten zu geringeren Abschreibungen. Zudem konnten im Wasserwerk weniger zusätzliche Abschreibungen als geplant getätigt werden. In der Sparte Zentrale Dienste wurden ordentliche Abschreibungen von total Fr. 81 000 vorgenommen. In der Sparte Elektrizitätswerk wurden Abschreibungen von total Fr. 502 000, davon ordentlich Fr. 90 000 und zusätzlich Fr. 412 000, vorgenommen. In der Sparte Wasserwerk wurden Abschreibungen von total Fr. 443 000, davon ordentlich Fr. 364 000 und zusätzlich Fr. 79 000, vorgenommen. In der Sparte Kommunikation wurden Abschreibungen von total Fr. 286 000, davon ordentlich Fr. 57 000 und zusätzlich Fr. 229 000, vorgenommen.

81 Veränderung Reservefonds

In den Reservefonds wurde eine Einlage von Fr. 515 000 anstatt einer Entnahme von Fr. 576 000 getätigt. Die höheren Erträge und die geringeren Abschreibungen haben zum guten Ergebnis beigetragen.

Beiträge an die Stadt Altstätten

Die Beiträge an die Stadt Altstätten werden im Rahmen des Kantonalen Finanzausgleichs durch das Amt für Gemeinden mitbestimmt. Die definitive Berechnung für das Rechnungsjahr 2013 liegt noch nicht vor. Für das Rechnungsjahr 2012 wurde im Jahr 2013 keine Nachbelastung geltend gemacht.

Die gesamten Beiträge an die Stadt Altstätten setzen sich wie folgt zusammen:

65 Durchlaufposten -	
Kommunale Abgaben (1.03 Rp. / kWh)	Fr. 771 945.08
89 Beiträge an Stadt Altstätten,	
Sparte EW (Amt f. Gemeinden für 2012)	Fr. 0.00
Total	Fr. 771 945.08

Laufende Rechnung mit Spartenausweis 2013

Kontobezeichnung	ZENTRALE DIENSTE	ELEKTRIZI- TÄTSWERK	WASSER- WERK	KOMMU- NIKATION	TOTAL
3 Ertrag					
30 Ertrag netzabhängige Produkte		11 424 334.47	1 676 039.26	1 074 363.94	14 174 737.67
34 Ertrag aus Dienstleistungen		217 092.75	179 527.01	16 440.70	413 060.46
36 Übriger betrieblicher Ertrag	419 764.66	340 728.88			760 493.54
39 Ertragsminderungen	-13 064.50	-35 389.71	-10 180.60	-4 008.70	-62 643.51
3 Ertrag Total	406 700.16	11 946 766.39	1 845 385.67	1 086 795.94	15 285 648.16
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist.					
40 Produktions- u. Beschaffungsaufwand		-7 427 149.16	-106 932.68	-216 852.50	-7 750 934.34
41 Materialaufwand		0.00	0.00	0.00	0.00
44 Materialaufwand und Fremdleistungen	8 750.00	-1 973 926.57	-727 580.01	-84 107.15	-2 776 863.73
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist. Total	8 750.00	-9 401 075.73	-834 512.69	-300 959.65	-10 527 798.07
5 Personalaufwand					
50 Löhne	-472 699.50	-861 644.94	-350 382.50	-113 362.30	-1 798 089.24
56 Übriger Personalaufwand	-9 597.55	-43 772.17	-5 957.02	-687.54	-60 014.28
59 Int. Verr. Personalaufwand	-16 259.19	275 492.85	15 472.86	-12 943.40	261 763.12
5 Personalaufwand Total	-498 556.24	-629 924.26	-340 866.66	-126 993.24	-1 596 340.40
6 Übriger Betriebsaufwand					
60 Sonstiger Betriebsaufwand	-216 404.45	-364 340.61	-204 233.79	-45 709.34	-830 688.19
61 Verwaltungs- u. Vertriebsaufwand	-389 261.78	-104 053.72	-25 953.55	-13 302.33	-532 571.38
65 Durchlaufposten		42 313.51			42 313.51
67 Abschreibungen	-81 023.15	-501 866.00	-443 161.73	-286 777.84	-1 312 828.72
68 Finanzertrag	35 319.65	3 266.20	495.60	322.40	39 403.85
69 Finanzaufwand	-31 399.71	0.00	-20 052.50	0.00	-51 452.21
6 Übriger Betriebsaufwand Total	-682 769.44	-924 680.62	-692 905.97	-345 467.11	-2 645 823.14
7 Umlagen					
70 Umlagen	765 875.52	-606 347.58	-104 860.73	-54 667.21	0.00
7 Umlagen Total	765 875.52	-606 347.58	-104 860.73	-54 667.21	0.00
8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis					
81 Veränderung Reservefonds		-384 738.20	127 760.38	-258 708.73	-515 686.55
89 Beiträge an Stadt Altstätten		0.00	0.00	0.00	0.00
8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis Total		-384 738.20	127 760.38	-258 708.73	-515 686.55
Gesamtsumme	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00



Begründung Laufende Rechnung mit Spartenausweis

Elektrizitätswerk

Das Elektrizitätswerk weist nach Abschreibungen von Fr. 501 866.86 per Saldo einen Ertragsüberschuss von Fr. 384 738.20 aus. Dieser wurde in die Kapitalreserve eingelegt. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 469 800. Die Kapitalreserve weist per 31. Dezember 2013 ein Guthaben von Fr. 3 650 962.50 aus. Zudem besteht eine Rückstellung für technische Erneuerungen von Fr. 1 500 000 und eine Rückstellung für das Prognoserisiko beim Stromeinkauf von Fr. 57 000. Das Verwaltungsvermögen des Elektrizitätswerks beträgt Fr. 1 200 000.

Die kommunalen Abgaben an die Stadt Altstätten (1.03 Rp./kWh) betragen Fr. 771 945.08. Budgetiert war eine Abgabe von Fr. 729 500. Die Beiträge an die Stadt Altstätten werden im Rahmen des Kantonalen Finanzausgleichs durch das Amt für Gemeinden mitbestimmt. Für das Rechnungsjahr 2012 wurde im Jahr 2013 keine Nachbelastung geltend gemacht. Für das Jahr 2013 ist offen, ob in der Bilanz des Elektrizitätswerks nicht betriebsnotwendige Reserven vorhanden sind. Die Prüfung des Amtes für Gemeinden erfolgt wie üblich erst im Mai 2014, so dass sich das Resultat aus dieser Prüfung erst im Rechnungsergebnis 2014 niederschlagen würde.

Das Elektrizitätswerk hat im Jahr 2013 bei den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken AG total 76,1 Mio. kWh Strom eingekauft, 0,2 Mio. kWh mehr als im Vorjahr. Das Gewerbe und die Haushalte benötigten 35,9 Mio. kWh (+0,5 Mio. kWh) und die Industrie 39 Mio. kWh (+0,1 Mio. kWh).

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung weist nach Abschreibungen von Fr. 443 161.73 einen Aufwandüberschuss von Fr. 127 760.38 aus. Dieser wurde der Kapitalreserve entnommen. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 128 600. Die Kapitalreserve weist per 31. Dezember 2013 ein Guthaben von Fr. 367 812.76 aus. Das Verwaltungsvermögen der Wasserversorgung beträgt Fr. 1 267 000.

Die Wasserversorgung hat 2013 1,405 Mio. m³ Wasser gewonnen, davon 1,053 Mio. m³ aus Quellwasser, 46 604 m³ aus Grundwasser und 305 023 m³ aus Zukauf von Fremdwerken. Die Wasserversorgung verkaufte 790 774 m³ an Abonnenten und 96 411 m³ an Drittwirke. Die öffentlichen Brunnen und der Eigenbedarf benötigten 160 000 m³. Die Verluste machen 341 064 m³ und der Überlauf 17 428 m³ aus.

Kommunikation

Die Kommunikation weist nach Abschreibungen von Fr. 286 777.84 einen Ertragsüberschuss von Fr. 258 708.73 aus. Dieser wurde in die Kapitalreserve eingelegt. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 22 300. Die Kapitalreserve weist per 31. Dezember 2013 ein Guthaben von Fr. 581 084.63 aus. Zudem besteht eine Rückstellung für technische Erneuerungen von Fr. 119 000. Das Verwaltungsvermögen der Kommunikation konnte vollständig abgeschrieben werden und beträgt Fr. 0.

Investitionsrechnung

Kontobezeichnung	RECHNUNG 2012	VORANSCHLAG 2013	RECHNUNG 2013
3 Ertrag			
30 Ertrag netzabhängige Produkte	1 353 484.22	785 000.00	1 071 375.82
34 Ertrag aus Dienstleistungen	21 182.69	0.00	4 572.35
36 Übriger betrieblicher Ertrag	298 667.30	0.00	0.00
37 Aktivierte Investitions-Leistungen	332 319.61	3 067 600.00	3 467 028.72
3 Ertrag Total	2 005 653.82	3 852 600.00	4 542 976.89
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist.			
41 Materialaufwand direkt	-388 234.12	0.00	0.00
44 Materialaufwand und Fremdleistungen	-1 358 011.53	-3 510 200.00	-4 281 213.77
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist. Total	-1 746 245.65	-3 510 200.00	-4 281 213.77
5 Personalaufwand			
59 Int. verr. Personalaufwand	-217 047.91	-342 400.00	-261 763.12
5 Personalaufwand Total	-217 047.91	-342 400.00	-261 763.12
6 Übriger Betriebsaufwand			
60 Sonstiger Betriebsaufwand	-42 360.26	0.00	0.00
6 Übriger Betriebsaufwand Total	-42 360.26	0.00	0.00
Gesamtsumme	0.00	0.00	0.00

Begründung Investitionsrechnung

Die grösseren Abweichungen werden nachfolgend erklärt.

30 Ertrag netzabhängige Produkte

Der Ertrag aus Anschlussbeiträgen ist wegen der regen Bautätigkeit um Fr. 286 000 höher als budgetiert. Davon entfallen Fr. 212 000 auf das Elektrizitätswerk, Fr. 69 000 auf das Wasserwerk und Fr. 5 000 auf die Kommunikation.

37 Aktivierte Investitions-Leistungen

Die Nettoinvestitionen sind Fr. 399 000 höher als budgetiert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die vorgezogene Übernahme des Werkhof-Untergeschosses mit Fr. 1 200 000 zu Buche schlägt. Die übrigen Projekte, überwiegend Werkleitungserneuerungen, haben einen Realisierungsgrad gegenüber Budget von 86 % erreicht. Aufgrund der gegenüber Budget höheren Anschlussgebühren sind

die Nettoinvestitionen in diese Projekte jedoch Fr. 801 000 tiefer als geplant. Die Fertigstellung mehrerer Projekte im Elektrizitätswerk, im Wasserwerk und der Kommunikation hat sich auf das Jahr 2014 verschoben.

44 Materialaufwand und Fremdleistungen

Dieser Aufwand ist um Fr. 771 000 höher als budgetiert. Mit der vorgezogenen Übernahme des Werkhof-Untergeschosses von Fr. 1,2 Mio. ist der Mehraufwand begründet. Bei den übrigen Projekten ergeben sich Minderaufwendungen von Fr. 429 000. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mehrere Projekte durch Verschiebungen erst im Jahr 2014 fertig gestellt werden.

59 Int. verr. Personalaufwand

An die Investitionsprojekte wurden Fr. 63 000 weniger Personalaufwand verrechnet als budgetiert, da weniger Investitionsprojekte ausgeführt wurden.



Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	ANFANGSBESTAND per 01.01.2013	VERÄNDERUNG	ENDBESTAND per 31.12.2013
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1 313 044.39	-18 301.73	1 294 742.66
Forderungen Kontokorrent Gemeinwesen	908 744.05	-723 050.51	185 693.54
Forderungen aus Lieferung und Leistung	4 174 114.59	-309 599.74	3 864 514.85
Vorräte und angefangene Arbeiten	22 695.91	-7 136.40	15 559.51
Übrige kurzfristige Forderungen	23 280.10	23 568.15	46 848.25
Total	6 441 879.04	-1 034 520.23	5 407 358.81
Anlagevermögen			
Immobilie Sachanlagen	0.00	1 200 000.00	1 200 000.00
Mobile Sachanlagen	308 000.00	304 200.00	612 200.00
Sachanlagen Wasserwerk	617 000.00	650 000.00	1 267 000.00
Anlagen Finanzvermögen	0.00	0.00	0.00
Total	925 000.00	2 154 200.00	3 079 200.00
Total Aktiven	7 366 879.04	1 119 679.77	8 486 558.81
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	-1 383 971.90	-637 097.08	-2 021 068.98
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-61 761.29	96 783.95	35 022.66
Passive Rechnungsabgrenzung	-103 972.51	-120 680.09	-224 652.60
Total	-1 549 705.70	-660 993.22	-2 210 698.92
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	-1 733 000.00	57 000.00	-1 676 000.00
Total	-1 733 000.00	57 000.00	-1 676 000.00
Total Fremdkapital	-3 282 705.70	-603 993.22	-3 886 698.92
Eigenkapital			
Kapitalreserve Elektrizitätswerk	-3 266 224.30	-384 738.20	-3 650 962.50
Kapitalreserve Wasserwerk	-495 573.14	127 760.38	-367 812.76
Kapitalreserve Kommunikation	-322 375.90	-258 708.73	-581 084.63
Total	-4 084 173.34	-515 686.55	-4 599 859.89
Total Passiven	-7 366 879.04	-1 119 679.77	-8 486 558.81

Anträge Stadtrat zur Jahresrechnung 2013

Der Stadtrat Altstätten beantragt Ihnen:

1. Es seien die Jahresrechnungen 2013 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten zu genehmigen.

2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 95 731.27 sei wie folgt zu verwenden:

- Einlage ins Eigenkapital
(Reserve für zukünftige
Aufwandüberschüsse) Fr. 5 731.27
- Vorfinanzierung für Infra-
struktur- und Verkehrsanlagen
Freihof-Rathaus Fr. 90 000.00



Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Jahresrechnung 2013 der Stadt Altstätten sowie der Technischen Betriebe Altstätten ist in unserem Auftrag durch die Revisoren der KS Treuhand AG, Altstätten, unter Leitung von Herrn Patrick Blättler, nach deren beruflichen Grundsätzen sorgfältig und fachmännisch geprüft worden.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Geprüft wurden die Posten und Angaben der Jahresrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner wurde die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes beurteilt. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Wir stellen fest, dass:

- die Bestandesrechnung per 31. Dezember 2013, die laufenden Rechnungen 2013 sowie die Investitionsrechnungen des Jahres 2013 mit der abgeschlossenen Buchhaltung der Stadt Altstätten wie auch der Technischen Betriebe Altstätten übereinstimmen;
- die Buchhaltungen sauber und ordnungsgemäss geführt sind;
- bezüglich Gewinnausschüttung der Technischen Betriebe an den allgemeinen Haushalt keine Buchung resp. Rückstellung vorgenommen wurde. Die definitive Höhe für das Jahr 2013 wird aufgrund der Verfügung durch das Amt für Gemeinden festgelegt.

Aufgrund unserer Prüftätigkeit stellen wir folgende Anträge:

1. Es seien die Jahresrechnungen 2013 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten unter Berücksichtigung der genannten Feststellungen zu genehmigen.

2 Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 95 731.27 sei wie folgt zu verwenden:

Fr. 5 731.27	Einlage ins Eigenkapital (Reserve für zukünftige Aufwandüberschüsse)
Fr. 90 000.00	Vorfinanzierung Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus

Die Geschäftsprüfungskommission:

Dietsche Roger, Präsident

Hanselmann Christoph

Schneider Urs

Sieber Julia

Stieger Thomas

Gutachten Projektierungskredit Hallenbad

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir unterbreiten Ihnen Gutachten und Anträge Projektierungskredit Hallenbadneubau:

1. Ausgangslage

Am 17. Januar 1967 gründeten sportbegeisterte Altstätter mit Unterstützung der Stadt die Genossenschaft Erholungs- und Sportanlagen Altstätten (Gesa).

Seit 1973 stehen die Sportanlagen der Bevölkerung zur Verfügung. Die Anlagen umfassen das Hallenbad, das Freibad mit Spiel- und Liegewiesen, den Fussball-, Übungs- und Leichtathletikplatz, die Minigolfanlage und Tennisplätze (im Baurecht, erstellt durch den Tennisclub Altstätten).

Auf 1. Januar 1983 übernahm die Stadt Altstätten die Sportanlagen von der Genossenschaft. Die Anlagen befinden sich auf Grundstück Nr. 1188. Das Grundstück steht im Eigentum der Stadt.

In den Jahren 1991/92 sanierte die Stadt die Trainingswiese, den Allwetterspielplatz, die Leichtathletikanlagen und das Fussballhauptspielfeld, 1994/95 das Freibad. Das Hallenbad wird rege benutzt. Eine umfassende Erneuerung ist nie erfolgt. Es wurden lediglich notwendige Sanierungen ausgeführt.

Auf den Punkt gebracht:

- Altstätten verfügt über ein umfassendes Angebot an Sportanlagen, die mit Ausnahme der Tennisplätze von der Stadt betrieben werden.

2. Baulicher Zustand

Die Installationen der Haustechnik – Heizung, Lüftung, Wasseraufbereitung für das Hallenbad sowie elektrische Installationen – sind veraltet und teilweise in einem schlechten Zustand. Für die Lüftungsanlage sind keine Ersatzteile mehr erhältlich.

Hinweis: Der Einfachheit halber und für eine leichtere Lesbarkeit werden in diesem Gutachten männliche Sprachformen verwendet, grundsätzlich sind aber beide Geschlechter gleichberechtigt angesprochen.

Das Dach und die Fassadenaussenhaut sind schlecht isoliert und entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Der Energieverbrauch ist entsprechend hoch.

Das über 40-jährige Hallenbad entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen. Vor allem in den letzten 10 bis 15 Jahren haben sich die Ansprüche der Bevölkerung an Hallenbäder wesentlich geändert. Gewünscht werden Kinderspielmöglichkeiten, Ruheflächen, beheizte Aussenbecken und Nichtschwimmerbecken. Dies kann das Hallenbad Altstätten nicht anbieten. Eine Anpassung an die veränderten Bedürfnisse der Nutzenden fand nicht statt.

Die heutigen Umkleidekabinen sind eng und die Gänge dunkel. Menschen mit einer Geh- oder Sehbehinderung haben es im Hallenbad schwer. Die entsprechenden Hilfen fehlen.

Auf den Punkt gebracht:

- Das Hallenbad Altstätten ist über 40 Jahre alt und bedarf einer umfassenden technischen und energetischen Erneuerung.

3. Besucherzahlen

Das Hallenbad Altstätten weist folgende Frequenzen auf.

	1990	1999	2010	2013
Private	29 012	26 157	23 889	23 075
Schüler	24 630	25 803	28 299	27 328
Besucher total	53 642	51 960	52 188	50 403

Auf den Punkt gebracht:

- Seit der Eröffnung 1973 besuchten durchschnittlich über 50 000 Personen pro Jahr das Hallenbad, insgesamt also über 2 Millionen.
- Über 50 % der Besucher sind Schüler.

4. Betriebsdefizite 2009–2013

Die Stadt Altstätten finanzierte für das Freibad, das Hallenbad und die Minigolfanlage in den letzten fünf Jahren nachstehende Betriebsdefizite. Eine Trennung der Betriebskosten für Hallenbad und Freibad ist nicht möglich.



	2009	2010	2011	2012	2013
Betriebsdefizit	Fr. 414 000	Fr. 644 000	Fr. 522 000	Fr. 500 000	Fr. 514 000
in Steuerprozent ¹⁾	2,4%	3,7%	3,0%	2,9%	3,0%

1) Basis 2013: Fr. 171 811 = 1 Steuerprozent

Dies ergibt ein durchschnittliches Betriebsdefizit von Fr. 518 800 pro Jahr. Für 2013 entspricht 1 Steuerprozent einem Wert von Fr. 171 811. Die Stadt hat in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt somit 3 Steuerprozent für das Freibad, das Hallenbad und die Minigolfanlage aufgewendet. In diesen Aufwendungen sind keine Abschreibungs- und Kapitalfolgekosten enthalten.

Auf den Punkt gebracht:

- Die Stadt Altstätten wendete in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt für das Betriebsdefizit des Freibads, des Hallenbads und der Minigolfanlage Fr. 518 800 oder 3 Steuerprozent pro Jahr auf.

5. Bedürfniserhebung

Im Dezember 2009 startete die Stadt Altstätten eine Bedürfniserhebung. Das Ziel war die Festlegung des Potentials für eine allfällige Angebotserweiterung des Hallenbads. An die Bevölkerung wurden rund 6 000 und an im Rheintal ansässige Unternehmen 185 Fragebogen versandt. Zusätzlich wurden die Gäste im Hallenbad befragt. Die Rücklaufquote lag bei über 20%.

Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Umfrage:

- Heutiges Hallenbad ist unattraktiv, wenig vielseitig und nicht familienfreundlich
- Vermisst werden Aufenthaltsbereiche, Liegen, Ruhebereiche, Kinderspielmöglichkeiten sowie Angebote für Familien, Freizeit und Erholung
- Unzufriedenheit mit nur einem Schwimmbecken

Auf den Punkt gebracht:

- Das heutige Hallenbad ist unattraktiv, wenig vielseitig und nicht familienfreundlich.
- Das Angebot erfüllt die heutigen Bedürfnisse nicht mehr.

6. Vernehmlassung zu drei Varianten

Anfang November 2012 führte der Stadtrat bei der Bevölkerung eine Vernehmlassung zum Hallenbad mit folgenden Varianten durch:

Variante 1

Neubau Familienbad mit Wellness, Sauna, Fitness mit einer partnerschaftlichen Lösung (PPP = Public Private Partnership) für 17,5 Mio. Franken.

Variante 2

Sanierung bestehendes Hallenbad mit Erweiterung für 10 Mio. Franken

Variante 3

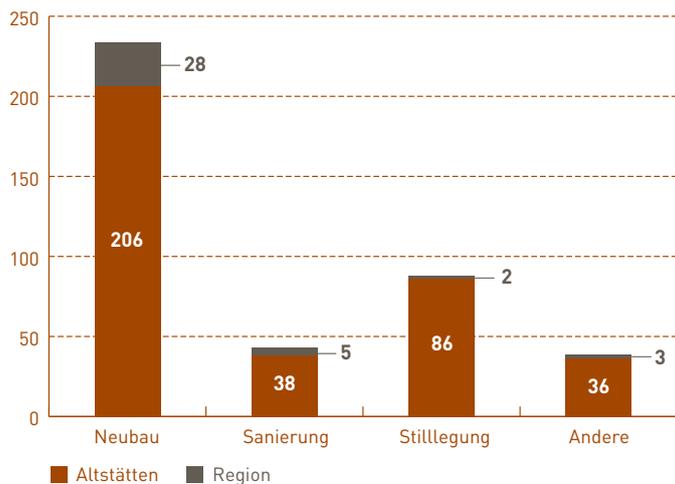
Stilllegung Hallenbad mit Abbruch für Fr. 600 000

Der Rat stellte an einer Orientierungsversammlung die Varianten detailliert vor. Um einen Eindruck über den veralteten und sanierungsbedürftigen Zustand der Technik im Hallenbad zu erhalten, fanden im Dezember 2012 Führungen durch das Untergeschoss des Hallenbads statt.



Die Vernehmlassung löste grosse Resonanz aus. Von den 404 Teilnehmern haben deren 201 einen Kommentar abgegeben. Einen Neubau wünschen 234 Teilnehmende, wovon 28 aus der Region und 206 mit Wohnsitz in Altstätten. Die Sanierung sehen insgesamt 43 als beste Lösung, 5 aus der Region und 38 aus Altstätten. Für die Stilllegung setzen sich 88 Personen ein, wovon 2 aus der Region und 86 aus Altstätten. 39 Teilnehmende bevorzugen andere Lösungen oder machten Aussagen zu verschiedenen Varianten. Die vorgeschlagene PPP-Lösung (Public Private Partnership) wurde kritisch beurteilt.

Das Ergebnis graphisch dargestellt:



Wichtigste Ergebnisse:

- Für 78% aller Vernehmlassungsteilnehmenden muss das Hallenbad erhalten bleiben, wobei eine damit verbundene Steuererhöhung als problematisch betrachtet wird.
- Das Schulschwimmen und ein Familienbad stehen im Vordergrund.
- Die Regionsgemeinden sollen finanziell in das Projekt eingebunden werden.

7. Strategieentscheide Stadtrat

Gestützt auf das klare und eindeutige Ergebnis der Vernehmlassung, der geführten Gespräche mit den Regionsgemeinden, weiterer Analysen, Abklärungen und einer

Risikobeurteilung hat der Stadtrat seit Anfang März 2013 drei Strategieentscheide vorgenommen und das weitere Vorgehen wie folgt beschlossen:

- Die technische und energetische Erneuerung des Hallenbads ist ausgewiesen.
- Ein Hallenbadneubau wird schwerpunktmässig für folgende wesentliche Angebote benötigt:
 - Schulschwimmen für Schulen von Altstätten und der Region
 - Freizeitbad für Familien von Altstätten und der Region
 - Schwimmkurse für Kinder von Altstätten und der Region
 - Schwimmen für Freizeit und Sport sowie zur Förderung der Volksgesundheit mit Aquafit, Rheumaschwimmen etc.
 - Ferienangebot und Schlechtwetteralternative
- Auf die vom Stadtrat für einen Neubau erörterte PPP-Lösung wird verzichtet. Die Stadt betreibt auch in Zukunft das Hallenbad selbst.
- Der finanzielle Einbezug der Regionsgemeinden wird abgeklärt.
- Für den Hallenbadneubau mit Schulschwimmbad, Freizeit- und Familienbad mit Wellness (z. B. Solebecken, Whirlpool, Sauna, etc.) muss mit geschätzten Investitionskosten gemäss Vorstudie von 16,7 Mio. Franken (Genauigkeit: plus/minus 33%) gerechnet werden.
- Ein Hallenbadneubau bedeutet einen Standortvorteil sowie eine Attraktivitätssteigerung.
- Zusatzangebote im Bereich Wellness (mit Solebecken, Whirlpool und Sauna) tragen dazu bei, das Betriebsdefizit zu reduzieren.

Auf den Punkt gebracht:

- Das Schulschwimmen wird weiterhin sichergestellt.
- Neubau eines Freizeit- und Familienbads.
- Mit Wellness (z. B. Solebecken, Whirlpool, Sauna, etc.) können die Betriebskosten optimiert werden.
- Die geschätzten Investitionskosten gemäss Vorstudie s.a.b. für einen Hallenbadneubau werden nach Verzicht auf den Fitnessbereich auf 16,7 Mio. Franken geschätzt. Da es sich um eine Kostenschätzung auf der Basis einer Vorstudie von 2011 handelt, sind Abweichungen von 33% möglich.



8. Abklärungen Einbezug Regionsgemeinden

Dem Stadtrat und der Bevölkerung ist es ein grosses Bedürfnis, dass sich die Regionsgemeinden an den Schulschwimmkosten angemessen beteiligen.

Im Herbst 2013 orientierte der Stadtrat die Gemeinderäte Rebstein, Marbach, Eichberg, Oberriet und Rüthi über das Neubauprojekt Hallenbad. Seither fanden Gespräche über die denkbare Ausgestaltung der Beteiligung der Regionsgemeinden und das weitere Vorgehen statt. Es besteht Einigkeit darüber, dass sich die Regionsgemeinden an den Kosten für das Schulschwimmen angemessen beteiligen sollen.

Nach Gesprächen mit den Gemeinderäten der Regionsgemeinden ist bereits heute klar, dass sie keine Investitionsbeiträge leisten und kein Zweckverband für das Hallenbad gegründet werden soll. Sie wären bereit, einen über 20 bis 25 Jahre gleichbleibenden Defizitbeitrag an das Schulschwimmen zu leisten. Vorbehalten bleibt die Zustimmung der Bürgerschaft. Die heutigen Betriebskosten werden zu 52% durch das Schulschwimmen und zu 48% durch die Allgemeinheit verursacht.

Auf dieser Basis errechnete die Stadt die zukünftigen Betriebs- und Kapitalfolgekosten und legte einen provisorischen Kostenverteiler für die Regionsgemeinden vor. Die Stadt verhandelt mit den Regionsgemeinden über einen angemessenen Defizitanteil an das Schulschwimmen. Das Finanzierungsmodell steht im Grundsatz, nämlich:

Das Finanzierungsmodell wird zusammen mit den Regionsgemeinden abschliessend verhandelt, sobald das Projekt mit Kostenangebot vorliegt.

Damit die Regionsgemeinden über ihre Defizitbeteiligung Kreditbeschlüsse der Bürgerschaft erwirken können, muss das Projekt für das Hallenbad mit Kostenangebot vorliegen. Die Stadt benötigt genaue und fundierte Zahlen. Das kann nur durch die Ausarbeitung eines Projekts erlangt werden.

Die Gemeinden Rebstein, Marbach, Eichberg, Oberriet und Rüthi planen, an den Bürgerversammlungen vom Frühjahr 2015 Anträge über die Gewährung eines jährlichen Beitrags an das Betriebsdefizit des Hallenbads Altstätten für das Schulschwimmen zu unterbreiten. Damit dies möglich ist, müssen das Projekt und das Kostenangebot bis Dezember 2014 vorliegen.

Auf den Punkt gebracht:

- Die Regionsgemeinden leisten keine Investitionsbeiträge. Sie sind aber bereit, im Frühjahr 2015 ihren Stimmberechtigten Bericht und Antrag über einen während 20 bis 25 Jahre gleichbleibenden Defizitbeitrag an das Schulschwimmen zu unterbreiten.
- Das Finanzierungsmodell steht im Grundsatz, muss jedoch noch genauer definiert werden.
- Verlässliche Investitionskosten werden nur durch die Ausarbeitung eines Projekts mit Kostenangebot erlangt.



9. Geschätzte Investitionskosten Hallenbadneubau

Gemäss Vorstudie rechnete die Stadt für den Hallenbadneubau mit Investitionskosten von 16,7 Mio. Franken (plus/minus 33%). Ein Vergleich mit anderen geplanten Hallenbädern zeigt folgende Investitionen (Quelle Internet):

Appenzell	25,7 Mio. Fr.	Freizeit- und Wellnessbad
Wil	18,5 Mio. Fr.	Hallenbad mit Wellnessbereich (gemeinsamer Eingang für Restaurant etc. von total 8,7 Mio. Franken für gesamte Sportanlage wie Hallenbad, Eishalle, Freibad und Fussballstadion sind ausgenommen, da im Gesamtkonzept integriert)
Gossau	22,0 Mio. Fr.	Familienbad (ohne Wellness mit grösseren Schwimmbecken)
Schmerikon	16,4 Mio. Fr.	Ersatz heutiges Hallenbad (Neubau)
	26,1 Mio. Fr.	Neubau Hallenbad mit erweitertem Angebot
Gelterkinden	17,0 Mio. Fr.	Familienbad ohne Wellness

Der Stadtrat ist der Meinung, dass die Investitionskosten für den Hallenbadneubau gemäss Strategieentscheid vom 14. Oktober 2013 rund 22 Mio. Franken (16,7 Mio. Franken plus 33%) betragen. Dies vor allem auch im Vergleich mit den aufgezeigten Projekten aus anderen Gemeinden.

Auf den Punkt gebracht:

- Die Investitionskosten für einen Hallenbadneubau mit Schulschwimmbad, Freizeit- und Familienbad mit Wellness (z. B. Solebecken, Whirlpool, Sauna, etc.) werden auf rund 22 Mio. Franken (16,7 Mio. Franken plus 33%) geschätzt.

10. Weiteres Vorgehen

Durch die Ausarbeitung eines Projekts mit Kostenangebot können die Investitionskosten bzw. die daraus resultierenden Abschreibungsaufwände für die Stadt und die Regionsgemeinden errechnet werden. Für die Betriebskosten und Erträge werden weiterhin die Zahlen der s.a.b.-Studie / Vorstudie gelten.

Damit ein definitives Neubauprojekt erarbeitet werden kann, beantragt der Stadtrat der Bürgerversammlung vom 14. Mai 2014 die Einholung eines Projektierungskredits. Zudem schafft ein Entscheid der Altstätter Stimmberechtigten für oder gegen den Projektierungskredit Hallenbad Klarheit für die ganze Region.

Auf den Punkt gebracht:

- Für die Weiterentwicklung und insbesondere als Grundlage für abschliessende Verhandlungen mit den Regionsgemeinden ist ein Hallenbadprojekt mit konkreten Investitionskosten notwendig.

11. Projektierungsvorgehen

11.1 Architekturwettbewerb

Für die Realisierung von grösseren Projekten werden vielfach Architekturwettbewerbe mit anschliessender Bauprojektierungsphase durchgeführt. Für den Neubau des Hallenbads Altstätten müsste, bis zum Vorliegen eines baureifen Projekts mit möglichst hoher Kostengenaugigkeit, mit einer Verfahrens- und Planungszeit von 18 bis 24 Monaten und mit Projektierungskosten von rund Fr. 800 000 gerechnet werden.

Die Variante Architekturwettbewerb hat den Vorteil, dass die Stadt in allen Phasen an vorderster Front beteiligt ist und Änderungen, Anpassungen und Korrekturen während der Planung noch einbringen kann.

Die Stadt Altstätten tritt bei dieser Variante als Bauherr auf und die Ausschreibung der Arbeiten untersteht dem öffentlichen Beschaffungswesen.

11.2 Totalunternehmer-Wettbewerb

Eine weitere Möglichkeit ist die Durchführung eines Totalunternehmer (TU)-Wettbewerbs. Bei diesem Verfahren werden die gesamte Planung und die Berechnung der Kosten einem Totalunternehmer übertragen. Verschiedene Interessierte werden in einem Präqualifikations- und Wettbewerbsverfahren ausgewählt und der Sieger wird mit der Realisation beauftragt. Dieses Verfahren dauert, ohne Berücksichtigung von allfälligen Rekursen, rund 8 bis 10 Monate. Für die Durchführung dieses Verfahrens muss mit Kosten von Fr. 370 000 gerechnet werden.

Dieses Verfahren weist Vorteile in Bezug auf die Kosten und Durchlaufzeit auf. Allerdings müssen die Anforderungen an die Räumlichkeiten und die Technik von Beginn an geklärt und die Anforderungen klar beschrieben und dokumentiert sein. Spätere Änderungen, Klarstellungen oder Anpassungen können zu Mehraufwand und Mehrkosten führen.



Bezüglich der Vergabe von Arbeiten hat die Konsultation von Verträgen mit Totalunternehmern von ausgeführten Bauten ergeben, dass der Einfluss der Stadt auf die Vergabe grösser ist als bei einem normalen Verfahren. Vertraglich kann die Mitbestimmung der Stadt bei der Vergabe von Arbeiten geregelt werden.

11.3 Schlussfolgerung

Auf Grund der obigen Ausführungen und der Abwägung von Vor- und Nachteilen und vor allem unter den Aspekten Kosten- und Zeitersparnis hat der Stadtrat beschlossen, dass ein zweistufiger TU-Wettbewerb, bestehend aus einer Präqualifikationsphase (Stufe 1) und einer Planungsphase für ein konkretes Hallenbadprojekt mit Kostenangebot (Stufe 2), durchgeführt wird. Nach Abschluss des Wettbewerbs liegt ein Projekt mit konkreten Investitionskosten vor. Die Zeitersparnis gegenüber einem ordentlichen Wettbewerb beträgt rund ein Jahr.

Damit sichergestellt werden kann, dass auch das ortsansässige Gewerbe bei den Vergaben durch den TU berücksichtigt wird, würde sich die Stadt ein vertragliches Mitbestimmungsrecht für die Arbeitsvergebungen zusichern.

Der Projektierungskredit setzt sich wie folgt zusammen:

STUFE 1 Aufwendungen Fr. 55 000

Die Stufe 1 beinhaltet die Erarbeitung der Grundlagen für das Raumprogramm Hallenbad, die Ausschreibung des TU-Wettbewerbs in Koordination mit externen Fach- und Raumplanern, die Organisation des Wettbewerbs, die Überprüfung der Verfahrensabläufe des Beschaffungswesens und den Beizug von externen Spezialisten sowie die Kontrolle des gesamten Aufgaben- und Vertragswesens. Diese Arbeiten der Präqualifikation sind bis zur Bürgerversammlung vom 14. Mai 2014 weitgehend abgeschlossen.

STUFE 2 Aufwendungen Fr. 315 000

Die Stufe 2 betrifft die Durchführung des TU-Wettbewerbs bestehend aus der gesamten Wettbewerbsorganisation, der Vorprüfung der einzelnen Wettbewerbsresultate und der Jurierung, der Überprüfung der Angebote durch die externen Spezialisten hinsichtlich der Kosten, der Funktionalität und der Gestaltung, dem Abschluss des Verfahrens mit Projekt für das Hallenbad im Massstab 1:200 und einem verbindlichen Kostenangebot durch den Totalunternehmer. Der Unternehmer reicht ein Gesamtprojekt mit Wellness ein und weist die Kosten für den Wellnessbereich separat aus. Die Stufe 2 wird erst ausgelöst, wenn der Projektierungskredit von der Bürgerversammlung genehmigt ist.

STUFE 1	Beratungsmandate / Vorbereitung (Präqualifikationsphase)	
	<ul style="list-style-type: none"> • Raumprogramm Hallenbad / Grundlagenerstellung • Verfahrensabläufe / öffentliches Beschaffungswesen 	Fr. 30 000.00 Fr. 25 000.00
	Total Stufe 1	Fr. 55 000.00
STUFE 2	TU-Wettbewerb	
	<ul style="list-style-type: none"> • Jurierungsaufwand • Preissumme • Wettbewerbsbegleitung • Allgemeine Kosten 	Fr. 47 000.00 Fr. 135 000.00 Fr. 113 000.00 Fr. 20 000.00
	Total Stufe 2	Fr. 315 000.00
ZUSAMMENZUG	Total Stufe 1	Fr. 55'000.00
	Total Stufe 2	Fr. 315 000.00
	Gesamt	Fr. 370 000.00

ZEITLICHE VORGEHENSWEISE

Der Stadtrat hat im März 2014 beschlossen, die Stufe 1 sofort auszulösen. Nur so ist es möglich, dass bis zum Dezember 2014 ein Projekt mit verbindlichem Kostenangebot vorliegt. Somit könnten die Regionsgemeinden im Frühjahr 2015 über ihre Defizitanteile am Schulschwimmen befinden.

Auf den Punkt gebracht:

- Mit dem TU-Wettbewerb kann in der Projektierungsphase Geld gespart und das finanzielle Risiko der Realisierung reduziert werden.
- Mit dem Siegerprojekt liegt ein verbindliches Kostenangebot vor.

12. Kredit Vorabklärungen

Für die Vorabklärungen zur Zukunft des Hallenbads sind bisher Verpflichtungskredite von Fr. 225 000 genehmigt worden. Dieser Kredit wird für die bisherigen Abklärungen seit 2008 verwendet. Die daraus entstandene Studie bildet die Basis für die Berechnung der Betriebskosten.

13. Projektierungskredit

Die bisherigen Vorstudien beinhalten Grundlagen mit Richtwerten. Die Gespräche mit den Regionsgemeinden und die Vergleiche der Investitionskosten von geplanten Hallenbädern in anderen Gemeinden haben klar gezeigt, dass für die Weiterentwicklung dieses Projekts ein Projektierungskredit benötigt wird. Mit der Projektierung werden Entscheidungsgrundlagen geschaffen, um den Stimmberechtigten einen Baukredit zum Entscheid vorzulegen, der sich auf realistische Grundlagen abstützt.

Die Gesamtkosten für den TU-Wettbewerb werden auf Fr. 370 000 geschätzt. Damit bis Mitte Dezember 2014 ein Projekt mit Kostenangebot vorliegt, hat der Stadtrat beschlossen, für die erste Stufe, wie Erarbeiten der Grundlagen für das Raumprogramm Hallenbad und Ausschreiben des Wettbewerbs einen Kredit von Fr. 55 000, gestützt auf Artikel 37, Ziffer 2 Anhang zur Gemeindeordnung, vorab zu genehmigen.

Für den Restbetrag, Stufe 2 TU-Wettbewerb, beantragt der Stadtrat der Bürgerschaft am 14. Mai 2014 einen Projektierungskredit von Fr. 315 000.

Auf den Punkt gebracht:

- Für die Weiterentwicklung dieses Projekts wird ein Projektierungskredit von insgesamt Fr. 370 000 benötigt.
- Um die Zeitvorgabe von Mitte Dezember 2014 einzuhalten, hat der Stadtrat in eigener Kompetenz einen Kredit von Fr. 55 000 für die erste Stufe des Wettbewerbs genehmigt.
- Der Bürgerversammlung vom 14. Mai 2014 wird für den Betrag von Fr. 315 000 für die 2. Stufe des TU-Wettbewerbs ein Projektierungskredit beantragt.

14. Abschreibung und Folgekosten Projektierungskredit

Die Projektierungskosten von Fr. 370 000 werden innert längstens 10 Jahren abgeschrieben, erstmals im Jahre 2015. Es ergeben sich Kapitalfolgekosten von insgesamt Fr. 42 550 pro Jahr inkl. Zins.

15. Folgekosten Hallenbadneubau

Die Investitionskosten für den Hallenbadneubau gemäss Strategieentscheid Stadtrat vom 14. Oktober 2013 werden auf rund 22 Mio. Franken geschätzt.

Durch den Hallenbadneubau mit Investitionskosten von rund 22 Mio. Franken ergeben sich für die Stadt Altstätten voraussichtlich folgende finanzielle Folgekosten in Tausend Franken:



Allgemeinheit¹⁾	Ø 25 Jahre	Jahr					
		1	6	10	15	20	25
Personalaufwand	670	594	624	649	682	717	754
Allg. Betriebsaufwand	458	405	426	443	466	489	514
Betriebsaufwand	1 128	999	1 050	1 092	1 148	1 206	1 268
Zinsen	205	394	315	252	173	95	16
Abschreibungen (linear über 25 Jahre)	525	525	525	525	525	525	525
Kapitalkosten	730	919	840	777	698	620	541
Aufwand	1 858	1 918	1 890	1 869	1 846	1 826	1 809
Ertrag (Eintritte)	1 487	1 118	1 404	1 461	1 535	1 614	1 696
Betriebsdefizit Allgemeinheit	-371	-800	-486	-408	-311	-212	-113

Schule (Halle)	Ø 25 Jahre	Jahr					
		1	6	10	15	20	25
Personalaufwand	155	137	144	150	158	166	174
Allg. Betriebsaufwand	138	123	129	134	141	148	156
Betriebsaufwand	293	260	273	284	298	314	330
Zinsen	142	273	218	174	120	65	11
Abschreibungen (linear über 25 Jahre)	363	363	363	363	363	363	363
Kapitalkosten	505	636	581	538	483	429	374
Aufwand	799	896	854	822	782	743	704
Ertrag (Eintritte)	109	90	102	107	112	118	124
Betriebsdefizit Schule	-690	-806	-752	-715	-670	-625	-580
Betriebsdefizit Total ²⁾	-1 061	-1 606	-1 238	-1 124	-981	-837	-693

Steuerbelastung	Ø 25 Jahre	Jahr					
		1	6	10	15	20	25
Total Kosten in Steuerprozent ³⁾ (vor Beitrag Regionsgemeinden)	5.3 %	8.7%	6.5%	5.7%	4.8%	3.9%	3.1%
abzüglich heutige Belastung Gesa ⁴⁾	2.8%	2.8%	2.8%	2.8%	2.8%	2.8%	2.8%
Steuerliche Mehrbelastung (vor Beitrag Regionsgemeinden)	2.5%	5.9%	3.7%	2.9%	2.0%	1.1%	0.3%

1) Frei- und Hallenbad sowie Minigolf abzüglich Schule im Hallenbad

2) Ohne Reinvestitionskosten

3) Annahme: Einfache Steuer im Jahr 1 bei Fr. 184 650, anschliessend jährliche Steigerung um 0.75 Prozent

4) Durchschnittliche Nettobetriebskosten von Fr. 518 000 pro Jahr (2009 bis 2013), Annahme: Teuerungsbedingte Erhöhung pro Jahr um 0.75 Prozent ausgehend von Fr. 184 650 im Jahr 1

Grundlagen für die Berechnung der Folgekosten:

- Abschreibungen: linear über 25 Jahre
- Zinsen: 3%
- Reinvestitionen: von durchschnittlich Fr. 82 000 für das Schulschwimmen werden für die Berechnung des Defizitbeitrags der Regionsgemeinden eingerechnet
- Aufteilung Allgemeinheit / Schulschwimmen: 52% der Aufwendungen gemäss Erfahrungszahlen zu Lasten Schulschwimmen und 48% zu Lasten Allgemeinheit

Wir rechnen mit einem Beitrag der Regionsgemeinden von 1,5 bis 2%.

16. Zeitplan nächste Schritte

Der zeitliche Ablauf nach Genehmigung des Projektierungskredits an der Bürgerversammlung vom 14. Mai 2014 und für die Erarbeitung des Projekts sieht wie folgt aus:

17. Juni 2014

Startveranstaltung mit den Wettbewerbsteilnehmern und der Übergabe der Unterlagen

August 2014

Zwischenbesprechung mit den Wettbewerbsteilnehmern

Mitte Oktober 2014

Projektanfrage (Projekt und Modell) mit Kostenangebot durch alle Anbieter

Mitte November 2014

Detaillierte Prüfung der Unterlagen mit abschliessender Jurierung und Auswahl des Siegerprojektes

Dezember 2014

Orientierung der Bevölkerung mit Ausstellung aller Wettbewerbsprojekte

Jan./Febr. 2015

Abschluss Verhandlungen mit Regionsgemeinden

Frühjahr 2015

Kreditentscheidung Defizitbeitrag Regionsgemeinden an Schulschwimmen

Herbst 2015

Urnenabstimmung Baukredit Stadt Altstätten

April 2016

Baubeginn

2017/2018

Bauvollendung

17. Schlussfolgerungen

- Angesichts des insgesamt schlechten Zustands des Hallenbads ist Handeln unumgänglich.
- Der Neubau des Hallenbads entspricht einem ausgewiesenen Bedürfnis und wird von weiten Bevölkerungskreisen gewünscht.
- Hallenbäder dienen in erster Linie der Aufrechterhaltung der Volksgesundheit und sind ein wichtiger Bestandteil für den Schwimmunterricht.
- Ein Hallenbadneubau stellt die zukunftsorientierteste Lösung dar und sichert die Attraktivität des Hallenbads in Kombination mit dem Freibad für die nächste Generation.
- Ein Hallenbadneubau stellt ein vielfältiges und attraktives sportliches Angebot für die gesamte Bevölkerung der Region dar.
- Um das Bedürfnis nach Schulschwimmen und weiteren Kursen zu erfüllen, ist der Bedarf für einen Neubau angezeigt.
- Es steht auch bei Schlechtwetter ein Angebot zum Schwimmen zur Verfügung. Diese Flexibilität ist auch für die Attraktivität des Freibads wichtig.
- Der Neubau des Hallenbads symbolisiert eine positive Vorwärtsstrategie.
- Mit dem Neubau eines zukunftsgerichteten Hallenbads stärkt und erhöht die Stadt Altstätten ihre Standortattraktivität.
- Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, den Projektierungskredit von Fr. 315 000 zu bewilligen.
- Ein Nein müsste vom Stadtrat wohl als Wunsch gedeutet werden, das Projekt nicht im Rahmen der bisher angedachten Entwicklung weiterzuführen. In diesem Fall würde voraussichtlich im Herbst 2014 eine Urnenabstimmung über eine Hallenbadschliessung durchgeführt.

**18. Rechtliches**

Im Sinne der Gemeindeordnung entscheidet die Bürgerschaft an der Bürgerversammlung über einmalige neue Ausgaben bis 3 Mio. Franken.

19. Anträge

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir beantragen Ihnen zu beschliessen:

- 1. Für die Durchführung eines Totalunternehmer-Wettbewerbs zur Erlangung von verbindlichen Projekten und Kostenangeboten für einen Hallenbadneubau sei ein Projektierungskredit von Fr. 315 000 zu genehmigen.**
- 2. Die Projektierungskosten werden innert längstens 10 Jahren abgeschrieben, erstmals im Jahre 2015.**

Altstätten, 31. März 2014

Stadt Altstätten
Stadtrat

Ruedi Mattle
Stadtpräsident

Yvonne Müller
Stadtschreiberin

Gutachten Einnahmeverzicht Musikhaus Chunrat

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen Gutachten und Antrag über die Umsetzung Musikhaus Chunrat ausgehend vom Kreditentscheid der Bürgerversammlung vom 30. November 2006. Diese Vorlage dient der Regelung der Vergangenheit:

1. Ausgangslage

Wegen der grossen Raumprobleme für den Musikunterricht regten die Musikschule Oberes Rheintal (MSO) und die Stadtmusik Altstätten (SMA) im Frühjahr 2004 einen Neubau an der Churerstrasse an.

An den Bürgerversammlungen vom 30. November 2006 genehmigten die Stimmberechtigten der Primarschule Altstätten (PSA), der Oberstufenschulgemeinde Altstätten (OSA) und der Stadt Altstätten die Baukredite. Zu diesem Zeitpunkt waren die Ausgestaltung der Trägerschaft und die Folgekosten nicht geregelt.

Die Stadt als Eigentümerin des Grundstücks realisierte den Neubau in Partnerschaft mit der PSA, der OSA, der MSO und der SMA. Die Gesamtkosten betragen gemäss Bauabrechnung vom 14. Oktober 2013 3,043 Mio. Franken (siehe Gutachten Bürgerversammlung vom 28. November 2013, Seite 63).

Im Frühjahr 2008 übergab die Stadt den Partnern den Neubau zur Nutzung.

Die Standpunkte des Stadtrats und der übrigen Partner waren in Bezug auf die Ausgestaltung des Eigentums, der Folgekosten und der Verträge sehr verschieden. Der Stadtrat wollte die zukünftigen Kosten zu Lasten der Partner optimieren. Die SMA verlangten wegen der geleisteten Beiträge eine unentgeltliche Raumnutzung. Dies auch unter dem Aspekt der Gleichbehandlung mit anderen Vereinen.

Eine vom Stadtrat in Auftrag gegebene Liegenschaftsbewertung vom November 2011 und ein juristisches Gutachten von Prof. Dr. I. Häner, Zürich, vom Juni 2012 brachten Klarheit. Stellt die Stadt ihren Partnern die Räume

des Musikhauses unentgeltlich zur Verfügung, bedeutet dies einen Einnahmeverzicht. Der Finanzausgleich verpflichtet die Gemeinden, sämtliche Einnahmen zu generieren. Ein Einnahmeverzicht stellt eine Ausgabe dar. Basis für den Einnahmeverzicht sind die Mietwerte.

Nach langen und intensiven Verhandlungen unterbreitete der Stadtrat der Bürgerversammlung vom 28. November 2013 ein Gutachten. Die Stimmberechtigten genehmigten den Verzicht auf die Benutzungsgebühren der PSA und der OSA im Betrage von Fr. 61 700 und der SMA von Fr. 51 500 pro Jahr, erstmals ab 2014. Diese Entscheide haben Rechtskraft erlangt und regeln die Zukunft in Bezug auf die Nutzung und deren Folgekosten.

Hinweis: Das detaillierte Gutachten des Stadtrats vom 28. November 2013 kann auf der Website der Stadt (www.altstaetten.ch, Rubrik Aktuelles, Kommunikation / Projekte / Musikhaus) heruntergeladen oder bei der Stadtkanzlei bestellt werden (Tel. 071 757 77 04 oder E-Mail kanzlei@altstaetten.ch).

2. Einwand

Ein Stimmberechtigter der Stadt Altstätten führte vor der Bürgerversammlung im November 2013 mit dem Stadtrat Gespräche. Er verlangte, dass den Stimmberechtigten über die Mietzinseinnahmen, welche zur direkten Abschreibung in der Investitionsrechnung verwendet wurden, und über die Benutzungsgebühren der SMA für die Zeit vom April 2008 bis 31. Dezember 2013, was für die Stadt in beiden Fällen einen Einnahmeverzicht darstellt, eine Vorlage zur Abstimmung unterbreitet wird.

Der Stadtrat sicherte weitere Abklärungen und die Ausarbeitung einer Vorlage für die Bürgerversammlung vom Frühjahr 2014 zur Regelung der Vergangenheit zu. Darüber informierte der Stadtrat mündlich an der Bürgerversammlung.

3. Die Baukosten

Nach Abschluss der Bauarbeiten im Sommer 2008 wurde die Bauabrechnung erstellt. Innerhalb der Garantiefrist (2 bzw. 3 Jahre) sind keine zusätzlichen Kosten entstanden.



Die Bauabrechnung wurde per 31. August 2013 geschlossen und der Stadtrat genehmigte sie am 14. Oktober 2013.
Sie weist folgende Kosten aus:

BKP	Arbeitsgattung	Kosten- Voranschlag (KV) in Fr.	Schluss- abrechnung (SR) in Fr.	Differenz KV – SR in Fr.
1	Vorbereitungsarbeiten	125 000.00	112 940.70	12 059.30
2	Gebäude	2 176 300.00	2 154 615.05	21 684.95
3	Betriebseinrichtungen	152 200.00	81 858.50	70 341.50
4	Umgebung	100 900.00	118 618.00	-17 718.00
5	Baunebenkosten	93 600.00	118 837.50	-25 237.50
6	Reserve	10 100.00	0.00	10 100.00
9	Ausstattung	156 900.00	172 417.95	-15 517.95
Zwischen-Total (Abbruch- und Baukosten)		2 815 000.00	2 759 287.70	55 712.30
	Land	284 000.00	284 000.00	
Total (Abbruch- und Baukosten inkl. Land)		3 099 000.00	3 043 287.70	

Die effektiven Kosten liegen um 1,8% unter dem Kostenvoranschlag.

Diese Investitionen wurden durch die Partner wie folgt finanziert:

Partner	Inhalt	Anteil in Fr.	Anteil in %	Datum BV
PSA	Anteil Baukosten	570 000.00	18,73	30.11.2006
OSA	Anteil Baukosten	380 000.00	12,49	30.11.2006
Stadt	Einbringen Grundstück (VW)	284 000.00	34,11	30.11.2006
	Abbruchkosten	125 000.00		30.11.2006
	Anteil Baukosten	550 000.00		30.11.2006
	Nachtragskredit Baubewilligungs- gebühren / Anschlussstaxen	79 000.00		15.12.2008
Diverse	Beiträge	1 892.80	0,06	
MSO / SMA	Sponsorenbeiträge	1 053 394.90	34,61	
	(davon Sponsoren	953 893.25	31,34)	
	(davon aus Mietzinseinnahmen Benutzungsgebühren Dritter 2008 – 31.05.2013	99 501.65	3,27)	
Total		3 043 287.70	100,00	

Dank Sponsorenbeiträgen für die MSO und die SMA von Fr. 953 893.25 blieb lediglich eine Restschuld von Fr. 99 501.65 zu Lasten der SMA.

Diese Restschuld ist aus Mietzinseinnahmen der MSO und Benutzungsgebühren Dritter in der Zeit von 2008 bis 31. Mai 2013 getilgt worden (siehe Gutachten Bürgerver-

sammlung 28. November 2013, Seiten 63/64). Sie wurden in den Investitionsrechnungen der jeweiligen Jahre verbucht, was eine direkte Abschreibung bedeutet. Finanzrechtlich ergibt sich für die Stadt Altstätten in den Laufenden Rechnungen der Jahre 2008 bis 2013 somit ein Einnahmeverzicht von insgesamt Fr. 99 501.65.

Auf den Punkt gebracht:

- Die Restschuld der SMA von Fr. 99 501.65 wurde aus Mietzinseinnahmen und Benutzungsgebühren der MSO sowie Spenden Dritter getilgt. Dies stellt einen Einnahmeverzicht dar.

4. Benutzungsgebühren

Wegen der geleisteten Sponsorenbeiträge vertrat die SMA die Meinung, die Räume unentgeltlich zu nutzen. Zudem verlangte sie eine Gleichbehandlung aller Vereine in Altstätten. Nach den Vorgaben des Finanzausgleichs zur Generierung von Einnahmen, der Liegenschaftsbewertung und dem juristischen Gutachten von Prof. Dr. I. Häner vom Juni 2012 war juristisch relevant, dass die Stadt von den Benutzern Gebühren erheben oder diese erlassen muss, da sie Eigentümerin des Grundstücks ist. Vor Juni 2012 war der Einnahmeverzicht nicht erkannt. Als Basis dient nach Vorgabe des Finanzausgleichs der errechnete Mietwert (Marktwert der Leistung), nämlich Fr. 51 500 pro Jahr für die SMA und Fr. 61 700 für die Schulen (siehe Gutachten Bürgerversammlung vom 28. November 2013, Seiten 68/69).

Da der Einnahmeverzicht nicht erkannt war, bezahlten die SMA und die Schulen seit April 2008 keine Benutzungsentschädigung. Dies stellt einen Einnahmeverzicht dar. Gesamthaft ergibt sich für die Stadt seitens der SMA folgender Einnahmeverzicht:

2008:	9 Monate	Fr. 38 625
2009/2013:	5 Jahre à Fr. 51 500	Fr. 257 500
Total		Fr. 296 125

Der Einnahmeverzicht der Stadt für die Schulen beträgt:

2008:	9 Monate	Fr. 46 275
2009/2013:	5 Jahre à Fr. 61 700	Fr. 308 500
Total		Fr. 354 775

Auf den Punkt gebracht:

- Der Einnahmeverzicht der Stadt gegenüber der SMA für 2008 bis 2013 beträgt Fr. 296 125 und der Schulen Fr. 354 775.

5. Begründung Baukosten und deren Finanzierung

Aussergewöhnlich bei diesem Projekt ist die Verwendung von Mietzinseinnahmen der MSO sowie die Benutzung Dritter zur Tilgung der Restschuld von Fr. 99 501.65 per 31. Mai 2013. Dies bedeutet eine Abweichung gegenüber dem Grundsatzentscheid der Bürgerschaft vom 30. November 2006 und wird im Wesentlichen wie folgt begründet:

- Die Leistung von Sponsorenbeiträgen war für die SMA klar. Zudem lag von der Raiffeisenbank Oberes Rheintal eine Zusicherung über die Gewährung einer Hypothek von max. Fr. 500 000 vor. Voraussetzung wäre die Begründung von Stockwerkeigentum gewesen, bis die Bauschuld getilgt ist. Auch das notwendige Reglement war bereits erstellt. Da die Entwicklung der Sponsorenbeiträge erfreulich war und um die Kosten für die Stockwerkeigentums-Begründung sowie die Hypothekenzierung zu sparen, wurde davon abgesehen. In diesen Verträgen war vorgesehen, dass die Büroräumlichkeiten der MSO der SMA zugewiesen werden. Folglich wären die Mietzinseinnahmen der SMA zugestanden, die damit die Restschuld getilgt hätte.
- Der Stadtrat, die Schulräte, die Geschäftsprüfungskommission der Stadt, das Amt für Gemeinden des Kantons St. Gallen und das Bildungsdepartement hatten davon Kenntnis. Deshalb wurde der Mietzins für die Tilgung der Restschuld verwendet (siehe Gutachten Bürgerversammlung vom 28. November 2013, Seite 64).

6. Begründung Benutzungsgebühren

Dass Verhandlungen über fünf Jahre dauern, ist speziell. Die verschiedenen Standpunkte der Partner über die Ausgestaltung des Eigentums, des Unterhalts und der Folgekosten waren sehr unterschiedlich. Der Stadtrat wollte die zukünftigen Kosten optimieren. Die übrigen Partner waren der Ansicht, dass sie die Räumlichkeiten unter dem Aspekt des hohen Eigenmittelanteils unentgeltlich nutzen können, wie dies bei anderen Vereinen für Gebäude und Anlagen der Stadt der Fall ist. Zudem bestanden rechtliche Unsicherheiten über die Ausgestaltung der Verträge und die Basis der Benutzungsgebühren (siehe Gutachten Bürgerversammlung vom 28. November 2013, Seiten 74/75).



Die Stadt verzichtet auf die Erhebung der Benutzungsgebühren der Schulen und der SMA. Bei der SMA vor allem unter Berücksichtigung und Wertschätzung der ausserordentlichen Leistungen vor und während des Baus des Musikhauses, der erbrachten Sponsorenbeiträge von Fr. 953 900, aber auch im Sinne der Gleichberechtigung mit anderen Vereinen der Stadt. Auch die Schulen leisteten Finanzierungsbeiträge von Fr. 950 000 (siehe Gutachten Bürgerversammlung vom 28. November 2013, Seite 74).

7. Rechtliches

• Bauabrechnung

Der Stadtrat hat die Bauabrechnung Musikhaus Chunrat am 14. Oktober 2013 genehmigt. Sie liegt vom 27. April 2014 bis 14. Mai 2014 bei der Stadtkanzlei, Rorschacherstrasse 1, Altstätten auf und kann beim Frontoffice (3. OG) oder bei der Stadtkanzlei (1. OG) persönlich oder schriftlich bezogen werden (Telefon 071 757 77 04). Weitere Ausführungen finden Sie im Gutachten der Bürgerversammlung vom 28. November 2013, Seite 63. Die Bauabrechnung muss der Bürgerversammlung nicht unterbreitet werden. Sie ist Bestandteil der Jahresrechnung.

• Einnahmeverzicht

Für den Einnahmeverzicht der Mietzinsen und Benutzungsgebühren Dritter in der Zeit 2008 bis 2013 im Betrage von Fr. 99 501.65 liegt weder ein Entscheid des Stadtrats noch der Bürgerversammlung vor. Dies gilt auch für den Einnahmeverzicht von Fr. 296 125 für die Benutzungsgebühren der SMA in der Zeit von 2008–2013.

• Einheit der Materie

Mit der Vorlage dieses Gutachtens zur Regelung der Vergangenheit Musikhaus Chunrat ist die Einheit der Materie gewahrt. Sämtliche rechtlich relevanten Informationen waren bereits im Gutachten vom 28. November 2013 enthalten. Damals stellte der Stadtrat Anträge für die Zukunft.

Die Anträge des Gutachtens vom 28. November 2013 und die Anträge dieser Vorlage bedingen sich nicht gegenseitig. Mit den gestellten Anträgen werden die in den Rechnungsjahren 2008 bis 2013 getätigten Verbuchungen bestätigt. Sie bewirken keine Korrekturbuchungen in den jeweiligen Jahresrechnungen. Sie stellen auch keine neuen Kredite dar, sondern die Entscheide der Verantwortlichen während der Umsetzung des Musikhauses werden bestätigt.

• Kompetenzebene

Da der Grundsatzentscheid an der Bürgerversammlung vom 30. November 2006 erfolgte, sind auch diese Entscheide durch die Bürgerversammlung vorzunehmen.

8. Schlussfolgerungen

Der Stadtrat, die Geschäftsprüfungskommission, die externe Revisionsstelle und das Amt für Gemeinden hatten Wissen von der Verbuchung der Mietzinseinnahmen, auch über die externen Revisionsberichte. Sie duldeten dies.

• Grundsätzliches

Bereits mit der Vorlage des Gutachtens an die Bürgerversammlung vom 28. November 2013 waren die Buchungen getätigt, die Jahresrechnungen 2008 bis 2012 und die Abrechnung genehmigt, der gesamte Werdegang sowie die Entscheide der Umsetzung offen dargelegt und die Anträge für die Zukunft gestellt. Auch die Jahresrechnungen 2008 bis 2012 der Stadt Altstätten sind genehmigt. Analog den Entscheiden für die Zukunft, ist auf die Erhebung der Benutzungsgebühren sowohl bei der SMA als auch den Schulen für 2008 bis 2013 zu verzichten.

• Verwendung Mietzinseinnahmen

Die Verwendung der Mietzinseinnahmen zur Abschreibung der Restschuld erfolgte in erster Linie, um weitere Kosten für die geplante Stockwerkeigentumsbegründung zu sparen. Bei dieser Option hätte die SMA die Mietzinsen der MSO erhalten und so die Restschuld abzahlen können.

• Benutzungsgebühren SMA

Das Amt für Gemeinden verlangte Sponsorenbeiträge von 20% der Aufwendungen, was Fr. 608 600 ausmacht. Geleistet wurden Fr. 953 900. Ohne diese wichtige Barfinanzierung der MSO und SMA wäre das Projekt nie realisiert worden (siehe Gutachten Bürgerversammlung vom 28. November 2013, Seite 75).

Die von der SMA und der MSO gesammelten Sponsorenbeiträge betragen Fr. 953 900. Dies entspricht 31,3% der Baukosten. Der Anteil der SMA an den genutzten Räumen macht unter Berücksichtigung der errechneten Mietwerte 34,4% aus. Es wäre mehr als stossend, wenn die SMA ihre Räume praktisch selbst finanziert und dann der Stadt für diesen geschaffenen Wert pro Jahr eine Benutzungsentschädigung von Fr. 51 500 entrichten müsste, zumal die Stadt dank dieser Barbeiträge Abschreibungen und Zinsen (Kapitalfolgekosten) von Fr. 50 000 während 25 Jahren spart, was nahezu dem errechneten Mietwert entspricht. Diese einmalige Leistung ist zu würdigen und zu wertschätzen. Deshalb verzichtet die Stadt auch auf die Benutzungsentschädigung der SMA für die Zeit 2008 bis 2013 (siehe Gutachten Bürgerversammlung vom 28. November 2013, Seite 76).

Über den Einnahmeverzicht von Fr. 296 125 entscheidet die Bürgerversammlung.

• Benutzungsgebühren Schulen

Die PSA und die OSA finanzierten die von ihnen benötigten Räume mit einem Baukostenanteil von Fr. 950 000 selbst.

Die errechneten Benutzungsgebühren der Schulen von Fr. 354 775 für die Zeit von 2008 bis 2013 bedeuten praktisch ein Nullsummenspiel. Einerseits hätten sie diese Benutzungsgebühren der Stadt zu entrichten, andererseits müssten sie hierfür der Stadt wieder für den Steuerbedarf anmelden. Deshalb ist von einem Bürgerschaftsentscheid abzusehen. Diese Vorgehensweise wird vom Finanzausgleich mitgetragen.

9. Antrag

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Stadtrat Altstätten beantragt Ihnen zu beschliessen:

- 1. Der Einnahmeverzicht von Fr. 99 501.65 für die Zeit von 2008 bis 2013 gegenüber der SMA wird genehmigt.**
- 2. Der Einnahmeverzicht von Fr. 296 125 der Benutzungsgebühren der Stadtmusik Altstätten für die Zeit von 2008 bis 2013 wird genehmigt.**

Altstätten, 31. März 2014

Stadt Altstätten
Stadtrat

Reto Walser
Vize-Stadtpäsident

Yvonne Müller
Stadtschreiberin



Anerkennungspreis der Stadt Altstätten

Mit dem Anerkennungspreis ehrt die Stadt Einzelpersonen, Gruppierungen oder Institutionen für ihre Verdienste. Die Preisverleihung erfolgt nach der Bürgerversammlung. Die Stadt richtet den Anerkennungspreis seit 2006 aus. Er ist mit maximal 3000 Franken dotiert. Die Preisträger werden durch die vom Stadtrat ernannte Arbeitsgruppe bestimmt.

Der Preis bezweckt, Personen oder Institutionen zur Fortführung ihrer Tätigkeit aufzumuntern und ihre uneigennütigen Leistungen für die Gemeinschaft von Altstätten zu würdigen. Als Kriterien für die Preisverleihung gelten: persönliche Uneigennützigkeit der Tätigkeit, Mass der Leistung zugunsten der Öffentlichkeit und Freiwilligkeit.

Die bisherigen Preisträger waren:

- 2006 Betreuungsteam des Pflegeheims Altstätten für die regelmässige Betreuung und den Besuch der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner
- 2007 Hubert Frei für seinen jahrelangen Einsatz zugunsten der Junioren des FC Altstätten
- 2008 Erika Ritz für ihren selbstlosen Einsatz zugunsten der Seniorinnen und Senioren von Altstätten
- 2009 Musikschule Oberrheintal und Stadtmusik Altstätten für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes Chunrat – Haus der Musik
- 2010 Erika und Ueli Bietenhader für ihr ausserordentliches Engagement in der Förderung der klassischen Musik im Altstätter Konzertzyklus
- 2011 Fahrerinnen und Fahrer Tixi-Rheintal für ihr uneigennütziges Engagement zugunsten betagter und behinderter Menschen
- 2012 Initianten und heutiges Organisationskomitee «Staablueme Altstätten» für die Gründung und Weiterführung der Altstätter Kulturwoche Staablueme
- 2013 Vreni Fessler für ihr ausserordentliches Engagement im Vereinsleben und sozialen Bereich

Im Anschluss an die Bürgerversammlung vom 14. Mai 2014 erfolgt die Preisverleihung im Sonnensaal. Die Bevölkerung ist zur Preisverleihung und zum anschliessenden Apéro herzlich eingeladen.

Die Laudatio hält Hanspeter Küng, Präsident der Arbeitsgruppe.

Impressum

Redaktion:

- Stadtkanzlei Altstätten
- Oberstufe Altstätten
- Primarschule Altstätten

Fotos:

- Stadtmarketing und Stadtkanzlei Altstätten
- Schule Altstätten

Besten Dank an alle, die uns Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Druck:

- rva Druck und Medien AG, Altstätten

P.P.
9450 Altstätten